





# Geweringschiedspruch

**Ob. Essen, 22. Dez. (Eig. Ber.)** Der Schiedspruch wurde erst kurz vor 2 Uhr von Severing im **Dortmunder Rathaus** verkündet. Die Gewerkschaften haben gestern Abend im Revier wieder einige **30 Versammlungen** einberufen, die teilweise ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck brachten, weil der Schieds-  
pruch nicht alle Forderungen erfüllte.

nen zu lassen, während die Gegenseite dieses dem-  
gegenüber mit der Anerkennung des  
Grundgesetzes der „unabhängigen Sachverständigen“  
entgegenkam. Die Einleitung an Amerika soll  
dennoch erfolgen, und dann kann der eigentliche  
Krieg im Januar beginnen. Es wird ein harter  
Strauß werden, denn die großen, grund-  
sätzlichen Meinungsverschiedenheiten, die be-  
ziehungsweise in den Fragen des Transferschutzes und  
der sogenannten „Kommerzialisierung“ der Repara-  
tionsaufträge nach wie vor bestehen, werden erst in  
diesen Verhandlungen berührt werden.

Brund, gegenwärtig Vorsitzender des Völk-  
erbundes, hat sich kürzlich ausgesprochen, als  
am die Telegramme überreicht wurden, in denen  
mitgeteilt wurde, daß Bolivien und Para-  
guay mit einer Vermittlungskommission zur  
Lösung des Friedens einverstanden seien. Freilich  
bezog sich dieses Einverständnis nicht auf die Ver-  
mittlung des Völkerbundes, sondern auf die Inter-  
vention der panamerikanischen Union,  
und schließlich war sich auch der französische Außen-  
minister darüber im Klaren, daß das gute Zureden  
des Völkerbundes sehr wenig, der frächtige  
Druck, den die Vereinigten Staaten, Argentinien  
und Chile ausüben, aber sehr viel zur Dämpfung  
des Zuhors von den Regierungen in La Paz und  
Lima zu Lebhaft befürworteten Kriegseifers beige-  
tragen hat.

Aber was tat's! Das Prestige des Völ-  
kerbundes war erst einmal wieder „ge-  
rettet“, und die französische Presse feierte die  
Brund eifrig, wenn sie plötzlich erklärte, die Initia-  
tive des Völkerbundes hätte nur den Zweck ge-  
habt, die beiden südamerikanischen Staaten zur An-  
erkennung eines „wie auch immer gearte-  
ten“ Schiedsgerichtes zu veranlassen. Diese Aus-  
legung ist aber zu leicht und zu schnell, als daß sie ernst  
genommen werden könnte. In Wirklichkeit ist es  
doch vielmehr wohl so, daß dieser Zwischenfall be-  
weisen hat, daß der Arm des Völkerbundes nicht  
bis nach jenen Ländern jenseits des Ozeans reicht,  
über denen die Monroe Doktrin, der Grund-  
satz „Amerika den Amerikanern“, steht.

Und es ist zu befürchten, ja es ist für jeden  
Einblickigen gewiß, daß die Kriegsverhältnisse  
des Völkerbundes auch dann nicht weniger  
blutige Ausfälle werden, wenn seine Tätigkeit  
nicht wie diesmal durch die Monroe Doktrin ge-  
hemmt wird. Denn um ein wirkliches Institut zur  
Sicherung des Friedens zu werden, müßte sich der  
Völkerbund zunächst erst einmal aus den Fesseln  
lösen, mit denen er an den Verfall der Vertrag-  
gebunden ist!

## „Deutschland an Argentinien“

tu. Berlin, 22. Dez. Der deutsche Rundfunk  
vermittelte seinen Hörern am Freitag nachmittag das  
Ergebnis der Versuche zur Herbeiführung einer radio-  
telephonischen Verbindung Berlin-Buenos Aires.  
Dieser Versuch, der im allgemeinen als glänzend ge-  
lungen bezeichnet werden kann, wird von jetzt an zu  
einer Dauereinrichtung werden.

Berlin eröffnete das Gespräch mit den Worten:  
„Berlin an Buenos Aires, Deutschland an Argen-  
tinien!“ und wies weiter darauf hin, wie hoch die  
Bedeutung dieses Ereignisses für die Zukunft zukomme.  
Der argentinische Sprecher betonte nach Einführung  
herzlicher Grüsse der argentinischen Hörer gleichfalls,  
daß dieses neue Fernverkehrsmittel dazu beitragen  
möge, die Bande zwischen den beiden befreundeten  
Völkern noch enger zu knüpfen.

## Der Schiedspruch im Werftarbeiterstreit

tu. Berlin, 22. Dezember. Im Werftarbei-  
terstreit ist nach zweitägigen Verhandlungen  
gestern ein Schiedspruch zustande gekommen.  
Er setzt die regelmäßige Arbeitszeit auf 50 Stunden  
wöchentlich und vom 1. November 1929 auf 49  
Stunden wöchentlich fest. Die Lohnsätze sind unter  
Bewahrung des bisher für die Mehrarbeit gezahlten  
Zuschlages von einem Pfennig auf den Stundenlohn  
gegenüber dem ersten Schiedspruch um einen Pfennig,  
also auf fünf Pfennig, je Stunde erhöht.

## Demonstrationen

### Der englischen Arbeiterparteier

Ob. Rotterdam, 22. Dezember. (Eig. Ber.)  
Der „Courant“ meldet aus London: Die Ar-  
beiterpartei demonstrierte in zwei stark be-  
suchten Meetings gegen das Verbleiben  
der englischen Truppen am Rhein. Es kam mehr-  
fach zu Zusammenstößen mit der Polizei.

## Marshall Cadorna †

tu. Rom, 22. November. Marshall Cadorna,  
der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen  
während des Weltkrieges, ist gestern gestorben.

## Sozialdemokraten und Reichsrat

Ob. Berlin, 22. Dezbr. (Eig. Ber.) Die  
sozialistische Presse kündigt das neue sozialisti-  
sche Mindestprogramm für den Reichsrat an:  
Einführung aller Marinebauten, Streichung aller  
Reichsmittel für Manöver der Reichswehr und Er-  
höhung der Steuerbelastung der Reichsrenten.

Je mehr Erkennen, desto mehr Liebe!  
Morgenstern.

## Erfüllte Tage

Es. Jemandem hängt auch das gegenwärtige Ge-  
schlecht rein gefühlsmäßig mit der Kette von Freud  
und Leid zusammen, die schon die hinabgesunkenen  
Generationen des deutschen Volkes umschlang. Wir  
sind heute ein Stadtwort geworden: der Lärm, die  
Nerven zerfleißende Hast der Großstadt hat bei  
vielen unserer Volksgenossen das Gefühl der Erb-  
gebundenheit überhäuft, obgleich häufig noch Väter  
und Mütter dieser Stadien auf dem Lande aufge-  
wachsen sind. Aber was blutgemäß viele Ge-  
schlechter ist, läßt sich doch nicht leugnen. Es  
macht immer wieder auf, auch im Wirbelwind des  
Stadtmenschenums. Im Frühling und im Som-  
mer, und im Herbst, wenn die Früchte zum Brechen  
reif sind. Ganz besonders stark aber melden sich die  
Vorstellungen und Gefühle, die unsere Vorfahren  
heute, auch in uns, wenn die Herbststürme aus-  
gebrochen haben und die Tage der altgermanischen Win-  
tersonnenwende zufließen. Wir wissen aus der Ge-  
schichte, daß früher in germanischen Ländern der  
Mensch sich auf sich selbst besann. Nach harter Jah-  
resarbeit pflegte er mit gut Essen und Trinken den  
Leib, und die Seele kam auch nicht zu kurz. Die  
Kirche veranstaltete Adventsgottesdienste, das Krupp-  
lein wurde ausgestellt und die Kinder zum Preise  
der erwarteten Erlösung von irdischen Sünden lan-  
gen aus jedem Dorfschrein, bis die Weihnacht  
selbst herbeirief. Das war eine Zeit der Samm-  
lung und Vorbereitung. Man bestellte Geschenke für  
die Nächsten und man lebte einige Wochen im Jahr  
in dem Gefühl, nicht nur Empfänger zu sein,

tu. Berlin, 22. Dezbr. Reichsinnenminister  
Severing verkündete gestern im Reichstags-  
Nord-West einen sieben Druckseiten langen  
Spruch, in dem es u. a. heißt:

### Lohnregelung

„Für die Zeit von der Wiederaufnahme der Ar-  
beit bis zum 31. Dezember 1928 regelt sich die Ent-  
lohnung nach dem für verbindlich erklärten Schieds-  
spruch vom 27. Oktober 1928.“

Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 erhalten die  
in ihrem Zeitlohn beschäftigten Arbeiter im Alter  
von über 21 Jahren einen nicht auffordbar-  
gen Zusatz nach Maßgabe einer besonderen Ta-  
belle, in der Zulagen von ein bis sechs  
Pfennigen je nach dem bisherigen Zeitlohn ge-  
währt werden. Die Geldlöhne bleiben unverändert.  
Die sozialen und sonstigen tariflichen Zulagen wer-  
den durch diese Regelung nicht berührt.

### Aktionsförderung

Die Aktionäre sind so anzusehen, daß der Durch-  
schnittsarbeiter bei gesteigerter Leistung unter nor-  
malen Betriebsverhältnissen 15 v. H. über den  
Tariflohn der entsprechenden Gruppe hinaus  
verdienen muß.

Eine Veränderung durchgeregelter Aktionäre kann  
verlangt werden bei fehlerhafter Berechnung oder  
bei Veränderung der Berechnungsgrundlagen, z. B.  
technischer, organisatorischer oder Materialverände-  
rungen. Eine Verabreichung geltender Aktionäre ist  
daraus nur infolge technischer, organisatorischer oder  
Materialveränderungen zulässig.

### Arbeitszeit

Für die Dauer der Arbeitszeit sind die gesetz-  
lichen Vorschriften maßgebend, soweit sie nicht durch  
die Arbeitszeitregelung dieser Entscheidung oder  
durch eine spätere Vereinbarung der Tarifvertrags-  
parteien in zulässiger Weise abgeändert werden.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 wird die  
Arbeitszeit für alle Arbeiter, die 60

Stunden arbeiten, allgemein auf 57

Stunden je Woche verkürzt.

In den Gießereien und Radiatorenbetrie-  
ben allgemein auf 52 Stunden an den sechs Wochen-  
tagen.

In den Wassergas-Schweißereien auf 52 Stun-  
den an den sechs Wochentagen. Es muß angestrebt  
werden, innerhalb eines angemessenen Zeitraumes  
die Arbeitszeit auf 48 Stunden an den sechs Wochen-  
tagen zu verkürzen.

In den Sandstrahlbläseereien allgemein  
auf 48 Stunden an den sechs Wochentagen.  
Zementfabriken in den durchgehenden Be-  
triebsabteilungen (Ofenbetrieben) auf 48 Stunden,  
im übrigen auf 52 Stunden an den sechs Wochen-  
tagen. In den Thonwarenfabriken auf 48 Stunden an den sechs Wochentagen.

### Sonstige Bestimmungen

Maßregelungen aus Mangel des Lohnmangels  
sind unzulässig. Eine Unterbrechung des Ar-  
beitsverhältnisses hat nicht stattgefunden. Die Be-  
triebsräte bleiben für die Dauer ihrer Wahlperiode  
im Amt.

Der beim Reichsarbeitsgericht schwebende grund-  
sätzliche Rechtsstreit über das Zukunftsbestimmen  
eines rechtsgültigen Tarifvertrages wird durch diese  
Entscheidung nicht berührt, wie andererseits  
ohne Rücksicht auf den Ausgang des Verfahrens die  
in dieser Entscheidung getroffene Regelung bestehen  
bleibt.

### Dauer der Regelung

Der neue Tarif erstreckt sich im Interesse der  
Verwirklichung der sozialpolitischen Lage auf einen  
verhältnismäßig weiten Zeitraum.

Der Rahmenvertrag ist erstmalig am 1. Mai 1930  
mit zweimonatiger Frist zum 30. Juni 1930, die im  
Schiedspruch getroffene Regelung der Lohn- und  
Arbeitszeit erstmalig am 1. August 1930 mit  
zweimonatiger Frist zum 30. September 1930  
förmlich.

Das Recht zur Kündigung hängt jedoch für jede  
Vertragspartei davon ab, daß sie die Kündi-

gungsabsicht den anderen Vertragsparteien  
wenigstens einen Monat vor dem Kün-  
digungstermin anzeigt, um in gemein-  
samen Verhandlungen die wirtschaftliche und soziale  
Lage zu klären. Wird der Rahmenvertrag nicht gefün-  
digt, so läuft er jeweils um ein Jahr unter den glei-  
chen Kündigungsbedingungen zu dem neuen Zeit-  
punkt weiter. Dasselbe gilt für die Regelung der  
Löhne und der Arbeitszeit entsprechend.

## Die Begründung des Eisenchiedspruches

In der Begründung des Eisenchiedspruches  
heißt es u. a.: „An die Spitze der Entscheidung ist  
die Bestimmung gestellt, daß für die Zeit von der  
Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. Dezember  
1928 die Lohnverhältnisse des verbind-  
lich erklärten Schiedspruches Gel-  
tung bekommen sollen. Da diese Bestimmung lohn-  
sächlich einige Schwierigkeiten bereitet, muß ohne  
weiteres zugegeben werden. Wenn trotzdem auf diese  
Bestimmung nicht verzichtet worden ist, so waren  
dafür gewichtige Gründe maßgebend, die letzten En-  
des in der Verpflichtung liegen, dem heute noch gel-  
tenden Schlichtungsverfahren Achtung  
zu verschaffen.“

Die erzeugende Industrie habe — so wird in  
dem Schiedspruch weiter ausgeführt — seit 1924 die  
Preise nicht erhöht und den Auslandsmarkt trotz der  
mit diesen Geschäften verbundenen Verluste gehalten.  
Bezüglich der außerordentlich geringen Ren-  
tabilität der Inlandsgeschäfte habe der Sachver-  
ständige des Reichswirtschaftsministeriums Zahlen  
vorgelegt, die nicht ernstlich angezweifelt werden  
könnten. Die Verhältnisse seien seit Ende des ver-  
gangenen Jahres nicht günstiger geworden. Es  
lägen auch keine Anzeichen vor, die eine erhebliche  
Besserung in kurzer Zeit erkennen ließen. Dieser  
Umfang konnte bei der Prüfung der Lohnverhältnis-  
gen nicht unberücksichtigt bleiben.

Bei der Bemessung der Lohnzulagen war zu be-  
rücksichtigen, daß von jeder Zuerkennungswelle die An-  
gehörigen der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie  
sowohl als Konsumenten wie auch als Produzenten  
erfaßt werden. Der Lebensunterhalt ist im  
Westen verhältnismäßig teuer. Das  
Ziel einer planmäßigen Lohnaufbesserung mußte  
deswegen in erster Linie eine Aufbesserung  
der niedrigen Lohn- und Tarifhöhe  
sein. Die finanzielle Auswirkung dieser Aufbesser-  
ungen hält sich in den Grenzen des Erträglichen.

## Die Aufnahme des Spruches bei den Parteien

Arbeitnehmer: „Nicht ungünstig.“

tu. Essen, 22. Dez. Ueber die Aufnahme des  
Gewerkschaften Schiedspruches in den Kreisen der  
Metallarbeiterverbände ist abschließendes noch nicht  
zu erfahren. Ganz allgemein herrscht in den Kreisen  
der Verbände aber die Stimmung vor, daß der  
neue Spruch in Bezug auf die Lohn- und Ar-  
beitszeitrage für die Arbeitnehmer nicht ungun-  
stig sei. Nur erblicken die Arbeitnehmer in der lang  
befristeten Laufdauer des neuen Vertrages, beson-  
ders hinsichtlich der gleichenden Zuerkennung  
einer gewissen Gefahr für die wirtschaftliche Stel-  
lung der Mitglieder.

## Arbeitgeber: Grundsätzlicher Erfolg, aber Bedenken wegen der wirtschaftlichen Tragbarkeit

tu. Berlin, 22. Dez. In Arbeitgeberkreisen  
verbreitet man den Gewerkschaften Spruch, dem Deut-  
schen Handels-Dienst zufolge, als einen grund-  
sätzlichen Erfolg, da er doch in wesentlichen  
Punkten von dem Völkischen Schiedspruch ab-  
weiche. Rein wirtschaftlich gesehen hält man jedoch  
den Schiedspruch wegen der damit verbundenen  
Lohnerhöhungen und der Arbeitszeitverlängerung für  
wenig tragbar. Man ist hierüber umso mehr er-  
staunt, als Minister Severing in der Begründung  
die Nichtigkeit der Begründung des vorherigen  
Schiedspruches anerkennt und die außerordentlich  
schwierige Lage der Industrie zugibt.

## Man Allah bildet ein Freikorps

tu. Konstantinopel, 22. Dezbr. Wie aus  
Lebanon gemeldet wird, sind dort Nachrichten aus  
Afghanistan eingetroffen, die besagen, daß König  
Man Allah ein Freikorps aus Angehörigen der  
nördlichen Stämme bilde. Wie weiter ge-  
meldet wird, sind am Freitag die Kämpfe zwischen  
den Regierungstruppen und den Aufständischen neu  
entflammt.

der gewerkschaftlichen Frau um ein vielfaches höher ist,  
als der des Mannes. Es soll in dieser Feststellung  
nicht etwa die stille Forderung enthalten sein, die  
Leistungsunterschiede der Geschlechter im Geistigen  
und im Körperlichen immer mehr zu verwischen, aber  
eine geringere Kränklichkeit würde gerade den  
Frauen am meisten Nutzen bringen. Dagegen darf  
eine Gleichmachung niemals das Ideal unserer Zeit  
werden, darf die weibliche Bildung und das weib-  
liche Bildungsideal niemals ein Abbild des männ-  
lichen werden.

Man hat auf der anderen Seite so gern, die  
Frau sei durch den Short der Vernünftigkeit an-  
heimgefallen. In Wahrheit aber erfährt der Short  
ein neues Frauenescheit, das den Anforderungen  
des höheren Christentums leichter gerecht wird  
und das von dem Bewußtsein der höheren Pflicht  
gegen sich selbst erfüllt ist, nämlich durch die eigene  
körperliche Kränklichkeit mitleiden an der heran-  
bildung eines mehrheitlich mitleidigen Frauenescheit-  
es. Es ist in diesem Sinne nichts Schöneres,  
als eine Mutter, die die heranwachsenden ihrer Kin-  
der zu teilen vermag, die mit ihnen mitleidet,  
schämt, weint und wehleidet, und in ihrem  
frühen Mitleid die Lust der Jugend verliert  
und für sich selbst erneuert.

Niemals aber sollte jedoch die Frau herab-  
gelassen zu erkennen mehr herab, noch in  
der Unfähigkeit von Tugend und Short. Die Frau,  
die das weibliche Geschlecht hat, die weibliche Mitte,  
müht sich sowohl vor einem überhöhten Antifem-  
inismus, wie vor der Antifeminität im Short  
halten: sie will nicht mehr mit ihrem Antifem  
arbeiten an der her noch selbst gegebenen Aufgabe,  
mit Tatkraft und starkem Willen.

Dies alles ist dem Geist der Frau von heute  
das ihr eigentümliche gänzlich neuartige Gepräge.

# Der letzte Versuch

Berlin, 22. Dezember. Der Präsident des Staatsgerichtshofes Dr. Simons  
ist am Sonntagabend auf Aufforderung des Reichspräsidenten in Berlin erschienen,  
um mit dem Reichspräsidenten persönlich über den Streitfall zu verhandeln.  
Man nimmt an, daß der Reichspräsident nochmals den Versuch unternimmt,  
den unerquicklichen Streit zwischen Dr. Simons und der Reichsregierung  
friedlich zu schlichten. Die sachlichen Meinungsverschiedenheiten, die zwischen  
den Ländern und der Reichsregierung wegen des Rechtes zur Befassung der  
Stellen in der Reichsbahnverwaltung bestehen, geht seinen Weg weiter.

## Die Reichsregierung befürchtete Schädigungen der Reichsbelange

Diese Entscheidung des Reichspräsidenten ist dem  
Reichsgerichtspräsidenten durch Reichsfinanz-  
minister Müller überliefert worden, der namens der Reichs-  
regierung ein Schreiben beigefügt hat, in dem  
es u. a. heißt:

Die Gründe, durch die die Reichsregierung  
gezwungen wurde, die Befassung der Stellen der  
Mitglieder des Eisenbahnverwaltungsrats am 14.  
d. Mts. vorzunehmen, sind Ihnen inzwischen be-  
kannt geworden. Die Erneuerung mußte an diesem  
Tage erfolgen, weil sonst schwere Schäd-  
igungen der Reichsbelange von der  
Reichsregierung befürchtet werden mußten. Sie  
bittet Sie daher, davon Kenntnis nehmen zu  
wollen, daß von einer Nichtachtung der  
Autorität des Staatsgerichtshofes  
durch die Reichsregierung keine Rede sein kann.

## Dr. Simons beim Reichspräsidenten

tu. Berlin, 22. Dezbr. Amtlich wird mit-  
geteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat den  
Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons in einem  
persönlichen Schreiben gebeten, baldmöglichst nach  
Berlin zu kommen, um den zwischen der Reichsregie-  
rung und dem Staatsgerichtshof entstandenen Kon-  
flikt und zugleich das inzwischen eingegangene Rück-  
trittsgebot des Reichsgerichtspräsidenten zu be-  
sprechen. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons  
hat mitgeteilt, daß er zu diesem Zweck Sonntagabend  
beim Reichspräsidenten sich einfanden wird.

## Hindenburgs Brief an Dr. Simons

Für eine förmliche Entscheidung nicht zuständig.

tu. Berlin, 22. Dezember. Die Beschwerde des  
Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons an den  
Reichspräsidenten in der 3. St. vor dem Staatsge-  
richtshof schwebenden Streitfrage wegen der Be-  
fassung der Stellen im Verwaltungsrat der Deut-  
schen Reichsbahngesellschaft hat der Reichspräsi-  
dent durch nachfolgendes Schreiben beantwortet:

Sehr geehrter Herr Reichsgerichtspräsident!

Ihre Beschwerde vom 16. Dezember in der 3. St.  
vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich  
schwebenden Streitfrage wegen der Befassung der  
Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichs-  
bahngesellschaft hat mir Anlaß gegeben, den Sach-  
verhalt im allgemeinen und die Entscheidung der  
Reichsregierung über die Wiederbefassung der vier  
freigewordenen Stellen vom 14. Dezember im be-  
sonderen eingehend nachzuprüfen.

Nach dem Ergebnis dieser Nachprüfung bin ich  
der Auffassung, daß die Reichsregierung ver-  
fassungsgemäß und pflichtgemäß gehan-  
delt hat, daß insbesondere weder ein Ein-  
griff in die verfassungsmäßige Tätigkeit des  
Staatsgerichtshofes noch irgend eine Einberu-  
gung der Autorität seiner Gerichtsbarkeit vorliegt.

Zu einer förmlichen Entscheidung über die Be-  
schwerde erachte ich mich aus verfassungsmäßigen  
Gründen nicht für zuständig.

Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hoch-  
achtung und mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener gez. von Hindenburg.

nicht nur Nehmen und Geben abwägen zu müssen,  
sondern aus Selbstlosigkeit, nur um der Freude des  
Gegenüberstehens willen, zu schaffen. Die reine Ker-  
zenflamme des selbstlosen, von Sorgen unbeschwer-  
ten Schaffens für andere leuchtet durch die Vor-  
weihnachtszeit, und auch heute noch ist die vielge-  
faltige Regsamkeit, das Schaffen und Wirken in  
diesen Wochen vom gleichen Antriebe hervorgerufen.  
Der Wägen und Rechennde, der Taschenspieler,  
steht zwar dem Weihnachtsgeschäft nicht fremd gegen-  
über, aber was den Einzelnen treibt, in dieser Zeit  
ohne persönlichen Nutzen Ausgaben zu machen, das  
ist dem fühlen Herzen ebenso unerklärlich wie  
stets eine reine Gefühlserregung dem Verstande sein  
wird. Wie man eine Gnade nicht erkaufen oder  
erwerben kann, so kann man auch nicht die frohe  
Gefühl und Selbstlosigkeit ausrechnen, erlernen  
oder erlernen. Sie ist da wie das Licht oder die  
Gnade oder die Güte. Sie füllt, man weiß nicht  
woher sie kommt, uns diese Tage aus, und so ist  
nicht ist, da herrscht der alte Mechanismus der  
Rechen- und Buchungsmaschine, die Nützlichkeitser-  
rechnung, die keinen der Seele bringt.

## Sich anpassen können...

(Nachdruck verboten.)

Es ist von unlegbarem Vorteil im Leben,  
wenn einen die Mutter Natur Anpassungsvermögen  
mit auf den Weg gegeben hat. Und weil dies eine  
so wertvolle Morgengabe ist, sollte man mit diesem  
Gute wachsam, das leider nur wenigen Menschen  
kündern in den Schoß gelegt wird.

Wie demnach wir manchmal jene Menschen, die  
sich den gegebenen Verhältnissen zu jeder Zeit an-  
zupassen wissen, die im rechten Augenblick leben und

zur rechten Zeit schweigen können. Ihnen bleiben  
oft Mißlichkeiten erspart, die wir andern durch  
den Mangel an Anpassungsvermögen herausfor-  
schwören. Jene gehen leichter durchs Leben als  
andere, denen dieser Vorzug nicht zu eigen ist.

Man mag oft noch so guten Sinnes sein, sich  
ein- oder unterordnen, im entscheidenden Moment  
setzen wir doch das eigene Ich durch und handeln  
dabei nicht immer zu unserem Besten. Oder ist es  
etwa nicht von Vorteil, sich bisweilen den Verhält-  
nissen zu fügen? Da ist derjenige, der sich allen  
Lebenslagen anzupassen weiß und der im rechten  
Moment das eigene Ich zurücktreten läßt, entschieden  
besser dran.

Wir können aber auch diese schwere Kunst des  
Sich-Anpassens erlernen, wenn wir nur guten Willens  
sind. Voraussetzung hierfür allerdings ist, daß wir  
eine große Dosis Menschenkenntnis unter eigen  
nehmen. Wir müssen unsere Mächten studieren.  
Und je mehr wir uns in seiner Wesenheit verstehen,  
desto leichter wird es uns fallen, seinen mancherlei  
Gleichheiten Rechnung zu tragen, was wir im andern  
Falle ihm vielleicht entgegenarbeiten würden. Es  
reicht von innerer Bildung, wenn einer dem andern  
gegenüber Rücksicht übt.

## Das neue Gesicht der Frau

Das Gesicht der Frau von heute ist ein anderes  
geworden. Es ist nicht aufsteigend und nicht minder  
kräftig geformt durch den Short, der mit seinen  
starken feinsten und feinsten Anforderungen das  
neuerworbene weibliche Gesicht selbst und  
rass, gesund und frisch gemacht hat. Bei der letzten  
Tagung der Gesellschaft für Körperbaukunde wurde  
darauf hingewiesen, daß der Ernährungsprozentfaktor, das ihr eigentümliche gänzlich neuartige Gepräge.



Neueste Nachrichten  
aus aller Welt

Immer noch Gasexplosionen in London

22. London, 22. Dezember. Die Gasexplosionen haben sich auch in der Nacht zum Freitag noch fortgesetzt. Um 2.30 Uhr morgens waren noch immer unterirdische Explosionen zu vernehmen. Die Fundamente mehrerer Häuser an der „de von High-Street und Denmark-Street“ gelten als gefährdet.

Die Sachverständigen befürchten, daß sich unter dem Straßenniveau zahlreiche Ansammlungen beträchtlicher Gas Mengen gebildet haben, aus denen das Gas allmählich in die Keller und anderen Räumlichkeiten der Häuser eindringen wird. Infolge dessen rechnet man mit der Möglichkeit kleinerer Explosionen für die Dauer von mehreren Wochen.

Furchtbare Familientragödie bei Köln

tu. Wiesdorf bei Köln, 22. Dezember. Eine furchtbare Familientragödie hat sich hier in dem Hause Hindenburgstraße 29 zugetragen. Am Montag dieser Woche war die Ehefrau des Arbeiters Protzel plötzlich geisteskrank geworden, so daß eine Überführung in die Irrenanstalt erfolgen mußte.

Zeit diesem Tage hatten die Nachbarn von dem 6. und den beiden Kindern, einem Mädchen im Alter von 10 und einem Jungen im Alter von 9 Jahren, nichts mehr gehört und, durch das lange Fernbleiben beunruhigt, gaben morgen die Polizei einen Bericht. Die Beamten brachen die Wohnung auf und fanden im Schlafzimmer die zwei Kinder mit schweren Schädelverletzungen und der Vater mit durchschnittenen Pulsadern tot auf. Die Feststellungen haben ergeben, daß Protzel seine beiden Kinder mit einer Dreikantfeile zuerst durch Stiche in den Schädel getötet und dann selbst durch Aufschneiden der Pulsadern Selbstmord verübt hat. Man nimmt an, daß Protzel die unglückselige Tat aus Verzweiflung über die plötzliche Erkrankung seiner Frau begangen hat. Die Kinder hatte der Vater nach der Tötung in ihre Betten gelegt und ihnen die Hände über der Brust gefaltet.

22. Rulmbach, 22. Dezember. (Das Geschäftnis des Rulmbacher Häubers.) Der in der Streitmühle bei Marktchorag gefestigte und verhaftete zweite Stationskassenräuber Wilhelm Werner wurde in das Bezirksgefängnis nach Rulmbach gebracht und dort einem eingehenden Verhör unterzogen, das bis gestern früh 4 Uhr dauerte. Werner legte ein umfassendes Geständnis ab. Aus seinen Aussagen ging hervor, daß er nicht nur den Raub auf der Stationskasse in Eulmbach, sondern mehrere derartige Verbrechen verübt hat. Einwandfrei wurde ihm u. a. der Überfall auf die Bahnstationskasse in Oberbach bei Bamberg nachgewiesen.

tu. Leipzig, 22. Dezember. (Diebstahl von Silbergeld.) Am Freitag vormittag wurde ein junger Mann im Bankhaus Krosch am Augustus-Platz bei Leipzig in den Händen der Polizei für 3000 Mark Silbergeld gefaßt. Gegenwärtig befindet sich der Mann in der Untersuchungshaft. Die einzelnen Rollen trugen wie üblich die Angaben über den Inhalt der Rollen, sowie einen Stempel einer Leipziger Firma mit dem Prüfsiegelstempel. Trotz des harten Bankverbrechens, der in diesen Tagen verübt wurde, wurden die Rollen von dem Kassabeamten, der sie annahm, sofort zur Prüfung weitergegeben. Als der Kassabeamte die Rollen schaute, entdeckte er, daß die Rollen des Kassabeamten verfolgt ihn und unter Beihilfe von Straßenpassanten gelang es, den Diebstahl festzunehmen.

tu. Kopenhagen, 22. Dezember. (Abenteuerliche Fahrt im Schneesturm.) Eine recht abenteuerliche Fahrt hat der eifrige Schöpfer „Pauline“ hinter sich, der dieser Tage in Kopenhagen auf Verhören eintraf. Der Schöpfer hatte Zundern geladen und befand sich mit fünf Mann Besatzung auf der Fahrt von Rebal nach der Insel Defelt, die gewöhnlich 12 Stunden dauert, als

Und noch einmal:  
„Das grüne Oberschlesien“

In den letzten Wochen ist über das Thema „Das grüne Oberschlesien“ viel geschrieben, gedruckt und gesprochen worden. Lieber die Bedeutung, die der Erhaltung und der weiteren Ausgestaltung der öffentlichen Grünflächen gerade im dicht besiedelten ober-schlesischen Industriebezirk zukommt, kann es natürlich kaum eine Meinungsverschiedenheit geben, und darum streitet man auch bei der jetzigen Diskussion nicht. Hier handelt es sich vielmehr, um schon bekannte Tatsachen noch einmal in aller Kürze dem Leser ins Gedächtnis zurückzurufen, um die Bestrebungen des Berliner Gartenarchitekten Allinger, der den Versuch gemacht hat, in ober- und in nieder-schlesischen Städten die Verträge abzuschließen durch die ihm nicht allein die Projektierungsarbeiten, sondern auch die Leitung des ganzen Gartenwesens übertragen werden soll. Da die Bemühungen des Berliner Architekten in der Stadt Hindenburg leider erfolglos waren, konnte es nicht ausbleiben, daß alle beteiligten Kreise, nämlich die Beamten Gartenarchitekten und Gärtner, der Privatgartenbau und die privaten Gartenarchitekten auf der einen Seite wurden und energisch gegen die Pläne Allingers noch weitere Kommunen in sein Tätigkeitsbereich einzubeziehen, Front machten.

Wenn auch schon verschiedene der umworbenen Kommunen bereits ihre ablehnende Stellung gegenüber den Angeboten des Berliner Gartenarchitekten zu erkennen gegeben haben, so ist es doch viele, die auf die von den genannten ober-schlesischen Interessenten vorgetragenen Bedenken noch einmal nach den Gesichtspunkten, die vom Allinger als Interesse gestiftet werden, zu prüfen und auf Grund der Prüfung die Frage, ob die Allinger'schen Pläne der zukünftigen Entwicklung des grünen Oberschlesien tatsächlich sich aber nicht zu demnächstigen Bedürfnissen dieser Prüfung fähig, um die Antwort auf die gestellte Frage gleich vorweg zu nehmen, unserer Überzeugung nach nur

ein energisches Nein

sein. Denn zunächst scheint es uns ein Unding zu sein, daß einem Berliner Privatgartenarchitekten, der hier zu Grunde gelegten Abmachungen Allinger's mit der Stadt Hindenburg bilien, welche als eine Art Muster für die den übrigen ober- und nieder-schlesischen Kommunen gemachten Vorarbeiten gelten, „aber“ die gesamte technische und künstlerische Leitung des Gartenwesens einer ober-schlesischen Kommune mit ober-schlesischer Unterstellung des gesamten Verwaltens für drei Jahre übertragen wird, daß aber andererseits

die „städtische Gartenverwaltung“ seinem Amte verit. gemäß nur 45 Tage von 365 Tagen im Jahre zu widmen

braucht. Diese Regelung scheint uns, woraus mit Recht aufmerksamer gemacht worden ist, schon deshalb untragbar zu sein, weil ein Gartenarchitekt mit seinen Anlagen und ihrer Pflege ständig in engerer Fühlung bleiben muß, wenn seine Arbeit die gewünschten Erfolge haben soll. Wir sind aber auch ferner der Überzeugung, daß

ein Berliner Gartenarchitekt jene feine und nur durch jahrelange Tätigkeit zu erwerbende Kenntnis der ober-schlesischen Verhältnisse, jenes Fingerspitzengefühl für das Notwendige und das

Erreichbare, kurz jene für ein gedeihliches Schaffen notwendigen Eigenschaften, die die ober-schlesischen Gartenbaufachleute besitzen, nicht hat und nicht haben kann.

Wenn es zutrifft, daß die Tätigkeit des Berliner Architekten schon in einer Kommune mit 6000 M. entgolten wird, dann ist der Abschluß weiterer Verträge mit ober-schlesischen Kommunen für Allinger zwar eine recht vorläufige Sache, wo aber die Vorteile für die ober-schlesischen Städte liegen sollen, ist nicht zu erkennen.

Aber weiter! Auch die Gründe, die von den Beamten Gartenbauarchitekten gegen die Allinger'schen Vorarbeiten geltend gemacht werden sind durchaus beweiskräftig. Man vergegenwärtige sich, daß Allinger nach dem Hindenburg Vertrag seine private Tätigkeit weiter ausüben und zwar 20 Tage im Jahre ausüben darf. Durch diese Mittelerstellung Allingers, der einerseits Leiter des städtischen Gartenwesens, andererseits Privatgartenarchitekt ist, werden in der Tat

Interessenkollisionen der verschiedensten Art heraufbeschworen,

die man bei Beamten gerade dadurch ausschalten muß, daß jeder Kommunalbeamte... sich verpflichten muß, seine Nebengeschäfte vor allem auf dem Gebiete seiner beamteten Tätigkeit zu treiben. Mit vollem Rechte haben sich denn auch der Hauptverband und die Landesgruppe Schlesien des Reichsverbandes der deutschen Gartenbaubeamten gegen dieses

„Verwaltungs-technisches Novum“

ausgesprochen. Und ebenso ist es durchaus verständlich, daß die Privatarchitekten eine Verletzung des ober-schlesischen Gartenbaufachwesens nach dem Hindenburg Vertrag für höchst bedenklich ansehen, weil sie befürchten, daß sich die Stellung eines städtischen Gartenbauarchitekten, der zugleich Privatarchitekt ist, eine Art Monopolstellung ausbilden wird, die dem freien Wettbewerb bei der Gestaltung der Pläne für die Kommunen und bei der praktischen Ausführung abträglich sein werde.

Es ist ein durchaus gesunder Eindruck, daß man in erster Linie heimische Kräfte zur Lösung und Durchführung der ober-schlesischen Aufgaben heranzieht.

Von diesem Grundsatz sollte man nur dann abweichen, wenn diese Kräfte nicht ausreichen oder wenn die Durchführung auswärtiger Mitarbeiter irgendwelchen besonderen großen Nutzen verspricht. Aber den hier zur Debatte stehenden Fall unvoreingenommen betrachtet, wird die Notwendigkeit, einen auswärtigen Architekten zur Leitung des ober-schlesischen Gartenwesens heranzuziehen, entschieden bestritten werden müssen. Dieses Nein wird umso kategorischer sein, als die von Allinger angeforderte Regelung so viele Konfliktpunkte in sich birgt, daß ein gedeihliches Schaffen nicht zu erwarten ist.

Man lese die ober-schlesischen Fachkreise in den Städten, das heißt man gebe ihnen die nötigen Aufklärungen und die nötigen materiellen Mittel, helfen werden sie schon können! Dafür können ihr reichliches Können und ihre genaue Vertrautheit mit den ober-schlesischen Verhältnissen!

griff mit großer Schnelligkeit um sich und vernichtete in kurzer Zeit das ganze Haus. Das obere Stockwerk stürzte zusammen und begrub 10 der Insassen unter seinen Trümmern.

tu. Frankfurt, 22. Dezember. (Das Urteil im Frankfurter Wilderschützungsprozess.) Im Wilderschützungsprozess wurde am Freitag das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt: Wegen fortgesetzten Verbrechens der schweren Unterschuldung in Tateinheit mit Betrug und Betrugsversuch sowie Verletzung des § 32 des Kunst-

Der Wunsch  
des Brillen-  
trägers:  
**ZEISS**  
Gleitz. Wilhelmstr. 21  
Famsp. 2020  
Gegr. 1859  
Praktisch denken — Brillen schenken  
Um auch nach dem Fest bereitwilligst  
Moderne Damen-Spring-Linien von Mk. 4.— an  
Reise-, Theater Gläser, Pismenfeldstecher  
Barometre, Fensel-, Zimmer-, Bade-Thermometer  
Spezial-Abteilung  
Foto-Apparate, erklaffte Fabrikate

Zahngesetz des Kunsthändlers Otto Müller zu drei Jahren Gefängnis, der Kunsthändler Baumann zu einem Jahre Gefängnis, der Kunsthändler Otto Schneider, auch wegen zweier Fahrdrachverbrechen, zu neun Monaten Gefängnis, Dr. Heinheimer zu sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte Kurzer wurde freigesprochen. Die Angeklagte Sie Trumm wurde wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Angeklagten Trumm gilt die erkannte Strafe von drei Monaten durch die Unterlassungshaft von neun Monaten für verbüßt. Den Angeklagten wurde die Unterlassungshaft angerechnet.



Gleiwitzer Nachrichten

Rathaus 1.      Sammelnummer 231.

Kirchenmusik  
an den Weihnachtsfesten

In diesen Tagen, wo man allenthalben zum Christfest ruft, haben auch die Gleiwitzer Kirchenchöre alle Vorbereitungen getroffen, um den Gottesdienst einen würdigen, weihnachtlichen Rahmen zu geben. In sorgfältiger Auswahl sind wertvolle Programme zusammengestellt und in zahlreichen Proben die einzelnen Werke, darunter eine Uraufführung, eingeübt worden. So werden die Gläubigen in allen Kirchen stimmungsvolle und erbauende Stunden erleben.

Allerheiligenkirche  
Musikdirektor Franz Gebauer.

Für die während der Festgottesdienste an den Weihnachtsfesten stattfindenden Aufführungen des Cäcilien-Vereins „Allerheiligen“ (Musikdirektor Franz Gebauer) ist nachstehende Vortragsfolge aufgestellt worden: 1. Freitag: Früh um 5 Uhr Christnacht: Introitus „Dominus dixit ad me“ für gemischten Chor — Capella — von August Weirich; Pastoral-Messe in C-dur für Soli, Chor und Orchester von Ignaz Reimann; Gradual: „Transamus“ für gemischten Chor und Orchester von Joseph Schnabel; Offertorium: „Tui sunt coeli“ für Chor und Orchester von Joseph Gruber, op. 85; nach dem Te Deum: „Tantum ergo“ in Es-dur für gemischten Chor und Orchester von Chr. Vor. Ragerer, op. 16 Nr. 2; nach dem H. Segen: „Stille Nacht, heilige Nacht“ für Sopran, Soli, Chor und Orchester von Robert Führer. Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst — feierliches Hochamt

ihm aber von diesem Krabiz geraubt worden war, konnte er nicht verbinden. Er hatte den Kaffen des Herrn Schwarz, er verachtete ihn. Warum eigentlich? Noch nie hatte dieser junge Mann sich von einer ungünstigen Seite gezeigt, und doch fühlte Hugo, daß dessen Charakter kein lauterer war und daß die hohe Judith mit ihm nicht glücklich sein konnte.

Als Hugo von Heller am nächsten Abend Lautersheim verließ, ging er noch einmal an dem Tümlerschen Haus vorbei in der Hoffnung, mit einem letzten Blick von dem Mädchen, das er hoffnungslos liebte, Abschied zu nehmen. Das Glück war ihm günstig. Judith saß neben ihrer Tochter auf der Bank vor dem Haus, und eben erhob die Mutter sich, fleg die wenigen Stufen hinauf und verschwand in der Tür. Hugo von Heller konnte sich nicht bezwingen, nicht noch einige Worte mit dem geliebten Mädchen zu wechseln. Er trat heran und grüßte, und Judith senkte erdrückend das reizende Köpfchen.

Da brach der junge Mann das Schweigen:

„Fräulein Judith, ich reise nun fort, vielleicht für einige Jahre. Wie gern wäre ich gegangen mit einer kleinen Gesellschaft im Herzen, aber — ach, es soll ja nicht sein! Werden Sie auch einmal meiner gedenken?“

Sie hob die Augen zu ihm, wie er mit traurigem Gesicht da vor ihr stand.

„Ihr Bild, teuerste Judith, wird immer, mir immer gegenwärtig sein“ fuhr er mit bebender Stimme fort, und wenn ich wiederkomme, werde ich Ihr Freund bleiben. Wollen Sie mich auch ein wenig lieb behalten?“

„Nimmer, nimmer!“ flammte sie und Tränen verdrängten ihren Blick. „Leben Sie wohl!“ Sie reichte ihm heftig die kleine Hand. Er drückte einen Kuß darauf.

„Werden Sie — glücklich?“ sagte er noch, dann rief er sich los.

Als Frau Judith wieder aus dem Hause trat, fand sie ihr Töchterchen in Tränen.

„Was hast du, Kind? Ist es Hehebo? Und legte den Arm um des Mädchens Schultern. Da sprach Judith das Köpfchen an der Mutter Brust und flüsterte erdrückend:

„Ich liebe ihn, den Freund des Herrn Schwarz! Und o, ich glaube auch er hat mich lieb! Er ist so gut, so edel... er wird mich nicht vergessen!“

Da sah die Mutter, daß das Köpfchen ihres Kindes erdrückt hatte und aus ihrem Herzen floss ein heißer Kuß zu dem, das dieses Wort für ein freundliches sein mochte als ihr eigenes es gewesen wäre. (Fortsetzung folgt.)

Judith mit dem roten Band

Roman von Moul Soffar

(20. Fortsetzung.)

„Es ist mein besonderer Wunsch, daß Sie bleiben. Mein Vertrauen in Sie ist nicht erschüttert. Wir wollen nun nicht weiter über die Sache reden. Ich kenne die Bande, die Sie und Lorenz verbinden; nicht um die Welt möchte ich sie lösen.“ Ein warmer, fast zärtlicher Blick traf den jungen Mann. „Aus ganz selbstverständlichen Gründen bitte ich Sie, bei ihm zu bleiben. Sie haben mehr Einfluß auf ihn, als sonst irgend jemand; ich weiß das genau. Sie haben Charaktereigenschaften, Sie entschuldigen, daß ich das so offen ausspreche, die ich sehr schätze, und die ich gern auf meinen Sohn übertragen möchte. Ihre beständige Gesellschaft ist das Beste für ihn. Versprechen Sie mir, daß Sie es beim alten lassen wollen.“

„Wenn Sie es wünschen, Herr Schwarz.“

„Das wäre alles abgemacht. Wie soll es nun in der Zukunft sein? Wollen Sie mit Lorenz die begonnene Reise fortsetzen?“

„Darf ich einen Vorschlag machen?“

„Bitte.“

„Das Leben in den großen Städten taugt nicht für Lorenz, wie die Tatsachen beweisen. Er braucht Arbeit — ehrliche ernste Arbeit. Statt ihn als den großen Herrn um die Erde zu schicken, lassen Sie ihn sich seinen Weg wie ein Mann suchen. Es sind viele gute Anlagen in ihm, ein solches Leben muß sie ans Licht bringen. Ich kenne ihn — ich weiß, daß er sich selbst danach sehnt.“

„Ich erkenne, daß viel Wahres in dem liegt, was Sie sagen, Herr von Heller,“ erwiderte der alte Schwarz gedankenvoll.

„Sei's denn, wie Sie wollen. Gehen Sie auch unter diesen Bedingungen mit, Lorenz?“

„Ganz gewiß. Ein oder zwei Jahre voller Abenteuer in fremden Ländern, das ist es gerade, was wir uns beide wünschen. Das treibt den Unfinn aus dem Kopfe, dafür stehe ich.“

„Sie haben recht; ich bin einverstanden. Aber sagen Sie ihm, Geld leihen, das gäbe es nicht mehr. Warum sollte mein Sohn zu den Wucherern gehen? 200 000 Kronen ist allerdings eine Leistung für vier

Morale! Schiden Sie ihn noch auf ein paar Tage nach Hause, ehe Sie aufbrechen.“

„Ich fürchte, Lorenz schämt sich zu sehr, um Ihnen jetzt gegenüberzutreten, Herr Schwarz. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie schwer es ihm wurde, mir das Geständnis seiner Torheit zu machen.“

„So will ich seine Gefühle ehren. Ermahnen Sie ihn. Es darf unter keinen Umständen wieder vorkommen. Für diesmal vergebe ich ihm. Gut, versucht es auf eigene Faust, aber versprechen Sie mir eins, Hugo: Schreiben Sie mir, wenn Sie in Not sind. Damit ist die Sache erledigt. Sie müssen ein paar Tage bleiben. Mein Neffe ist in Geschäftsaufgängen verwickelt. Wir werden also allein sein. Und nun kommen Sie zum Essen. Meine Jungen Tummeln haben mir den Appetit nicht geraubt.“

26. Kapitel.

Eine Entdeckung.

Während des Essens mußte Heller immer wieder an die Postkarte denken, die ihm aufgetragen war von jenem Manne, den er auf seinem Wege nach Lautersheim getroffen. Er fühlte nur zu deutlich, daß er Norburgs Postkarte an den Mann, den jener hatte und nach menschlichem Fühlen wohl Grund hatte zu hassen, nicht bestellen konnte. Wie hätte er auch davon reden sollen, ohne zu verraten, daß ihm das große Geheimnis bekannt war? So schweig er darüber.

Als das Mahl vorüber war, eilte er zur Post, um seinen in Angst in Wien zurückgelassenen Gefährten zu beruhigen. Er teilte ihm in Kürze mit, daß die Dinge so gut wie nur möglich stünden, daß Herr Schwarz die bösen Nachrichten wie ein Mann aufgenommen hätte, und daß er in einigen Tagen selbst wieder nach Wien kommen werde.

Als Heller dann mit sich und aller Welt zufrieden nach Lautersheim zurückkehrte, ging ihm ein anderer Gedanke durch den Kopf: das war Judiths Verlobung. Was war damals geworden? War sie zuhause gekommen? Krabiz hatte ihm gesagt, daß sie im Herbst stattfinden sollte; nun war es bereits Winter. Schwarz hatte verschiedentlich von seinem Kaffen gesprochen. Er würde gewiß die Verlobung erwähnt haben, wenn sie schon öffentlich wäre. Dieser Gedanke machte ihn ganz erregt. Er liebte Judith mit jeder Faser seines Herzens. Er begriff nicht, wie ein solches Mädchen einen Mann wie Krabiz betraten konnte. Er war sehr geneigt, Gott zu danken, daß er irgendein Hindernis geschickt hatte, daß die Verlobung nicht stattgefunden hätte.

Als er so durch das Dorf ging, sah er viele Vergleiche und erinnerte sich, daß Herr Schwarz gesagt hatte, daß zwei Gruben gerade feierten. Vor

einer Türe sah er eine stattliche Frau stehen. Er erkannte die ältere Judith und grüßte sie. Auch sie erkannte ihn und winkte ihm mit der Hand zu sich heran. „Kommen Sie, bitte, einen Augenblick herein. Herr von Heller, ich möchte Ihnen etwas sagen.“

Er folgte ihr ins Haus. Sie schloß die Tür, reichte ihm einen Stuhl, blieb aber selbst stehen.

„Was sagte jener Mann zu Ihnen?“ fragte sie sofort. „Ich meine Rudolf Norburg, der Sie heute morgen anbrach?“ Bitte, sagen Sie es mir!“

Seine Antlitze hatte eine glühende Rote überzogen. Er kochte vor Verlegenheit nicht, was beginnen, denn ihre seit auf ihn gerichteten Blicke schienen hinter seiner Stirn lesen zu können und verlangten gebieterisch die Wahrheit.

„Nun, ich es sagen?“ fragte er endlich, „ich hätte es lieber nicht gesagt; denn wenn ich rede, mag ich keine Lüge sprechen.“

„Ich verlange die Wahrheit,“ sagte sie hart.

„Er glaubte zuerst, ich sei der junge Schwarz und sagte mir wunderliche Sachen.“

„Nun?“

„Er erzählte, daß er mit Herrn Schwarz auf derselben Grube gearbeitet hätte, daß sie dasselbe Mädchen geliebt hätten. Das Mädchen hätte ihn schlecht behandelt. Schwarz wiederum hätte das Mädchen verlassen. Zuletzt verlangte er von mir, dem Herrn der Gruben seinen Kuß zu überbringen.“

„Er sprach die Wahrheit, bei Gott! Verstanden Sie, was er sagte?“

„Ja, ich verstand es. Ich weiß alles.“

„Was müssen Sie von mir denken, gerade Sie?“ schrie sie auf.

„Ich den e, daß Sie eines der vornehmsten Geschöpfe sind, die die Erde trägt,“ war seine erblinde Antwort.

„Und meine Tochter?“

„Ihre Tochter ist das lieblichste, reizendste Mädchen, mit der eine Mutter gesegnet wurde.“







**Gleiwitzer Rundfunk-Programm**

Sonntag, den 23. Dezember 1928. 9.15 Uhr: Uebertragung des Glockengeläuts der Christuskirche. 11 Uhr: Evangelische Morgenfeier 1. „Liebes Herz, bedenke doch, deines Heilands große Güte“. „In dem Demut kann ich Trost, in seiner Armut Reichtum finden“. (Charlotte Ehardt (Alt), Bruno Jany; Violine). 2. „Macht hoch die Tür“. (Knabenchor). 3. „Es weihnachtet sehr“ (Pfarrer Dr. phil. Karl Haack). 4. „Lob sei dem allerhöchsten Gott“. (Knabenchor, Zeit.: Walter Erzgräber). 5. „O heiliger Wahrheit hohes Wort“ (Charlotte Ehardt, am Zellerflügel: Erwin Popelnski). 12 Uhr: Konzert. Mitwirkende: Curt Beder (Cello), Felicia Rojner (Klavier), Susanne Rademacher (Alt). 14 Uhr: Zehn Minuten für den Kleingärtner. „Auerleins aus dem Breslauer Kleingärtnerleben“. 14.10 Uhr: Uebertragung aus Gleiwitz: Heiteres Allerlei. Abreise. Liebesbriefe eines Schneider. Der Mostriehöflein. Das Heidentrödeln (Richard Albrich; Rezitation). 14.35 Uhr: Schachfunk. 15 Uhr: Funkleserleses Kindermittag. 15.30 Uhr: Stunde des Landwirts. „Genossenschaftliche Gießerwertung und städtische Hausfrauen“. 15.55 Uhr: Uebertragung aus Gleiwitz: Alte Weihnachtslieder. Neubearbeitet von Bruno Leopold. Zeit.: Erich Lohse. „Als ich bei meinen

**Das schönste Geschenk eine Rundfunk-Anlage vom Rundfunk-Vertrieb, Gleiwitz, Bahnhofstr. 19**

Schafen wacht“. „Es blühen drei Rosen auf einem Zweig“. „Es braut der Wind“. „Es flog ein Läublein weiße“. „Kommt all herzu, ihr Englein“. „Lacht uns lauschen, heilige Engel“. „Sei es der Sonne“. „Mein Herr und mein Heiland“ (Zellendorfer der Kirche St. Maria Beuthen OS). 16.40 Uhr: Abt. Welt und Wanderung: „Mein schönstes Weihnachtsgeschenk im Papualande“. 17.05 Uhr: Unterhaltungskonzert. Zeit.: Ernst Brade. Feldmatten, March. Duvertüre zu einer Revue. Scherz und Seher. Walzer. Potpourri aus „Wo die Lerche singt“. Ständchen. Hiss. Walze. Lente. Kafemoros. japanische Suite. Auf Wiederhören (Funtabelle). 18.15 Uhr: Konzert. Mitwirkende: Am Meisterharmonium: Fritz Kaas, Alfred Siedel (Tenor). 19 Uhr: Abt. Philosophie. „Ueber einige menschliche Schwächen“. (Sprecher: Marianne Hub). 19.25 Uhr: Ernst Schente liest aus eigenen schriftlichen Mundartdichtungen. 19.50 Uhr: Abt. Kulturkritik. 20.15 Uhr: Schiefische Weihnacht. Drei Hörbilder von schiefischen Weihnachtsleben von Hans Christoph Naegels. Spielleitung: Dr. Franz Joseph Engel. Chorleitung: Josef Kündler. Anstehend: Weihnachtslieder. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Presseausdrücke. Sportfunkdienst. 22.30-24 Uhr: Uebertragung aus dem Hotel und Kasse „Vier Jahreszeiten“. Unterhaltungsmusik des ungarischen Salon-Orchesters Bela Rib.

Montag, den 24. Dezember 1928. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20-12.55 Uhr: Konzert für Verheiratete und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12.55 bis 13.06 Uhr: Raucener Zeitungen. 13.06 Uhr: Tagesberichte. 13.30 Uhr: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45 bis 14.15 Uhr: Konzert für Verheiratete und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkverbreitung. 14.15 Uhr: Weihnachtsmusikalien. 15 Uhr: Das schönste Geschenk? Ein gutes Buch. 15.20-15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 16 Uhr: Weihnachtslieder vom Breslauer Dom. 16.20 Uhr: Abt. Heimatkunde: „Schiefische Weihnachtsbräute“. 16.45 Uhr: Uebertragung aus Gleiwitz: Ein alt vaterländisches Lied an allen Weiten. Die Herbergklinge Die Hirten auf dem Felde. Das Rindviehweiden. Spielleitung: Paul Ranta. Musikalische Leitung: Franz Kauf. 17.20 Uhr: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Heimatkunde: „Heimatschöne. Sitten und Brauch in Oberhessen“. 17.45 Uhr: Weihnachten. Mitwirkende: Am Meisterharmonium: Fritz Kaas, Charlotte Kräfer-Dietrich (Sopran), am Zellerflügel: Fritz Kaas. 19 Uhr: Uebertragung aus Berlin: Weihnachtsklänge. Im Hause. Vom Turm. Mitwirkende: Alfred Braun. Berliner Jung-Chor, Zeit.: Maximilian Albrecht. Ausländischer Völkerverbund, Zeit.: Obermusikmeister i. R. Albert Gleue. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Presse-nachrichten und Sportfunkdienst.



**Hindenburg Nachrichten**  
Dorotheenstr. 10.      Telefon 3829

**Weihnachts-Wochenmarktblauderei**  
Z Hindenburg, 21. Dezember.

In Groß-Hindenburg haben wir jetzt ebenbürtig Markttag wie die Wochentage. Jetzt kurz vor dem Weihnachtsfest wollen die Wochenmärkte eine große Bedeutung auf. Da der traditionelle Gänsebraten auch in diesem Jahre nicht fehlen soll, so gewinnt der Geflügelmarkt eine besondere Bedeutung. Bei vielen wird in diesem Jahre in Anbetracht der mageren Geldbeutel und fetten Gänse der Weihnachts-Gänsebraten selber ein unerhörter Luxus werden, den sich nicht jeder leisten kann. Denn die Szenen, die sich jetzt auf dem Geflügelmarkt bei den Händlerinnen abspielen, enden nur selten mit einem Kauf und manch allzufrüh gestorbenes Gänselein wird hängenben halbes den Klüwele ins heimliche Dorf antreten müssen, wenn auch die dicke Gänsefrau hunbert und aberhundertmal erklärt, daß sie nichts verdiene. Es gibt eben bei aller Freundschaft Augenblicke, in denen Stadt und Land nicht einig werden können.

Wie begehrte sind jetzt auch Butter, Eier und Weizenbrot — für den Restlichen bestimmt. O Hausfrau, sieh dich vor, wenn du zu Markte gehst, wenn Eier, Käse dort und Butter du ersehest. Gar manche hat sich hier geholt 'nen rechten Quark, sie ward verkauft. Zur Butter stand 'ne Kuh zwar Pate. Doch höre an, bestellst war dabei auch 'nelei und der 'Schwan'. Mit dem, was so zusammen geklärt, da bist du glücklich angekommen. Ja, ja, vor Weihnachten denkt halt mancher etwas mit an den Mann bringen zu können im Trübel des

**Dialog der Geister**

**Ewige Probleme**

Von Kurt von Kleefeld

Botsdamer Stadtschloß, 1. Dezember 1784, kleines Konferenzzimmer.

König Friedrich der Große, von einem Zobelpelz bedeckt, im Lehnstuhl, auf seinem Schoß sein Windspiel Arsinos.

Herzintretend Prinz Heinrich von Preußen, sein Bruder, in grauem Rock, blauen Beinsiebern und grauer Mütze.

Heinrich: Darf ich Majestät meine Rückkehr von Paris melden?

Friedrich: Wie glücklich bin ich, mein geliebter Bruder, daß Sie wieder hier sind. Ich habe ich Ihnen in meinen Briefen nach Frankreich, in denen ich Sie um baldige Rückkehr und um Beipräfung der politischen Verhältnisse hat, geschrieben, daß wir in einer Viertelstunde mündlicher Unterhaltung zu viel größerer Klarheit kommen, als wenn wir uns zwanzig Bände schreiben. Hoffentlich haben Sie auch meinen letzten Brief nach Braunschweig erhalten. Unsere Chiffres befanden sich sowohl in den Händen der Oesterreicher als der Franzosen. O, das schwarze Kabinett des Baron d'Eragny ist sehr gewisshaft. Hier sind Sie mir dringend notwendig, und es kommt mir sehr darauf an, daß Sie sich in meine politische Welt und in meine Gedankengänge vertiefen. Sie sind der Vormund unseres Neffen mit unumdränglicher Vollmacht. Das Leben ist eine verdamnte Sache, wenn man alt wird. Entweder muß man sich zurückziehen, mit einem Male zu sterben, oder sich stückweise absterben zu lassen. Aber es gibt ein Mittel, ohne Rücksicht darauf glücklich zu sein. Man muß sich in der Entwicklung verjüngen, von seinem Körper abstrahieren, eine Fröhslichkeit des Geistes bis an das Ende des Stüdes bewahren und die letzten Schritte seiner Laufbahn mit Rufen bestreuen.

Heinrich: Trotz unserer vielfach verschiedenen Meinungen, Majestät, hat wenigstens unser Briefwechsel nicht aufgehört. Gnost habe ich immer nur in Ihrem Schatten gelebt. Selbständig habe ich niemals wirken können und mühte ein recht bechebenes Leben führen. Warum haben Majestät sogar aller Dankes in Preußen unterst, mir Geld zu leihen?

Friedrich: Wäre es nicht der Point d'honneur, ich hätte fängt getan, was ich Ihnen öfter gesagt habe? Nun, Gnost und ich sind verheiratet. Gebuld zu üben. Derweil verheiratet das Leben und alles betrachtet und erwogen, ist es nichts als No. Mäh-selbst, Sorge und Trübsal geüben. Verlobt es die Mähse, geboren zu sein? Sie haben mich oft geachtet und kritisiert. Ich habe Ihnen die verant-wortungsvollen Kommandos anvertraut. Im Siebenjährigen Kriege waren Sie der einzige General, der keine Fehler gemacht hat. Mit Ihren alldürchen Coups und Wanders hat Sie stets zum alten Ziel gelangt und haben Preußens Sache immer erfolgreich verteidigt. Im Gedanken an Sie konnte ich ruh-schlafen.

Heinrich: Majestät hatten es für gut beunden, als mir die polnische Krone nach dem Tode August III. angetragen wurde, den Kaiserin Katharina noch in Berlin in sehr bestimmter Art abzuweisen. Ich bin nicht einmal gehört worden.

Friedrich: Gnost haben Sie, geliebter Bruder, der Alliance mit der Kaiserin Katharina nach der Unterzeichnung der Frieden im Interesse des Landes, persönliche Opfer bringen müssen. Deshalb habe ich auch gegen den Kandidaten der Kaiserin für den polnischen Thron Poniatowski nichts einwenden können. Nun, die Wünsche, daß endlich einmal in Polen klare Verhältnisse geschaffen würden. Mit Frankreich und England war ein Afford nicht möglich. Dies war für Sie nicht immer einseitig. Als Sie mich vor 14 Jahren in Petersburg betrat, beal-tete ich Sie mit den Gedanken, daß Sie meine Worte und Ideen mit so viel Geist ausführen würden, um in einem kritischen Augenblick des vornehmsten Verstandes für die Erhaltung des europäischen Friedens zu werden. Preußens Zukunft und Sicherheit beruht bei seinen schließlichen Grenzen auf nicht ein-er politischer Pögel, auf seinen Verbindungen und einer unter Leben nicht gefährlichen Kräfteverteilung der Nachbarn. Nachahsel hat Recht, eine unheimliche Macht muß inmitten ehrgelager Mächte unschlagbar endlich zu Grunde gehen. Wir leben von unseren Mitteln und unseren Fähigkeiten. Weisheit in unsere Interessen, so weisheit unsere Verbindungen. Unser Beruf ist, über das des Volkes zu machen. Sobald wir also Gefahr oder Noth für das Volk in einer Alliance wahrnehmen, müssen wir lieber die Fackel als Leuchtauf Spiel setzen. Darin opfert sich der Souverän für das Wohl seines Volkes.

Heinrich: Die Giraduna Königin Ludwigs und der Kaiserin Maria Antoinette nach Paris konnte ich nicht abweisen.

Friedrich: Es war mir eine große Freude, Ihnen, da ich Ihre Absichten nicht kannte, die Ent-

scheidung selbst überlassen zu können. Zwar mehr als die Hälfte jenseits dieser Welt, muß ich aber Klugheit und Tüchtigkeit verdoppeln und voraussetzen, die verhassten Projekte im Kopfe haben, die dieser verfluchte Josef mit jedem neuen Tage neu erzeugt. Ich bin also dazu verurteilt, die Ruhe nicht eher zu genießen, als bis ein wenig Erde meine Gedärme deckt.

Heinrich: Als ich französischen Boden betrat, entzündete mich die Höflichkeit der Bevölkerung und ihre lebenswürdigen Umgangsformen. Die Bekann-schaften machen sich ohne alle Umstände. Man ist höflich, ohne sich Zwang aufzuerlegen und man ge-nießt, ohne zudringlich zu sein. Sie können sich keinen Begriff von der französischen Nation machen. Das Volk, die vornehmen und die geringen Leute, bereiten mir einen Empfang, von dem ich keine Ahnung hatte. Man muß hier sein, um beurteilen zu können, wie aufgeführt diese Nation ist. In Bonn wohnte ich einer Sitzung der Akademie bei und wurde als Euer Majestät Bruder gefeiert. Wo ich in der Öffentlichkeit erkannt wurde, bereitete mir das Volk große Ovationen. Tausenden hat sich mir schmerzlichen Herzens von mir getrennt. Ich habe mich während fast dreier Monate unendlich glücklich gefühlt. Als ich im August als Graf Dels in Paris eintraf, verklärte sich nur das bisher gewonnene Bild. Der König empfing mich in Versailles mit größtem Wohlwollen und allen Ehrenbezeugungen, wie sie sonst nur bei Besuchen der Souveräne statt-finden. Mein Infanterie habe ich aufrecht erhalten. Maria Antoinette war von ausgezeichneter Höflichkeit.

Friedrich: Was sagte denn der österreichische Ge-lande Merz, der Botschafter von Frankreich, zu Ihnen? Jedenfalls hat durch ihn Maria Antoinette ihren Bruder wissen lassen, daß Ihr Besuch der-selben wenig gefalle, selbst wenn Sie auch nicht glaube, daß er irgendwelche politischen Folgen nach sich ziehen werde. Die intimen Gesse der Königin in Trianon fanden ohne Sie statt.

Heinrich fortsetzend: Zahlreiche Mitglieder des königlichen Hauses, den Prinzen Combs, den Herzog von Orleans und andere, habe ich kennen gelernt, ebenso die Minister. In der Gesellschaft fiel mir Talleyrand, der junge Abbe von Berigord, auf. Er sagte mir, man lebe in Paris, wo anders bereinert man nur. Königin Gustaf von Schweden war kurz vor mir ebenfalls dort. Sein Besuch hat aber seine tieferen Spuren hinterlassen. Ich habe die herrlichen Kirchen, Baubauwerke, Museen und Paläste bestaunt. Zahlreiche Gelehrte, Schriftsteller und Komponisten haben mich mit ihren Werken vertraut gemacht. Mit Diderot habe ich in einem Quartier Diner gegessen. Die Herzogin von Chartres belebte ich an. Man kann keine Prinzessin sehen, die in dem Maße wie Sie die Eigenschaften der Schönheit, der Anmut, der Lebenswürdigkeit und der Tugend ver-einigt: sie ist ein wahrer Engel. Diderot, Richelieu und Souffle habe ich ebenfalls kennen gelernt und viel Interessantes mit ihnen besprochen.

Friedrich: Marquis de Souffle wird mir wohl-dankbar nicht vergessen.

Heinrich: Als ich einer öffentlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften, durch Marmoniel, der Historiograph von Frankreich, in vier allgäugigen Lobesherabsetzungen von Eurer Majestät und mir, wurde ohne jeden Rückhalt und ohne daß auch nur ein Hauch meine Gastgeber von mir trennte, dort ausgenommen.

Friedrich: Wenn man meine Person erwähnt hat in den Vorträgen, die Sie gehört haben, so verbanke ich das Ihrer Freundschaft, mein lieber Bruder. Der Redner hat gedeutet, Ihnen zu schmei-cheln. Wenn er Sie an den Namen einer Person erinnert, die Sie achtet und ehrt. Paris hat Hei-nrich IV. durch seine Taten verberlicht und Ru-bion XV. zu einer Stadt der Ehre und einem Tempel des Ruhmes gemacht. Es ist ein für jeder-derzeitigen Menschen sehr merkwürdiges und die Seele erheben des Schauspiel, wenn man die Meister-werke betrachtet, die der menschliche Geist in jenem Grade geschaffen hat, ausgezeichnet durch große Ver-triebe und den einstimmigen Beifall einer gebildeten Nation.

Heinrich: An St. Denis habe ich die alten fran-zösischen Königsgräber besucht und in dem Arme-ster-Kloster der Tante des Königs, Julie von Bourbon, welche dort nach der strengsten Ord-nung von der Welt zurückgezogen lebt, meine Auf-merksamkeit gemacht. Der päpstliche Nuntius hat mir durch das Kloster geführt. Wie vergnügt ist er ge-wesen. Hier die Herrscher, deren Namen die Geschichte aufbewahrt hat und über deren Wärd-der Welt bahnhimelst, dort die stürmische Bürgerin, die freiwillig alle Wärd niederlegt, um ein Leben voll ständiger Entbehrungen zu führen.

Friedrich: Vielleicht brechen Sie mal etwas über Ihre politischen Eindrücke, mein lieber Bruder.

Heinrich: Ich muß an dem, was ich Euer Ma-jestät wiederholt mittheilt, festhalten, daß eine große

Partei in Frankreich eine Verhandlung mit Preußen wünscht und daß es in Ihrem Interesse liegt, den Augen einer französischen Alliance nicht von der Hand zu weisen. Frankreich ist im Begriff, ein Bündnis mit Holland gegen Oesterreich abzuschließen, um die Unterstützung der starken holländischen Armee im Kampf gegen England um die Seeher-rschaft zu sichern. Ich war der erste, welchem das Verfaller Ministerium von der nach Wien gerichteten Note Kenntnis gegeben hat, und im Staatsrat haben die Minister des Krieges und der Marine sich energisch für ein Zusammengehen mit Euer Majestät ausgesprochen. Auch das Josef die russischen Er-oberungspläne in der Türkei unterstützt, hat in Paris lebhaft beunruhigt. So ist die Stimmung für Preußen günstig und Sie können Ihre Bedin-gungen stellen. Als ich mich in Paris befand, hat weder in einem öffentlichen Dokument den Sas ausgesprochen: Die meisten Fremden machen sich nur schwer einen Begriff von der Autorität, welche in Frankreich heute die öffentliche Meinung ausübt. Sie verstehen es nicht leicht, was diese unsichtbare Macht bedeutet, die da herrscht bis hinein in den Palast des Königs. Dem cri national kann kein König sein Ohr verschließen. Dies ist eine ganz neue Sache, welche ich zu Gunsten Preußens wahr-genommen habe.

Friedrich: Ich habe Sie immer zu Vorlicht und zu Mithrauen gegen die französischen Annäherungs-versuche gemahnt. Ich weiß sehr wohl, daß die Be-stimmungen des Teilungsvertrages von Versailles vom Jahre 1757, den ich Frankreich und Oesterreich niemals verzeihen werde, nicht mehr populär sind. Was wäre aus Preußen geworden, wenn wir nicht an seine Stelle den Suberlinsburger Frieden hätten setzen können? Das Publikum in Frankreich ist sehr sicherlich den Eingebungen des geraden, natürl-lichen Menschenverstandes, der die Dinge ohne Ver-schönerung ansieht. Aber Könige und Minister haben vielfach andere Rücksichten zu nehmen. Dazu kommt die Unbeständigkeit und die Jucht vor Ent-scheidenden Entschlüssen. Wir werden jetzt äußerlich rücksichtsvoll aus einem gewissen Mitleid heraus behandelt. Man kann mit Ihnen Wien drohen, daß für den Fall von allzu feindlichen Entschlüssen gegen den Verfaller Hof immer noch Preußen a latere stünde, mag es sich hierbei um eine Begrün-dung der Ansprüche Englands oder der Dinge in Konstantinopel handeln. An irgendwelche Geschenke, wenn es sich um große nationale Güter und Interessen han-delt, glaube ich nicht. Da gibt es höch-stens Kompensationen, mögen Leistungen in Geld, Bündnissen oder anderen realen Wer-ten bestehen. Auch die neue Macht, von der Sie sprechen, der cri national, den ich wohl ver-stehe und zu schätzen weis, wird in einem ver-ständigen Maße sich immer in erster Linie für die eigenen Interessen ge-lendet machen. Gnost dies nicht, so ist es die Pflicht der Staatsgewalt vertretenden Kreise, das Volk auf den richtigen Weg zu führen, die eigenen Lebensinteressen zu wahren und Ruhe und Ordnung im Staate zu sichern. Meine philosophischen, mathematischen und mechanischen Studien habe ich immer dazu verwendet, um im Staatsinteresse philo-sophisch, mechanisch und mathematisch denken zu können. Die Staatsklugheit schreibt nichts auf Rechnung des Zufalls. Sie durchsicht die Verwicklung der Urkaden bis in die entferntesten Nachbarteile. Die Klugheit fordert, daß wir alles kennen, um über alles urteilen und allem zuvorkommen zu können. Für Gutes und Böses im Staate sind immer nur die herrschenden Parteien verantwortlich. Gegenüber dem Regiment der öffentlichen Meinung sage ich, daß die monarchische die beste oder schlechteste Regierung ist, je nachdem diese gehandelt wird.

Heinrich: Majestät, lassen Sie mich an einen Irrtum erinnern, der im Siebenjährigen Kriege Ihnen verhängnisvoll hätte werden können. Wieviele Jahre haben Sie mit dem Kinnorfen eines großen türkischen und Tartaren-Heeres — 150.000 Mann sollten kommen — zerednet? Statt dessen tauchten plötzlich im königlichen Lager 2 Trombare mit einem Paraterzelt auf. Schützen Sie den guten Willen Frankreichs nicht gering ein.

Friedrich: Ich danke Ihnen sehr, mein lieber Bruder, für alles, was Sie mir und dem Lande ge-schrieben haben. Ich hoffe, daß Sie noch einmal Tage hier bleiben und daß wir uns nochmals über alle diese Fragen unterhalten werden. Aber die ich mir allerdings ein klares Bild bereits gemacht habe. Und werden Sie mich in im Abschiede nicht ver-gessen. Ihr Urteil und Ihr Charakter sind mir von großem Wert, auch wenn Sie mir vielleicht die Frei-heit erlauben, nicht in allen Fällen Ihre Ratschläge zu befolgen.

(Dem sich verabschiedenden Heinrich nachblickend): Wie kommt dieser französische Gast in eine so alte brandenburgische Ecke?

In Hindenburg „Krupp“ ich empfehl, er ist sehr frei von Schmelzmehl. Wie koste das auch sein? Wir haben eben immer Schwein.

Da wir nun einmal im Tierreich sind, wollen wir uns noch ein Schloßchen darin herumbeugen. Ein schmelzhaftes Tier ist, A. auch der Hase. Aus Ober-schleischens Vögelchen können sie nun fest gefesselt auf langen Stangen, darthücken auch hilde Krinchen, manche halten sie auch für „Lunne“ haben auch solche hat es schon gesehen. Man braucht nur an ein paar Weihnachtsbäume zu denken. Wie war es noch vor einigen Jahren, in den Jahren der Hungerzeit, als Hasen und Hunde mit der Patrone zu finden waren — in den Waldplanen vieler Gassenanlagen waren sie zu finden. Gottlob, Hunde und Hasen sind von der Zivilisierte der armen Bevölkerung her-schmunden, das obersteleste Nationalgericht. Schmelz-leich mit Zerknirschung ist wieder traditionell gewor-den. Und das ist die Hauptfrage. Denn die Liebe geht bekanntlich durch den Magen!

**Der Neubau der Marie- und Verleher-halle am Stadthaus III, Kronprinzenstraße.**

Z. Hindenburg, 22. Dezember. Der Wack vor dem Stadthaus III zeigt bläher ein recht hübsches Bild: ein Bedürfnishäuschen, das recht dörflig ammutet, ein Transformatorhäuschen und einen — Wärraagen! Es mußte also etwas ge-schehen, um dieses ländliche Gebilde im Zentrum der Stadt zu beseitigen. Man hat auf diesem Wack jetzt eine Warte und Verleherhalle errichtet, die einen recht gefälligen Eindruck macht und hübscher werden dient. Runderhant dient für, in der Warte Warte hat, als Warte, für die Postkutsche der Straßenbahn und bietet Schutz gegen Regen und Sonne.

Kölle. In der offenen Halle ist der Verleherplan der Stadt Hindenburg angebracht, die geschlossene Halle, die durch drei Ventelstüren getrennt ist, ist mit Sitzgelegenheit ausgestattet. Die Halle enthält ferner eine öffentliche Telefonzelle mit Wärraagen, eine Tischhalle (sehr richtig), eine Wärraagen und eine Buchhandlung. Die mit der Halle verbundene öffentliche Bedürfnishalle ist noch modernsten und hygienischen Grundrissen geschaffen worden. Auch in der Warte und Verleherhalle der Transformatorraum vereinigt. Der an der Verleherhalle angebrachte Turm ist als Uhrmurm gedacht. Da Hindenburg über keine öffentliche Uhren verfügt, ist auch diese Einrichtung zu begrüßen, so daß die neue Warte und Verleherhalle nicht nur ihren Zweck erfüllt, sondern auch dem Volk zur Freude gereicht.

**Zunehmende Verschlechterung der Arbeitsmarkte**

Einsparung der Betriebe auf den Kolonialwaren-Foremba und Wärraagen. — 189 Arbeiter werden entlassen. — Schlechte Aussichten für 1929.

Z. Hindenburg, 22. Dez. Die unangenehme Wärraagen hat eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarkte in der letzten Woche mit sich gebracht. Am Vergang wurde der Bedarf durch Vermittlung von 25 „Arbeitslosen“ gedeckt. Mit den anderen Werken wurden 9 Mann, 3 Zimmerleute 13 Arbeiter, 2 Arbeiter, 1 Schneider 1 Schneider 1 Schneider, 1 Schneider, 1 Aufwärtshilfe 1 Aufwärtshilfe, 3 Arbeiter und 4 weibliche Personen zur Lohnarbeit



:: Zawadzki. (Weihnachtsfeier für die Armen). Am 19. 12. fand die alljährliche Weihnachtsfeier durch den Vaterländ. Frauenverein statt. Es wurden ca. 100 arme, alte Leute besucht, größtenteils mit warmen Ankleidungsstücken und Lebensmitteln. Außerdem wurden alle mit Calao und Kuchen bewirtet. Ein brennender Christbaum machte an das besorgende Fest und ein lebendes Bild, darstellend die hl. Familie, trug die echte Weihnachtsstimmung in die Herzen der Armen. Warrer Hanko redete herrliche Worte zu den Anwesenden und Kinderchöre umrahmten die Feier.



**Gründer Kommando eröffnet!**

**PIANOS** Flügel, Harmoniums  
d. Firm. Feurich, Irmeler,  
C. J. Quandt, Nienburg a.  
von 900 Mk. an

In der Niederlage  
von **GROßBIETSCH** **DÖRNER**  
Breslau  
im Musikhaus

Verlangen Sie Katalog C  
**Hindenburg OS.** Bahnplatz  
an der Unterführung

**schonkt** **Noten**  
**Weihnachts-Platten**  
**Musikalien**

**Qualitäts-Uhren jeder Art**  
**Aparte Armbanduhren** in Gold u. Silber

**Moderne Schmuckwaren**  
wie Ohrgehänge,  
Kollern, Ringe,  
Zigaretten-Etuis  
usw.

**Trauringe**  
in allen Preislagen.  
**Außerst preis-  
werte Juwelen.**  
**Bestecke**  
in Silber u. Alpaka.

**Fritz Wagner, Hindenburg OS.**  
Dorotheenstraße 33, Eckhaus Sosnitzerstraße.

**Praktische Weihnachts-Geschenke**

sind immer und immer wieder gute  
**Lieferanten**

Karl Mays. Reiseschilderungen und Erlebnisse in  
Ganz-einen . . . . . 2.85  
Di. Haffs-Bücherei (eine reichhaltige Sammlung)  
bringt immer etwas Neues. Preis für den Band in  
Ganz-leinen nur . . . . . 1.30

**Jugend-Literatur**  
von 0.50 an gut gebunden, reich illustriert  
**Das neue Universum** — Durch die weite Welt —  
Das schönste Jahrbuch für Kinder  
**// Jugendgarten // Jungmädchenwelt //**  
Eine Festgabe für Mädchen  
**Auerbachs Deutscher Kinder-Kalender**  
für Knaben und Mädchen . . . . . Preis 2.00  
**Reiche Auswahl**  
in Bilder- und Märchenbüchern in allen Preislagen!  
Der Struwwelpeter / Der Weihnachtsmann  
Der Teddybär u. a. m. (Ausgestanzte Formen)  
**Reizende Bilderbücher**

**Reinhold von Olben** von 60 Pfg. aufwärts

**Romane! Musikalien! Skulpturen!**

Alle Neuerscheinungen in Romanen etc. vorrätig.  
**Gute Romane** . . . . . schon von 1.00 an  
in geschmackvollen Einband in reicher Auswahl!  
**Wo die Wolga rauscht (Russisches)**

**Elisabeth und Lindner-Alben**  
**Mein singendes klingendes Wien** — Eine  
Auslese der schönsten u. bekanntesten Wiener Lieder  
Am Rhein beim Wein — 45 Deutsche Rhein-Lieder  
für Klavier mit vollständigen Texten — Das neue  
Band zu Tee und Tanz, Band II — Zum 5 Uhr Tee,  
Band III. — C. Morena, Hallo, hallo hier Wien!  
Wiener Lieder-Potpourri . . . . . 2.50  
Ein- und jetzt — Walzer aus alter und neuer Zeit —  
Für Klavier . . . . . Band I und II je 3.50  
**Musikalische Edelsteine**, Band II . . . . . 6.00  
Der neue Band „Sang und Klang“ . . . . . 20.00  
**Klassik, das goldene Buch der Lieder** 10.00  
Die neuesten Schlager auch einzeln in reicher  
Auswahl vorrätig

**Alben für den Musikliebhaber!!!**

Bitte besichtigen Sie unsere Aus-  
lagen im Schaufenster und Laden  
**Rechtzeitig aufgeb. Sonderwünsche werden**  
**bis zum Weihnachtsfest prompt erledigt!**

**Neumanns**  
**Buch- u. Papierhandlung**

Nur Ratiborer 21 Gleiwitz Nur Ratiborer 21  
Straße Straße  
und in den Zweigstellen

Papierhandlung des oberschlesischen Wanderers  
**Hindenburg, Dorotheenstraße Nr. 10**  
Papierhandlung des oberschlesischen Wanderers  
**Oppeln, Krakauerstraße Nr. 40**

**Oberschlesische Stadtchaft zu Ratibor.**

**Zeichnungs-Einladung**  
auf  
**Goldmark 5000000. — 8%ige reichsmündelsichere**  
**Gold-Blandbriefe, Reihe 20/21**  
**der Preussischen Zentral-Stadtchaft**  
**zum Vorzugstufte von 97%**

(Augenblicklicher Berliner Börsenkurs 97 3/4 %). Zeichnungsfrist: Vom 27. Dezbr.  
bis 16. Januar 1929, vorzeitiger Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.  
Zinsstermin: 2. Januar und 1. Juli, der nächste Zinsstermin ist am  
1. Juli 1929 fällig.  
Zuteilung: 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000 Goldmark (1 Goldmark = dem  
Preis von 12790 kg Feingold).  
Verzinsung der Stücke: Sofort freizinsen.  
Die Gold-Blandbriefe sind seitens der Zentral-Stadtchaft unkündbar. — Die Gesamt-  
fälligkeit seitens der Preussischen Zentral-Stadtchaft ist frühestens am 2. Januar  
1934 zulässig. Als Sicherheit für die Gold-Blandbriefe dienen erstklassige Feingold-  
Synthefen das eine Vermögen der Zentral-Stadtchaft und der ihr angeschlossenen  
8 Städtebanken, sowie die Garantie der beteiligten 8 preussischen Provinzen, die  
amtlich in voller Höhe haben.  
Die Auslosung der Gold-Blandbriefe erfolgt zu 100%. Die von der Zentral-  
Stadtchaft ausgegebenen Gold-Blandbriefe sind bei der Reichsbank in Klasse „A“  
belegbar.  
Zeichnungen werden von allen Banken, Bankiers, Sparkassen, Stadtchaften,  
sowie der unterzeichneten Körperschaft entgegengenommen.

**Oberschlesische Stadtchaft zu Ratibor**  
Oberwallstraße Nr. 2. Fernsprech-Anschlüsse: Ratibor 807/808.

**Alte Wein**  
**Waisnachtsblitz** **Waisnachtsblitz**  
die anerkannt besten

**Waisnachtsblitz**  
**Joseph Tschauner, Beuthen**  
Gez. 1880 **Weingroßhandlung** Tel. 4489  
Flaschenverkauf und Weinstuben Dyngosstraße 40

Schaumwein,  
Weinbrände,  
Fz. Cognac,  
Rum u. Arrac,  
Punsch,  
Liquore etc. aus  
den Kellereien

Als  
**Größtes Möbelhaus**  
im  
**Industrie-Gebiet**  
zeige ich Ihnen  
**200 Musterzimmer**  
in  
**2500 qm Ausstellungsräumen**  
vorbildlich aufgestellt

Besichtigung unverbindlich  
gestattet.

**Möbelhaus**  
**C. ZAWADZKI**  
Inh. CARL MÜLLER  
**Beuthen OS.**  
Bahnhofstraße 27

Eigene Tischlerei  
Polster- und Dekorations-Werkstätten

Der  
**Qualitätskühler**  
für Autos, Zu-maschinen, stationäre Motoren und Kompressoren  
sowie Reparaturen aller Systeme kurzfristig lieferbar.

**Erste Oberschlesische Kühler- und Apparate-Fabrik**  
Hauptgeschäft Beuthen OS. Zweigstelle Gleiwitz  
Lückertstr. 9 Tel. 2788 Bahnhofstraße 40

**Schenkt**  
**Mifa**  
**KINDERRÄDER**

Preise bedeutend herabgesetzt  
Knabenräder 68 M - Mädchenräder 71 M bar

**TEILZAHLUNG VON 2 M AN**

**FABRIK-VERKAUFSTELLE**  
Beuthen OS., Kaiserplatz 2, Leiter: Franz Dylla;  
Oppeln, Sternstraße 19, Leiter: Johann Harnys;  
Ratibor, Brunken 35, Leiter: Johann Harnys;  
Neisse, Neustädterstraße 7, Leiter: E. Hartlieb

**Weingroßhandlung H. Sedlaczek**  
Bahnhofstr. 5 **Hindenburg OS.** Bahnhofstr. 5  
empfiehlt sich zum Bezuge von

**Weinen u. Spirituosen aller Art**  
und bringt **Weinstuben** in empfehlende  
ihre Erinnerung

Spezialität: **Feinst. Alt. Tarnowitzer** per Fl. Mk. 3.00

**Frühstücks- u. Dessert-Weine**  
bieten äußerst preiswert an:

| Nr. |   | 1/4 Liter<br>Flasche |
|-----|---|----------------------|
| 1   | Hausmarke Feiner Tischwein weiß . . .     | RM. 1.50             |
| 2   | Hausmarke Feiner Tischwein rot . . . .    | „ 1.50               |
| 3   | Hausmarke Fein. süß. Dessertwein goldgelb | „ 1.50               |
| 4   | Hausmarke Feiner alter Tarragona blutrot  | „ 1.50               |

franko Haus inkl. Glas

**Lewaldsche Kuranstalt**  
**Bad Obernigk bei Breslau**  
Hr. Dr. Loewenstein Telefon Nr. 1  
**Sanatorium für Nerven- und Gemütskranke.**  
Erholungsheim — Entziehungskuren — 3 Aerzte  
Leit. Arzt: Prof. Dr. Berliner, Nervenarzt — Dr. med. Fischer

**Sanatorium Friedrichshöhe**  
Telephon 26 **Bad Obernigk bei Breslau** Prospekte!

für innerlich Kranke, Nerven- und Erholungs-  
bedürftige — (Geistes- und Gemütskranke ausgeschlossen). Abteilung für  
Zucker- und Stoffwechselkranke. — Malariakuren. — Tages-  
satz 1 Klasse 10 bis 12 Mark, 2. Klasse 7.50 Mark.  
Chefarzt **Dr. Köblisch** — 3 Aerzte.

**Möbel**

Infolge Lagerüberfüllung  
geben wir zu günstigsten  
Bedingungen ab:

**Schlaf-, Speise-,  
Herrenzimmer**  
**Küchen und Polsterwaren**  
 **jeder Art**

in einfachster wie auch in eleganter  
Ausführung, mit besten  
Zutaten und mehrjähriger Gar-  
antie zu billigsten Preisen auf

**Teilzahlung**  
ohne jeden weiteren Aufschlag bei  
freier Lieferung u. kulantester Bedienung

Besichtigung jederzeit ohne  
Kaufzwang gern gestattet.

Geöffnet durchgehend von 8 bis 19 Uhr

**irschmann**  
Inh.: Toczowski & Weigelt  
**Gleiwitz, Bahnhofstraße 15**  
Telefon 5067  
**Kein Laden, im Hofe links.**



# Wir machen es Ihnen ja so leicht!

Bitte notieren Sie!

Bitte notieren Sie!



Marken-Porzellane wie Meissen, Rosenthal, Hutschreuther etc.

**Porzellan-Kaffeeservice**  
neuezeitliche Formen und Dekore  
für 6 Pers 30,-, 15,-, 10,-, 8.50, **4.80**  
„ 12 „ 180,-, 100,-, 68,-, 53,-, **27.00**  
30 tlg. und 15 tlg. 21,-, 18,-, **12.50**

**Porzellan-Tafelservice**  
modernste Formen und Dekore  
für 6 Personen 61,-, 28,-, **24.00**  
„ 12 „ 390,-, 225,-, **67.00**  
174,-, 135,-, **67.00**

**Wasch-Garnituren**  
neuest. Form., erste Fabrikate  
5 Teile 35,-, 27,-, 19,-, **8.50**

**Küchen-Garnituren**  
für jede Küche passend  
21,-, **12.00**

## Schenkt Blei-Kristall

Marke Josefinenhütte

**Vasen**, 11 cm **2.65**, 19 cm **6.00**  
**Vasen**, 13 cm **2.95**  
**Schifforn**, 23 cm **16.00**  
**Bowlen**

**Schüsseln**, 18 cm **13.00**  
**Karaffen**, 3/4 ltr. **15.00**  
**Vasen** mit Silber,  
böhmische Kunstgläser

**Das feuerfeste Jenaer Durax-Glas**  
zum Braten, Backen, Schmoren, auch  
für geschmackvoller Geschenkpäckung

**Alpakka-Bestecke**  
sowie solche mit Silber-Auflage  
in reicher Auswahl

**Römer**, 0.60, 0.50, 0.40, **0.28**  
sowie Weingläser und kompl. Trink-  
glasgarnituren von der einfachsten  
bis zur elegantesten Ausführung

**Konfektsets**  
7 teilig **7.50**, 5.00, 4.00, **3.00**  
13 teilig **12.00**, 6.00, 5.00, **4.00**

## WILHELM EISNER

Erstes Spezialgeschäft der Glas-, Porzellan-  
und Luxuswaren-Branche am Platze

**GLASFABRIK  
HINDENBURG**  
HERMANNSTR. 10  
NEBEN DER POLIZEI

## Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, Berlin

Telegramme: Preußenbank

W 8, Mohrenstraße 65

Einladung zur Zeichnung auf einen Teilbetrag von

**GM 5 000 000.—**

unserer 8%igen

**Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Serie 13**

unkündbar bis zum 1. August 1933

mit Mai/November-Zinsscheinen

zum Kurse von

**— 97 1/2 % —**

Diese Serie ist bereits an der Berliner Börse eingeführt  
und notiert zurzeit

**98 %**

Stückelung: 100, 200, 500, 1000, 3000 und 5000 GM.

Die Gold-Hypotheken-Pfandbriefe sind bei der Reichs-  
bank zum Lombardverkehr in Klasse A zugelassen.

Zeichnungen auf diese Pfandbriefe werden von der  
Bank selbst sowie von sämtlichen Banken, Bankiers,  
Sparkassen und Girokassen

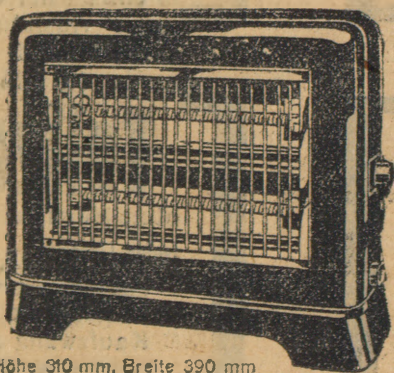
vom 27. Dezember d. J. bis zum 16. Januar 1929 einschl.  
entgegengenommen. Früherer Schluß der Zeichnung sowie  
beschränkte Zuteilung bleiben vorbehalten.

Berlin, den 23. Dezember 1928

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank

## Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmonate ist der  
elektrische AEG-Heizofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm, Breite 390 mm

Elegante und gediegene Ausführung • Eisen, brüniert.  
Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung.  
Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.—

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

**FURNICULUS.**

## Paul Ludwig

Gleiwitz, Wilhelmstraße 2b

empfiehlt sein großes Lager

**Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
**Armuhren — Taschenuhren.**



Die Röhre  
der überlegenen Qualität!

## Ostpreussische Zeitung



führende nationale  
Zeitung des Ostens

## Bekanntmachung

betreffend die Sonn- und Festtagsruhe im Barbier-  
und Friseurgewerbe.

Auf Grund des § 105 e der Reichsgewerbeordnung werden  
für den Stadtbezirk Gleiwitz folgende Ausnahmen von den im  
§ 105 b Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung getroffenen Bestim-  
mungen zugelassen:

- § 1.  
Im Barbier- und Friseurgewerbe einschließlich des Haar-  
arbeitsfaches ist die Beschäftigung von Arbeitern zugelassen:  
1.) am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstages in der  
Zeit von 8 bis 12 Uhr,  
2.) an allen Sonn- und Festtagen insoweit, als sie bei der  
Vorbereitung von öffentlichen Theateraufführungen und  
Schaufstellungen erforderlich ist.

Im übrigen ist die Beschäftigung von Arbeitern an Sonn-  
und Festtagen verboten.

Dieses Verbot gilt auch für die Bedienung der Kunden  
in deren eigenem Hause und für diejenigen Gewerbetreibenden,  
die kein offenes Geschäft haben und ihren Beruf nur in den  
Räumen der Kunden ausüben.

Wenn die Sonntagsarbeiten länger als 3 Stunden dauern,  
sind die betreffenden Arbeiter entweder an jedem dritten Sonn-  
tag für volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntage für  
die Zeit von 6—18 Uhr oder an je einem Arbeitstage der Woche  
spätestens von 13 Uhr ab von jeder Arbeit freizulassen.

Werden die Arbeiter durch die Sonntagsarbeiten am  
Besuche des Gottesdienstes behindert, so ist ihnen an jedem  
dritten Sonntag die zum Besuch des Gottesdienstes erforderliche  
Zeit freizugeben.

§ 2.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Januar 1929 in Kraft.

§ 3.

Die bisher geltenden Vorschriften über denselben Gegen-  
stand treten mit dem gleichen Zeitpunkte außer Kraft.

Gleiwitz, den 10. Dezember 1928.

I. E. 20. Nr. 1742.

Der Regierungspräsident.

## Bekanntmachung

betreffend die Sonn- und Festtagsruhe im Barbier-  
und Friseurgewerbe.

Die im Stadtbezirk Gleiwitz anhängigen selbständigen  
Barbiere und Friseure einschließlich des Haararbeitsfaches haben  
die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Rahmen meiner  
Bekanntmachung vom 10. Dezember 1928 — I. E. 20. Nr. 1742 —  
in ihrem Gewerbe beschlossen.

Da die Abstimmung die nach § 41 b der Reichsgewerbe-  
ordnung erforderliche Zweidrittelmehrheit für den Beschluß  
ergeben hat, ordne ich auf Grund der vorerwähnten Bestimmung  
für den Stadtbezirk Gleiwitz an, daß ein Betrieb im Barbier-  
und Friseurgewerbe an Sonn- und Festtagen nur noch in dem  
Umfange stattfinden darf, als in der Bekanntmachung vom  
10. Dezember 1928 Ausnahmen von dem Verbot der Beschäfti-  
gung gewerblicher Arbeiter im Barbier- und Friseurgewerbe an  
Sonn- und Festtagen zugelassen sind.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1929 in Kraft.

Gleiwitz, den 12. Dezember 1928.

I. E. 20. Nr. 1659.

Der Regierungspräsident.

## Jock'sche Höhere Lehr- und Vorbereitungsanstalt

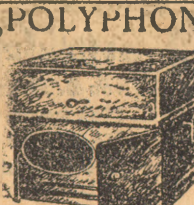
Fernruf 240 11 Breslau V, 11, Gartenstr. 25 Fernruf 240 11

Gegründet Ostern 1910 Umschulungen, Reichsverbandsprüf.,  
sowie sämtl. Klassenhöch. Lehranstalten all. Schulzattungen  
insbesondere Obersekundaner, Primar- u. Abiturienprüfung,  
Ostern- u. Herbstversetzung, Schüler- u. Abendkurse f.  
Berufstätige, Beginn: Dienstag, 8. Januar Pensionat Prosp.

Sprechstunden: Vochentags 9—12 Uhr.



**Betten-Haus Becker**  
Breslau 1, Kupferschmiedestraße 4  
Verlangen Sie Katalog, 10



**POLYPHON**

Sprech-Apparate

Billig! aber gut

Bequeme Zahlungswiese

**P. Peschke**

Hindenburg

nur

Kronprinzenstraße 78

Fernsprecher 3191

Mechanische

Reparaturwerkstatt

Hektographen-Läufte

empfehlen

Neumanns Buch- und

Papierhandlung Gleiwitz

**Vel mehr Eier**

durch

**SPRATTS**

**E-E-E**

Das billige

Legefutter

Das wirksame

Legefutter

und

**SPRATTS**

**Flusskorn**

**Geflügelfutter**

das Wärme

spendende

leicht

verdauliche

Backfutter

Fürden Sie kosten-

los die Broschüre

„Gewinnbringende

Geflügelzucht“

Verkaufsstelle er-

kennen Sie am Mor-

renschild od. durch

diese Anzeige am

Schaufenster

## Für den Weihnachtstisch

## zeitgemäße Festgeschenke

in allen Preislagen

### Elegantes Briefpapier

in Mappen und Kassetten  
Feinste Leinen-, Elfenbein- und  
Büttelpapiere

### Namen-Aufdrucke

schnellstens lieferbar  
Petschäfte u. Siegelack, einzeln  
und in Etuis

### Lederschreibmappen

Schreibzeuge von der einfachst.  
bis zur elegantesten Ausführung

### Goldfüllfederhalter

in allen Preislagen  
Briefbeschwerer, Brieföffner,  
Notizblocks, Notizbücher, Dreh-  
bleistifte, Notizkalender

### Tagebücher

Poesiealben  
Postkarten und Amateur-  
Alben

### Gästebücher

### Lustige Gesellschaftsspiele

u. a.  
Autorenrennen, Wettrennen, Gänse-  
spiele, Lustig, Einmaleins, Bilder-  
lotte, Schwarzer Peter, Glocke  
und Hammer, Quartettspiele,  
Haima, Figurenspiele

Mensch ärgere Dich nicht  
Schachspiele, Domino, Kegel-  
spiele, Der verhängnisvolle Topf

### Bilderbücher, Malbücher

Märchenbücher  
Jugendchriften

für Knaben und Mädchen  
Das Neue Universum, Deutsches  
Knabenbuch, Ohne Geld um die  
Welt, Herzblättchens Zeitver-  
treib, Nesthäkchenbücher,  
Töchteralben, Karl-May-Bücher,  
Kränzchen-Bücher, Kamerad-  
Bibliothek

### Modellierbogen

Ausschneide-Bogen  
Fertige Krippen

Unzerbrechl. Schultafeln  
Federkästen, Schüleretuis

### Räbzeuge

### Neue Romane

in großer Auswahl

Wien, Wien nur du allein  
Wo die Wolga rauscht  
Einst und jetzt  
Sang und Klang

Musikalische Fabelsteine Bd. 11  
Fee und Tanz Band 10  
5 Uhr-Tee Band 10  
Rheinländer Album

Das goldene Buch der Lieder

Wilhelm Busch-Alben, Briefmarken-Alben, Auerbachs Kinderkalender, Kochbücher

### Baumschmuck

Baumlichte, Lametta, Baumspitzen, Wunderkerzen

## Buch- und Papierhandlung des Wanderers

Hindenburg OS., Dorotheenstraße 10

Unser Geschäft ist am morgigen Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet.







Eine Spitzenleistung hochwertiger Qualität  
Sonderpreis 15 Pfg.  
**Bruno Beck, Gleiwitz, Ratiborer Str. 3**

**Alle Arten Drucksachen**  
für kaufmännische, gewerbliche und behördliche Zwecke liefert schnell, sauber und preiswert  
**Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz**



Ein treues Mutterherz  
hat aufgehört zu schlagen!

Freitag früh 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfall meine liebe treue Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin und herzengute Großmama

**Frau Sophie Wachsmann**  
geb. Skrzypietz

im besten Alter von 57 Jahren.

Gleiwitz, den 21. Dezember 1928.

Im tiefsten Schmerz:

Der trauernde Gatte **Robert Wachsmann**  
Kinder und Enkelkinder

Die Beerdigung findet Montag Hl. Abend nachm. 3 Uhr vom Hauptfriedhof aus statt.

## Verloren!

Auf der Chaussee zwisch. Hindenburg und Rottitz ist am 17. d. M. ein rotbrauner Hundstoffer mit folgendem Inhalt verloren gegangen: 1 Grad (neu) mit Hose und weißer Weste u. a. m. Der ehrlich. Finder wird gebeten, sich u. St. 81 im Wandlerer Hindenburg zu melden. Belohnung wird ausgesetzt!

**Lampenschirme**  
Zug- u. Standlamp., Lampeln, sämtl. Beleuchtungsgegenstände.  
**Walter Mengler & Co.**  
Hl. Leuchterstr. 29.  
Telef. Fernr. 2553.

## Erfinder

welche wirft, gute Erfindungen verkaufen oder in Lizenz vergeben wollen, wenden sich am besten an **W. Briesfert, Breslau** Tauentzienstr. 24.

## Pachtungen

Gasthaus, Restaurant, bar, sof. od. spät zu pachten gesucht. **Boßfisch 42, Neumarkt OS.**

## Eine Alpina-Uhr schenken



heißt etwas Kostbares und zugleich Praktisches schenken. Etwas von bleibendem Wert!

**Alpina** Großen Uhrenfabriken Akt.-Ges.  
(Schweiz).

Verkaufsstellen in:  
**Beuthen OS.**

Ugov G. m. b. H. **Oskar Jander**  
Krakauer Straße 31

**Gleiwitz**

**Paul Grzondziel**  
Kronprinzenstraße 2

**Pape & Poerschke**  
Wilhelmstraße 24

Fachgeschäfte für zuverlässige Uhren

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie den vielen Kranzspenden, die uns bei dem Tode meines guten Mannes, unseres geliebten Vaters, des

**Schneidermeisters und Hausbesizers**

**Josef Weinert**

von so vielen Seiten zuteil geworden sind, sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Kunden, Mietern und den Vereinen unseren

innigsten Dank!

Herzliches „Gott vergelte“ der Hochwürdigen Geistlichkeit für das Ehrengelait und Sr. Hochw. Herrn Pater Bonifatius für die trostspendenden Worte am Grabe.

Die tieftraurigen Hinterbliebenen:

**Viktoria Weinert und Töchter.**

Gleiwitz, den 21. Dezember 1928.

## Dankagung!

Für die überaus zahlreiche, aufrichtige Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden beim Heimgange unseres eini. lieben, unvergesslichen Sohnes **Kurt** sagen wir an dieser Stelle allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pastor Paulisch für die trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchenchor, der Lehrerschaft und den Schülern der Mittelschule und der evangelischen Volksschule unseren aufrichtigen Dank.

**Fritz Seja und Frau.**

Hindenburg, den 22. 12. 28

## Neu eröffnet!

**Beerdigungs-Institut**

Gleiwitz, Löschstr. 14  
Inh.: **Josef Machnik**

## Geschäftsgrundstück

in Provinzstadt ist sofort zu verkaufen. Laden mit 2 Schaufenstern u. 4 Zimmer-Wohnung w. frei. Preis nur 20.000 M., Anzahlung 10-12.000 M. Offerten unter C. 336 an den Wandlerer Gleiwitz

Ab 1. Februar m. en wir einen großen

**Lagerraum**

zumieten. Gleichzeitig suchen wir zu lau einen

**Bauplatz**

in Hindenburg oder kleines Grundstück. Off. unter St. 82 an den Wandlerer Hindenburg

## Lebende Weihnachts-Karpfen

billig zu haben bei:

**Berger, Gleiwitz**

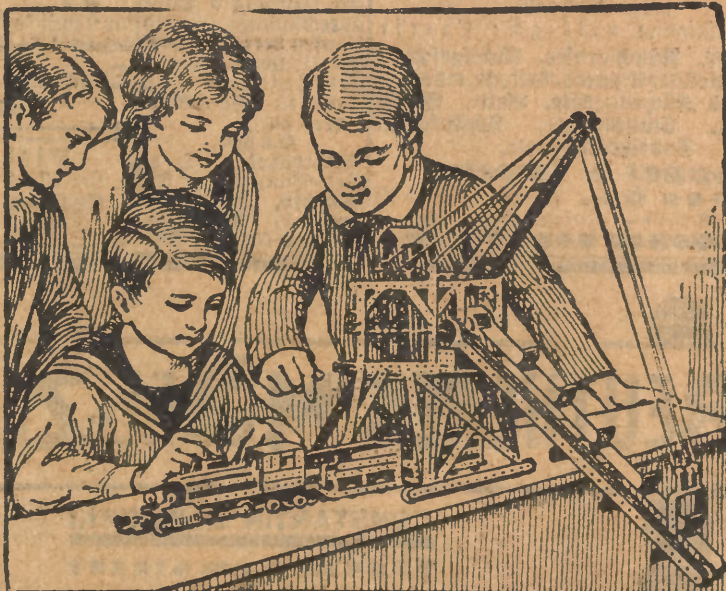
Bahnhofstraße 37.

Ein toller

**Gelegenheitskauf!**

Wer ein Anschaffung eines neuen Instrumentes ist ein Flügel sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei **Strzelezy, Hindenburg**, Urbanstraße 3.

## Ein praktisches Weihnachtsgeschenk für die Jugend!



**Stabil-Baukästen** bieten durch Zusammenlegen von Wagen, Maschinen usw.

**Neumanns Buch- und Papierhandlung**  
Am Ratiborer Straße 21 Gleiwitz Am Ratiborer Straße 21



**Reichshallen Hindenburg**  
Peter-Paulstraße 3

Heute Sonnabend, den 22. Dezember

**Wieder-Eröffnung**

**sämtlicher Räume**

nach beendeter Renovation

Ab heute: Ausklang von

Salvator

Pilsner Urquell

Münchener Pilsbierbräu

Bamberger Hofbräu

Schultheiß Pagenhofer

Echte Cognacs, Erstklassige Küche, Echte Vikore.

Während der Weihnachtsfeiertage:

**Festdinners und Festsoupers**  
in bekannter Form

Der renovierte kleine Saal mit anschließendem Speisesaal ist in der Fasching noch an einigen Sonnabenden zu vergeben

Suche für meinen Sohn (Israel), der Abteilungsleiter in einem großen Warenhaus ist, 25 Jahre alt, von großer, schöner Erscheinung.

Die Namen der Auftragsgeber u. Ziffernangaben dürfen wir nicht mitteilen. Wer ein Angebot auf eine Ziff.-Anzeige machen will, muß dies schriftlich tun und auf dem Briefumschlag die Ziffer der bez. Anzeige vermerken. Angebote auf Ziffernanzeigen können wir nur wenn sie schriftlich bei uns eingeht, weiterreichen.

## Einheirat

in ein größeres Textilwarengeschäft (ev. auch andere Branche). In Frage kommt nur Mädchen aus gut jüdischem Hause. Offerten unter B. 335 an den Wandlerer Gleiwitz.

## Achtung!

Den werten Gästen, Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 21. Dezember d. Js. die Gaststätte in der Sezmulastr. (Kaiser Wilhelmstr. Hindenburg OS., in Bewirtschaftung übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, aus Keller und Küche das Beste zu bieten. Am **Sonnabend, den 22. Dezember** findet in meinen vollkommen renovierten Räumen die

**Einweihungs-Feier**

statt. Um gütigen Zuspruch bitten

**O. Bujara und Frau**

## Festgeschenke

für Damen und Herren

in **Lederwaren, Kristallen, Porzellanen** finden Sie wie stets in großer Auswahl

**J. Krebs, Gleiwitz**

bei Das Haus für Geschenke

Wilhelmstraße 5

Wir bitten bei Einkäufen unsere Anzeigen zu beachten.



Berliner Börse

Gut behauptet. — Über ganz geringes Geschäft.
Der immer näher rückende Winter und die mehr-
tägige Unterbrechung des Börsenverkehrs in den
Feiertagen wirkte sich am Freitag besonders stark
aus. Einzu kam, daß die Zurückhaltung in Erwarte-
ung des bevorstehenden Jahreswechsels und des
Ergebnisses der Bilanzierung der Siemens &
Halske-W. G. noch verstärkt wurde. Auch die noch
immer ungeklärte Frage der Höhe des Reportgeld-
satzes und die wieder etwas vergrößerte Nachfrage
am Geldmarkt hielten die Spekulation weiter in
Rücklage. Die Provinz hatte zwar einige Orders
erhielt, doch blieb die Bantentendenz wieder voll-
kommen fern und auch das Auslandsinteresse war
nur gering. Im allgemeinen war die Grundstimmung
gut behauptet. Einige Umsätze hatten Farben-
arten, während die übrigen Märkte fast vollkommen
tot lagen.

Am Geldmarkt zog der Satz für Tagesgeld
wieder auf 6-8 Proz. an, während der Satz für
Monatsgeld sich unverändert auf 8-9 1/2 Prozent
hielt. Für banknotierte Warenwechsel nannte man
unverändert einen Satz von ca. 7 Prozent.
Am internationalen Devisenmarkt lag die
Reichsmark eine Kleinigkeit schwächer. Kabel-Mark
war mit 4,19,40, London-Kabel 4,85,40 und London-
Mark mit 20,35 1/2 zu hören.

Ostdevisen

Auszahlungen: Buxarest 2,522 Geld, 2,534 Brief;
Warschau, Kattowitz und Polen 46,90 Geld, 47,70
Brief; Riga 80,53 Geld, 80,87 Brief; Kiew 112,00
Geld, 112,50 Brief; Kowno 41,51 Geld, 41,69 Brief.
Kontennotierungen: Große polnische Noten 46,87 Geld
47,20 Brief; Lat 80,02 Geld, 80,68 Brief; estnische
Mark 111,50 Geld, 112,50 Brief; Lit 41,33 Geld,
41,67 Brief.

Berliner Produktenbericht

Weizen märz. 203-205, Dez. 221,50-220,50, März
230-239,50, Mai 238,50-239; Roggen märz. 201-203,
Dez. 212,50-213, März 227-227,25, Mai 236,75-237;
Dinkel 218-225, Futtergerste 192-200; Hafer
märz. 191-198, Dez. 212,50-212, März 225-224,50,
Mai 235; Mais loco Berlin 224-225; Weizenmehl
25,75-28,75; Roggenmehl 25,75-28,50; Weizenkleie
14,25-14,10; Roggenkleie 14; Weizenkleie 15;
Viktoriaerbsen 41-49; kleine Speiserbsen 35-40;
Linsen 22-24; Ackerbohnen 21-23; Wicken 27-29,30
Rupinen blaue 14-14,50, gelbe 17-17,50; Gerstena
36-40; Hafer 19,90-20,30; Seimflusen 25-25,20
Trockenschnitzel 12,90-13,50; Sojabohnen 21,60-22;
Kartoffelflocken 18,50-19,20.

Breslauer Produktenbericht

Weizen 20,90, Roggen 20,40, Hafer 20, Braugerste
gute 23,70, mittlerer Art und Güte 21,50, Wintergerste
mittlerer Art und Güte 20,50, Tendenz still. Weizen-
mehl 29, Roggenmehl 27,25, Auszugsmehl 34,75, Vik-
toriaerbsen 42-46, gelbe Futtererbsen 32-35, kleine
gelbe Erbsen 29-32, arlene Erbsen 49-45, weiße Boh-
nen 69-72, Wicken 26-27, Weizenkleie 16-17, Ten-
denz geschäftlos. Roggen- und Weizenstroh draht-
gepreßt 2, bindfadengepreßt 1,60, Gerste- und Hafer-
stroh drahtgepreßt 2,10, bindfadengepreßt 1,33, Rog-
genstroh bindfadengepreßt 2,60, kein auf, gesund und trocken
6, Tendenz ruhig. Weizenkleie 14,75-15,75, Roggen-
kleie 14,75-15,75, Gerstenkleie 16,50-18, Seimflusen
27,25-28,25, Rapssamen 21-22, Balmflumen 22,25
bis 23, Seimflusen 26-27, deutscher Rapssamen
24-25, Balmflumen 22-23, Weizenkleie 16-17,
Wintererbsen 18-19,25, Maiskeime 18-19, Trocken-
schrot 14-14,80, Weizenkleie 15,50-16,50,
Wintererbsen 15,50-17,25, Balmflumen 16,25
bis 17,25, Seimflusen bei Wasserbezug 22-23, Soja-
bohnen 22,25-24,50, Kartoffelflocken 20,50-21,50,
Sonnensaatgut 22,50-23,50, Erdnussflusen 25,75
bis 26,75, Tendenz ruhig.

Berliner Metallmarkt

Elektroblech für Wre 151,50, Originalhüt-
tenaluminium 92-99 Proz. 190 in Walz- od. Draht-
barren 194, Reinmetall 98-99 Proz. 350, Antimon-
barren 84-87, Silber in Barren für 1 Kg. fein
75-79,75.

Steigerung der ober-schlesischen Kohlen-
förderung

Die ober-schlesische Kohlenförderung stieg in der
am 16. Dezember beendeten Arbeitswoche auf (alles
in Tonnen) 76 669 (72 504) bzw. an 6 (4,6) Arbeits-
tagen auf 400 014 (333 519). Durch Verkauf wurden
421 885 (332 022), davon nach dem Ausland 26 108
(18 649) abgesetzt. Die Absetzungen nach dem in-
neren Deutschland erhöht sich von 204 166 auf 228 180.
Nachdem die Schiffschiffahrt wieder normal verläuft,
konnte der Wasserumschlag von 15 070 auf 31 239 ge-
steigert werden. Die Kohlen-
bestände liegen am 22.5.54 (21.4.54) die Kohlen-
räte auf 95 180 (97 752). Ungefordert und abgesetzt
wurden 666 666 (660 607) bzw. insgesamt
40 008 (30 394) Wagen.

Die Wirtschaft der Woche

Das Weihnachtsgeschäft — Mangelnde Kaufkraft. — Rückgängiger Güterverkehr. — Die Folgen des
Eisenkonfliktes. — Sinken der Rohleiserzeugung um 75 Prozent. — Klagen des Kohlenindustrials. —
Börse und Geldverhältnisse.

di. Berlin, 22. Dezember.
Das Weihnachtsgeschäft hat seinen Höhe-
punkt erreicht und findet mit dem nun noch bevor-
stehenden goldenen Sonntag bereits sein Ende. So-
weit ein Überblick möglich ist, läßt sich gegenüber
dem Vorjahre eine freilich recht uneinheitliche Stei-
gerung des Umsatzes feststellen. Verschiedentlich wird
jedoch auch in diesem Jahre Klage geführt und fest-
gestellt, daß in der Hauptsache wieder nur Verbrau-
sartikel größeren Absatz hatten, während die
Nachfrage nach Luxusgegenständen wie überhaupt
nach teuren Waren abermals zu wünschen übrig
läßt.

Es zeigt sich hierauf aufs neue, der Mangel an Kauf-
kraft gerade in denjenigen Kreisen, die früher die
Hauptabnehmer gewesen sind.
Selbstverständlich macht sich aber auf das fort-
dauernde Nachlassen der Konjunktur im allgemeinen
im Weihnachtsgeschäft ebenfalls fühlbar. Hat sich
doch gerade in der letzten Zeit das

Tempo der Abwärtsbewegung im Wirtschafts-
leben immer mehr abgemildert.
Die Zahl der Arbeitslosen ist neuerdings schneller
und erheblich gewachsen, als es sonst um diese Jah-
reszeit üblich ist. Besonders deutlich tritt das in der
Entwicklung des Güterverkehrs bei der Reichsbahn
in Erscheinung, wo selbst nach Wiederaufnahme der
Arbeit der großen Eisenbetriebe im laufenden Monat
die Güterwagengestellung nicht nur keine
Wiederzunahme, sondern sogar noch einen weiteren
nicht unerheblichen Rückgang erfahren hat.

Wie sehr die Eisenarbeiter-Aussperrung in er-
ster Linie die Eisenindustrie selber gehemmt hat, geht
aus den nunmehr vorliegenden
Produktionsstatistiken der Rohleiserwerke
hervor. Siernach wurden im November nur noch
267 000 gegen 1 015 000 im Vormonat und 1 065 000
Tonnen im Durchschnitt der ersten zehn Monate dieses
Jahres gewonnen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß
die außerhalb der Aussperrungsgebiete gelegenen
Werke in dem Kampfmonat eine Produktionssteige-

runge von mehr als 20 Prozent verzeichnen konnten.
Auch, das rheinisch-westfälische Kohlenindustriat
klagt in seinem neuesten Marktbericht über die
nur sehr schwache saisonmäßige Belebung
des Kohlenabfahes.

Die außerdem zum größten Teil durch die Ausperr-
ung in der Eisenindustrie ausgeglichen wurde. Ein-
zu kommt, das Aufheben der Bezüge der Landwirt-
schaft und des Baugewerbes und ferner der allge-
meinen Rückgang der Konjunktur, zusammen mit dem
langen Anhalten der milden Witterung.

Die Börse vermag sich der Einwirkung dieser
unerfreulichen Erscheinungen nicht zu entziehen. Nam-
entlich eine
Belebung des Publikums am Börsengeschäft
fehlt nach wie vor gänzlich.

Neuerdings haben aber auch die Käufe des Auslan-
des wieder nachgelassen, mit der Wirkung, daß zeit-
weise wieder größere Kursrückgänge
gerade bei den vorher am meisten begünstigten Pa-
piere, wie Elektrizität, Farbentrust, Raft- und
Bank-Aktien, eingetreten sind. Allerdings liegt größ-
eres Angebot nicht vor, so daß die Spekulation
ihren Aufschwung abwartend sehr schnell dedungs-
käufe folgen läßt, die sofort wieder zu ansehnlichen
Kursbesserungen führen.

Die Geldverhältnisse sind nach wie vor ebenfalls
nicht dazu angetan, die Unternehmungslust der
Börse zu beleben.

Allerdings ist in den letzten Tagen, wenigstens für
Tagesgeld eine Erleichterung eingetreten, die den
Zinssatz von 8 1/2 bis auf 7 1/2 Prozent verbilligte.
Auch die Lage der Reichsbank hat sich in der
zweiten Dezemberwoche weiter gebessert.

Allerdings darf nicht übersehen werden, daß der Jah-
resrückgang mit seinem großen Kapitalbedürfnis nun-
mehr bevorsteht, wenn gleich aller Voraussicht nach
mit dem Beginn des neuen Jahres aus den zahl-
reichen beträchtlichen Januarrückstellungen an Zinsen
und dergleichen wieder größere Rückflüsse zu gewär-
tigen sind.

Umfänge getätigt worden, so daß auch das Früh-
jahrgeschäft die Lage nicht mehr bessern kann. Der
Handel läßt große Zurückhaltung. Die Schuhwaren-
industrie erwartet für das Schuhwarengeschäft eine
verlängerte Einbuße von billigen Schuhwerk aus der
Fremdschiffahrt. Ueber die Einführung
eines Schuhzollgesetzes werden laufend Erhebun-
gen angestellt. Die Schuhwarenindustrie stellt dem
Reichswirtschaftsministerium alle in Betracht kom-
menden Daten zur Verfügung. Vollerrechte
Schuharbeiter bereiten die Reichsbedarfskontrollen
in den bestehenden Handelsverträgen.

Erwerbsgesellschaften

Preussische Bergwerks- und Gütten A. G., Berg-
werksdirektion Hindenburg. Die Delbrück-
schächte und die Guido-grube, die schon bisher
eine Betriebsgemeinschaft bilden und zu der Berg-
inspektion 3 zusammengefaßt sind, werden vom
1. Januar ab betrieblich noch enger mit-
einander verbunden, indem der gesamte
Förderbetrieb auf die Delbrückschächte verlegt wird.
Die erforderlichen Verbindungsbauten unter Tage
sind bereits in den letzten Jahren durchgeführt wor-
den. Die veralteten Heberanlagen der Guido-
grube werden stillgelegt. Auf der Kohlerei Delbrück
werden zwei alte Defensgruppen stillgelegt, für welche
eine neue Gruppe in Betrieb kommt.

Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz.
Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener,
Ortsgruppe Gleiwitz. Am Sonntag, den 23. De-
zember cr., abends 6 Uhr, findet im Saale des
Herrn Weitzke, Gleiwitz, Nikolaistraße 31, unsere
Weihnachtsfeier statt. Der Vorstand.

Die Sportabteilung des Evangelischen Männer-
und Arbeitervereins Gleiwitz veranstaltet am
31. Dezember d. J. (Silvester) im großen Saale
des Evangelischen Vereinshauses ihr Winterver-
gügen, wozu alle Vereinsmitglieder, Gemeindeg-

glieder und Sportkameraden freundlich einge-
laden sind. Anfang 20 Uhr Der Spielplan.
Der Evangel. Männer- und Arbeiterverein Gleiwitz
begeht am Sonntag, den 23. d. Dez., 6 Uhr
abends beginnend, sein diesjähriges Weihnachtsges-
chäft. Hierzu sind sämtl. Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie die Mitglieder der der Arbeitsgemeinschaft
angeschlossenen evang. Vereine herzlich eingeladen.
Eintrittspreise: Kinder der Mitglieder frei, Mitglieder
der 0,30 Mk., Nichtmitglieder 0,60 Mk., deren Kinder
0,30 Mk. Der Vorstand. J. M.: Spiesche. (1818)

Alter Turn-Verein, Gleiwitz. Mittwoch, den
26. 12. 28 (1. Feiertag), nachm. 4 Uhr, im Evang.
Vereinshaus, Vornheimstr.: Weihnachtsfeier
mit turnerischen u. sonstigen Darbietungen, Schen-
ken und Weihnachtspiel. (1819)
Evgl. Männer- und Arbeiterverein, Gleiwitz.
Am 2. Feiertag findet in unseren Gasträumen ein
besonders schön gewähltes Konzert unterer Wirt-
schaftsleute statt, zu welchem wir unsere Mitglieder
und deren Angehörigen herzlich einladen. Eintritt
frei! Der Vorstand.

Marine-Verein Gleiwitz. Die diesjährige Weih-
nachtsfeier findet am Sonntag, den 23. Dez. 1928,
im Saale der „Neuen Welt“ statt. Beginn pünktlich
5 Uhr abends. Es gelangt ferner ein Kränzbild
zur Aufführung. Die Kameraden werden ersucht,
zahlreich zu erscheinen.

Hindenburg S. S.
Am Sonntag, den 23. Dezember cr., um 17 Uhr,
veranstaltet die Ortsgruppe der S. S. in Hin-
denburg S. S. Jahrbörse im Gemeindefesthaus. Jah-
rbörse eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Einbe-
feuerung der Kinder und der alten Witwen, sowie
mit Theateraufführungen. Mitglieder u. auch Nicht-
mitglieder werden herzli. eingeladen. D. Vorstand.

Letzte Nachrichten

„Drahtmeldungen des „Oberschl. Wanderers“
9 Häuser in London geräumt!
Ob. Rotterdam, 22. Dez. (Eg. Ver.) Der
„Courant“ meldet aus London: In den letzten
24 Stunden erlebte London fünf neue Explo-
sionen, wobei 8 Personen verletzt wurden. In-
gesamt sind 9 Häuser von rund 450 Bewohnern ge-
räumt worden. Zahlreiche Geschäfte in der Gih-
waren gektern geschlossen aus Furcht vor neuen
Explosionsgefährdungen. (Weitere Nachrichten über
das Londoner Explosionsunglück siehe unter „Neueste
Nachrichten“! D. Red.)

Schloß Diersfordt bei Wesel durch Feuer
vernichtet

Zwei Feuerwehrleute tödlich
verunglückt.
In Wesel, 22. Dez. Am Herrentag der Familie
des Grafen Stolberg-Wernigerode,
Schloß Diersfordt, brach am Freitag mittag Feuer
aus, das sich infolge des starken Windes schnell aus-
breitete. In den Abendstunden war das ganze
Gebäude eingestürzt.

Bei den Löscharbeiten, an denen die Freiwillige
Feuerwehr von Wesel und die Feuerwehr des rhei-
nisch-westfälischen Elektrizitätswerkes teilnahmen, er-
eigneten sich mehrere schwere Unglücksfälle.
Ein Weseler Feuerwehrmann wurde von einem
herabstürzenden Mauerstück von der Leiter gerissen
und blieb schwer verletzt liegen. Durch herabstür-
zende Balken wurden ferner zwei Feuerwehrleute
zur Erde geschlagen und von den Glutmassen ver-
schüttet. Beide erlitten den Flammentod.

Der Brand ist vermutlich durch Funkenflug aus
einem Ofen entstanden. Das Schloß enthielt sehr
wertvolle Kunstgegenstände, Gemälde usw., die nur
zum Teil in Sicherheit gebracht werden konnten.

Raubüberfall

In Dortmund, 22. Dez. Als sich die Frau
des Mühlenbesizers Hartmann in Derten am Freitag
abend in Begleitung des Bauübersichtlers auf dem
Seimwege befand, wurden beide von zwei mas-
kierten Männern überfallen, die nach
einem Kampf mit Einfa, in dessen Verlauf von den
Räubern auch mehrere Nebelverhüllungen abgeben
wurden, der Frau Hartmann eine Tasche mit 450
Mark entrißen.

Geheimeleutnant Peter S. Weber.

Verantwortlich für Politik und Handelsstell.
Dr. Walter Bohni, für den übrigen Teil in
Verantwortung: Peter S. Weber, beide in Gleiwitz.
Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks:
August Rother in Hindenburg, Paul Sittler in
Schlesien, Erich Schade in Neisse, Eugen Kretsch
in Ratibor. Verantwortlich für den Verlag für An-
zeigen u. geschäftliche Mitteilungen: Dr. Gradiolot
in Gleiwitz — Für den Ober-schlesischen Kreis:
in Ratibor.

Für unentgeltliche Beiträge wird nicht gesuchet.
Druck und Verlag: Neumanns Stadtverlagsdruckerei
Gleiwitz — Preußen.

Berliner Kurse vom 21. Dezember 1928

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Baltimore, Canada, Di. Reichsb. V., Hambg. amerik. Pak., Habg. Süd-am. D., Hansa-Dampfschiff, Norddeutscher Lloyd, Schanitz, Schleissche Dpf.-Co., Ver. Elbschiff, Adca, Barmer Bank, Bank elektrisch. Werte, Berliner Handelsges., Comm. u. Pr.-Bank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, Diskonto Kommandit, Dresdner Bank, Mittela. Kredit-Bank, Niederl. Bank, Oesterreich Kredit, Reichsbank, Accumulatoren Fabr., Akt. Ges. i. Eüsterb., Allg. Elkt.-Gesellsch., Augsb.-Nüß.-Masch., Hamag-Meguin, Baroper Walzwerk, Girmes & Co., Goldschmidt, Th., Gruschow Text., Han. Maschinen, Hark. Brücken, Harp. Perpb., Hirsch Kupfer, Hoesch Eisen-St., Hohenlohe-Werke, Huta Hoch- u. Tiefl., Hutscherthor Porz., Ilse Bergbau, Industriell.-A.-G., Junghaus Gebr., Kalw. Aschersl., Köcknerwerke, Karstadt, Kronpr. Met., Lahmeyer & Co., Laurahütte, Leipziger Piano, Lingnerwerke, L. Loewe & Co., Luckau & Stellen, Mannesmann-Röhren, Mansfeld, Mech. Linden, Meinecke, Meyer Kaufmann, Mix & Genest, Motor, Deutz, Norddeutsch. Wolk., OS. Eis.-Bed., OS. Kokswerke, Orenst. & Kopp., Ostwerke, Phönix Bergbau, Phönix Braunkohle, Jul. Pintsch, Polyphon, Rhein. Braunkohlen, do. Elektro, do. Stahlwerke, Riebeck Montan, J. D. Kiedel, Rositzer Zucker, Kütgerswerke, Scheidecmandel, Scher. chem., Schl. Ba. u. Zk., do. Berg Beuthen, do. Cellulose, do. Gas, u. El. L.-A., do., Lit. B., do. Lein. Kramsta, do. Forti. Zement, do. Textilwerke, Schub. & Salz., Schuckert & Co., Siem. theiß, Siemens & Halske, Stohr Kammgarn, Stoh. Zinkhuten, Svenska, Thale Eisenhütten, Leonhard Tietz, Trachenberger Zucker, Transradio, Türk. Tabak-Regie, Ver. Böhlersahl, do. Ver. Glanz oil, do. Lausitzer Glas, do. Porz. Schimisch, do. Stahl, Warsteiner Gruben, Westeregen Aikari, Zellstoff Walldorf, Utavi Min. u. Eisenb., Ufa, Devisen Warschau, 100% Fr. Cirobod. Geld, 70% do., 60% do., 70% do. Kom., 80% Pr. Ztrstadt. R. 3 & 6.





**Morgen Sonntag von 12–6 Uhr geöffnet**



Wilhelmstraße  
Markgrafenstraße **Walter-Ecke**  
Ebertstraße

**Alpina**  
DAS KENNWORT GUTER UHREN

**PAPE & POERSCHKE**  
WILHELMSTR. 24      GLEIWITZ      FERNRUF 402



**Bettnassen**  
behebt sof. Dr. med. Zott-  
mann's „Kraton“. Ausk.  
kostenl. Alter u. Geschlecht  
angeben. Medika-Versand  
206 K. München 25, Plin-  
cancerstrasse 76.

**Damen**  
find. lieben Aufn.g.  
Geheimenblindung  
Katharine Brähler, Breslau,  
Gartenstr. 23 III 5 Min  
vom Hauptbahnhof.  
Tel. 016 8852.

**Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!**



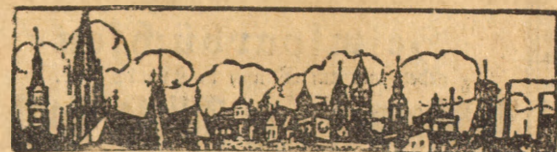
## Offener Brief der Vogelwelt an die Menschen

Ihr werten Menschen, groß und klein,  
Der kalte Winter brach herein.  
Ach, das ist eine böse Zeit, denn unsere Nahrung ist  
verschneit.

Wir Arme, Spähen, Finken, Meisen,  
Und wie wir sonst noch alle heißen,  
Wir bitten euch drum allzumal: Ihr Menschen, Un-  
bert unsere Qual

Und streut aus eurem warmen Haus  
Uns iedlich etwas Futter aus:  
Doch, bitte, da wo's Nerefschneien  
Uns nicht erreicht mit seinen Tischen!  
Wir nehmen freudig was da kommt  
Und nimmern Wohlbehalten frommt.  
Nedoch bedenket: frisches Brot schafft unsern Mägeln  
große Not!

Dingegen Nüsse, Körner, Speck sind uns ein hochwill-  
komm'ner Schleck.  
Drum noch einmal, so sei so gut  
Und nehmt uns liebevoll in Gut!  
Wenn dann die Kältehaube über  
Un' Graß und Witten auferstehet,  
Dann, liebe Leute, hochberecht  
Dort ihr von uns ein Krähkonzert.  
Wie es euch sicher wohlgefällt! Mit Gruß und Dank  
Die Vogelwelt.



## Beuthener Nachrichten

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Stadthaus Dnngosstraße 30 — Telefon 3935.

### Ansur, Micht und Freude

Nachdem nun auch in Oberschlesien in den letzten Tagen recht viel Schnee gefallen ist, stellen sich schon die üblichen Begleitererscheinungen ein. Insbesondere klagt die Domestik über die Unfälle des allerschlechtesten Schneefallwunders. Gewiss ist gegen eine veranlagte Schneefallwunder, wenn sie nicht in allen harter Form ausgetragen wird, kaum etwas einzuwenden. Wohl aber dagegen, daß die Schneefälle mit aller Kraft nach den Böden geworfen werden. Abgesehen von der Rumpfschneefälle eines solchen Tuns, können derartige Würfe unter Umständen für die Menschen nachteilig sein. Die Kunde ist also erneut auf die Gefahr aufmerksam zu machen.

Eine andere Unfälle besteht darin, daß die Schrittwagen vom Schnee nicht geläubert werden. So gibt es bei einsetzendem Tauwetter oder lebhaftem Verkehr eine Menge, die namentlich für ältere Personen verhängnisvoll werden kann. Auch hier wäre darauf zu achten, daß die Wege sofort vom Schnee geläubert und mit Nadeln besäht werden. Dabei sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Fortfahren der Schrittwagen mit Nadeln verboten ist.

Somit aber nimmt die winterliche gefährliche Landschaft zur Lust und Freude. Es ist, als ob der Schnee uns fröhlicher macht und uns hinaus zu weiten scheint, wo der Schnee dichter und dichter liegt und lange nicht genossene Glückseligkeiten: Eislaufen, Rodelfahren und Schlittenfahren auf uns warten.

Das neue Realgymnasium bezogen. Die erste Anordnung der vielen Schulklassen, die die Stadt Beuthen in diesem Jahre durchgeföhrt hat, brachte der Schluß vor den Weihnachtsferien. Am Freitag sind nämlich die einzelnen Klassen des Realgymnasiums, die bisher in den Räumen des

## Passende Geschenke

für den

## Weihnachtstisch!

spielwaren: Eisenbahnen mit  
Uhrwerk und elektrisch Kinos Dampf-  
maschinen, Modelle, Märklin-Metall-  
Baukästen von Mk. 4.50 usw.

**Brillen-Pickart** Beuthen O.S.  
Tarnowitzerstr. Ecke Braustraße  
Tele on 4118

Lehrerinnenseminars untergebracht waren, in den an der Tarnowitzer Chaussee gelegenen schmutzen Neubau übergesiedelt. Der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien war mit der Belegung der einzelnen Klassen im neuen Realgymnasium ausgefüllt. Die feierliche Einweihung des neuen Schulhauses findet aber erst nach den Weihnachtsferien statt.

Lehrer Rudel. Ein in weitesten Kreisen der Bürgerwelt allgemein bekannter und geschätzter Mann, Lehrer Rudel ist am Donnerstagabend durch einen Herzschlag plötzlich aus diesem Erdenleben abgerufen worden. Der Verstorbenen, der bei seinen Kollegen als tüchtiger Schulmann galt, hat sich auch um den Singverein, dessen Kassenvorstand er war, große Verdienste erworben.

Welche des Erweiterungsbau der Klosterschule. Die Einweihung des imposanten Erweiterungsbau der Klosterschule der Armen Schulkinder findet am 9. Januar statt. Es fehlt freilich noch an Mitteln für die Beschaffung der erforderlichen Lehr- und Lernmittel, wie Turngeräte, physikalische Apparate, Ausstattung des Zeichenklasses und des Chemiezimmers und der Frauenschule. Es ist deshalb eine Sammlung angeregt worden, deren Erlös am Einweihungstage als „Spende der Elternschaft“ der Schwester Oberin überreicht werden soll.

Von der Badeanstalt. Wegen der Weihnachtsfeiertage bleibt die städtische Badeanstalt (Solbad) am Sonntag, den 23. d. Mts., von früh 9 Uhr bis mittags 13 Uhr und am Montag, den 24. d. Mts., von früh 9 Uhr bis nachmittags 15 Uhr für alle Bäder geöffnet. Das Dampfbad wird an diesen beiden Tagen nur für Männer offen gehalten.

Katholisches Bürgerkaffee. Eine äußerst gut besuchte Versammlung hielt das Bürgerkaffee ab, in der Stadtrat Arndt einen Vortrag über:

## Kreistag Loth-Gleiwitz

Die Behebung der Wassernot in den östlichen Gemeinden — Hilfsmaßnahmen für Sturmschäden — Groß-Schiffahrtsstraße oder Gruben-Schleppbahn — Anliegersteuer — Verlängerung von Steuerordnungen

Gestern vormittag traten die Kreistagsabgeordneten zur letzten diesjährigen Sitzung im Landratsamt Gleiwitz zusammen. Die Tagesordnung umfaßte 15 Punkte. Nach erfolgter Prüfung wurde für die Kreistagsparlamentarische 1927 Entscheidung erteilt. Landrat Harbig teilte mit, daß an Sparsparlagen gegen das Vorjahr ein Zuwachs von rund 1,5 Millionen Mark zu verzeichnen ist und die Gesamteinnahmen am 17. 12. etwa 5,5 Millionen Mark betragen. Zu Mitgliedern des Verwaltungsrats der Kreissparkasse wurden auf Grund des Zentrumsvorschlages gewählt Landwirt Michael Pollok-Bonischowitz und Dr. Nikolaus Graf von Balleström, zu Stellvertretern Bierverleger Emanuel Kaskolla, Beisitzer, Gütenarbeiter August Kalusa-Schewitsch und Landwirt Jakob Koziolek-Dombrowla.

Ueber die

### Behebung der Wassernotstände

In den Gemeinden des östlichen Landkreises gab Landwirt Harbig ausführliche Auskunft. Die Schuldfrage hat sich nicht eintrachtlich klären lassen und ihre Beilegung würde kostspielige Prozesse erfordern. Er legte dann die bereits zur Behebung der Wassernot getroffenen Maßnahmen dar, auf welche wir in den nächsten Tagen zurückkommen werden. Pfarrer Jendrysek beantragt im Namen der Zentrumsfraktion eine Entschließung, wonach die Kreisverwaltung mit allen Mitteln die Ursache der Wassernot feststellen und gegebenenfalls Anstöße auf Behebung der Wassernot zu nehmen. Landrat Harbig führte dazu aus, daß die Wassernot nicht eine kreisgemeinsame Angelegenheit mehr sei. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

Der Kreistag macht die höheren Regierungsstellen und auch den Landeshauptmann darauf aufmerksam, daß im östlichen Teil des Kreises Loth-Gleiwitz seit 1923 von Schmelzwasser ausgehend, allmählich auf weitere Bezirke übergehend, eine Wassernot bemerkbar gemacht hat, die zu praktischen Schwierigkeiten führt, wenn nicht unabsehbare Unglücke eintreten sollte. Der Kreis hat sich gezwungen gesehen, zu Leistungen bereit zu sein, um die Gemeinden mit Wasser zu versorgen. Es liegt durchaus im Bereich des Wahrscheinlichen und wird durch neue Tatsachen erhärtet, daß die Wassernot auf weitere Bezirke übergehen wird. Der Kreistag ist der Auffassung, daß es sich bei dieser Wassernot nicht mehr um eine rein kommunale Angelegenheit des Kreises, sondern um eine Provinz-, Staat und Reich in gleichem Maße interessierende Angelegenheit handelt. Er macht darauf aufmerksam, daß nach den vorliegenden landesgeologischen Gutachten der Bergbau bzw. die Verfüllung der Wasserförderung im Wasserwerk Jawada, veranlaßt durch den Verlust des Abflusses an Polen, wenigstens mit Verursachung in Betracht kommen. Um die Wasserversorgung des gesamten Industriebezirks einschließlich der benachbarten Kreise für die Zukunft sicherzustellen, müssen umfangreiche, aber auch technischer Art durch die Landesgeologische Anstalt und das Reichsinstitut für Wasserbau von den höheren Stellen veranlaßt werden. Nach dem Ergebnis dieser Feststellung muß der Kreis Anträge gegen die Verursacher erheben. Er behält sich alle Schritte nach dieser Richtung hin vor.

Ferner beschloß der Kreistag, die durch Reichs- und Staatszuschüsse, sowie durch den Zuschuß des Wasserwerks Deutsch-Oberschlesien nicht gedeckten Kosten der Wasserleitung durch Aufnahme eines Darlehens von 35000 Mark aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge und eines durch den Minister für Volkswirtschaft in Aussicht gestellten Darlehens von 50000 Mark auf den Kreis zu übernehmen und die beteiligten Gemeinden zur Deckung der Zins- und Amortisationsraten mit einem Drittel nach Maßgabe des für die Gemeinden ermittelten Kostenaufwandes beizutragen. Zu zwei Dritteln sind die laufenden Zins- und Amortisationsraten in den Haushaltsplan des Kreises einzuflechten. Weitere Zuschüsse sind aus Reichs- und Staatsmitteln und aus der Reichsgrubenhilfe vorzuziehen bzw. zu erwarten. Auch das Wasserwerk Deutsch-Oberschlesien beteiligt sich an den Kosten.

Zur

### Kostensatzaktion aus Anlaß des Unwetters am 4. Juli

beantragte der Freisinnige entsprechend der dem Kreis anvertrauten Verpflichtung zur Beilegung eines Vertrages in Höhe des Schadens bzw. provisorisch zur Beilegung der gesamten Beträge, daß dem Kreis zukunfts ein Drittel von 67000 Mark zu bewilligen und dieses darlehensweise für 6 Jahre bei der Kreissparkasse aufzunehmen. Die Gesamtschäden betragen im Kreise ausschließlich der Sturmschäden 2,1 Millionen Mark. Mit den zu bewilligenden Mitteln kann nur ein Teil der entstandenen

Schäden gedeckt werden. Anträge auf weitere Beihilfen sind gestellt.

Der Antrag des Kreisausschusses wird angenommen zugleich mit folgender, von der deutsch-nationalen Fraktion beantragter Entschließung:

Der Kreistag nimmt von dem Stande der Kostensatzaktion zur Behebung der Sturmschäden vom 4. Juli 1923 Kenntnis. Er ist der Auffassung, daß die bisher gezahlten und in Aussicht gestellten Mittel zu einer erträglichen Milderung der Schäden nicht ausreichen und hält es für unbedingt notwendig, bei den zuständigen Stellen eine weitere Erhöhung der darlehensweise oder als vorerzogenen Zuschuß zu bewilligenden Beihilfen zu erreichen. Bei der großen wirtschaftlichen Notlage, in der sich die Kreisbevölkerung befindet, und angesichts der weitest räumlichen Ausdehnung des Unwetters, das annähernd die Hälfte des Kreisgebietes heimgesucht hat, hält es der Kreistag für ausnahmsweise das seitens des Kreises mehr als die heute bewilligten 67000 Mark aufgebracht werden können.

Unter Hinweis auf die große finanzielle Leistungsschwäche des Kreises ist bei den zuständigen Stellen dahin vorstellbar zu werden, daß eine weitere Hilfsmaßnahme nicht von einer erneuten Bewilligung von Kreismitteln abhängig gemacht wird und daß mindestens 70% der bewilligten Mittel nicht als Darlehen, sondern als Beihilfe gegeben werden.

Von dem Abgeordneten Hennel wurde mit einer Anfrage seiner Fraktion das Problem der

### Groß-Schiffahrtsstraße

angeschnitten. Nach längerer Aussprache, wobei Landrat Harbig betonte, daß diese Angelegenheit keine Kreis-, sondern Provinzangelegenheit sei, wurde beschlossen, der Kreisausschuss solle an der Einbringung der Abgeordneten Graf von Balleström und Gorzawski mit den für diese Frage in Betracht kommenden Fachleuten eine Besprechung abhalten, um festzustellen, welche Stellungnahme hier vom Standpunkt des Kreisinteresses die richtige sei.

Der Bericht zur Beamtenfachschule mit dem auf den Kreis entfallenden Jahresbeitrag wurde genehmigt. Die Beschlußfassung über die Erhebung eines Zuschlages zur Besteuerung des gebundenen Seiges wurde vertagt.

Die Erörterung der Erhebungsgrundlagen der sogenannten

### Anliegersteuer

nahm infolge der vielen Abänderungsvorschläge geraume Zeit in Anspruch. Schließlich wurde der Antrag des Kreisausschusses angenommen, der neben der Revision der Grunderwerbssteuer eine Abänderung des Verteilungsmethodes am 1. 4. 29 dahingehend vorstellt, daß die Hälfte des Zolls der Anliegersteuer nach dem für die sonstigen Reichsabgaben geltenden Maßstab der Steuern, die andere Hälfte nach Maßgabe des Grunderwerbssteuersatzes zu verteilen ist, wobei die finanzierten Grundbesitzer der grundbesitzerfreien Klassen (Kirchen, Schlösser usw.) außer Anlaß zu bringen sind.

Der Kreis übernimmt die Bürgschaft für die Schulbaudarlehen der Schulverbände Kamienitz (13000 Mk.), Schalscha (15000 Mk.) und Althammer (16400 Mk.).

Die Verlängerung der Ordnung über die Erhebung einer Kreissteuer vom Grundbesitz wurde beschlossen, daß die Steuer von 7 auf 5% gesenkt wird.

Der Verlängerung der Biersteuerordnung und der Schankkonzessionssteuerordnung wurde zugestimmt. Ebenso wurde dem Antrag einer neuen Wertzuwachssteuerordnung stattgegeben.

Zum Amtsvorsteherstellvertreter für den Amtsbezirk Schleierfeld wurde Johannes Poppel-Gr. Schleierfeld gewählt, zu Stabsmännern für Laband Kaufmann Josef Pfeiffer-Zone-Laband, für Althammer Richter Richard Kohnert-Althammer, für Schalscha Kaufmann Rösler-Schalscha, zu Stabsmännern Stellvertretern für Althammer Hauptlehrer Rieger-Althammer, für Schalscha Lehrer Pollok-Schalscha. Als Sachverständige für die Abschätzung der durch Truppenübungen verursachten Sturmschäden wurden auf 3 Jahre beauftragt Landwirt August Cimdander-Schalscha und Landwirt Viktor Kämpfe-Schalscha, zu Stellvertretern Landwirt Michael Pollok-Bonischowitz und Landwirt Rösler-Koziolek-Dombrowla. Zu Sachverständigen für die Knochenschneidung von Grundbesitz zu Lager- und Erntehilfen oder zu Schneidhilfen wurden beauftragt Paul Tulek-Schalscha und Rektor Karl Kalusa-Riesewitz in Stellvertretern Professor Kluwer-Riesewitz u. Bürgermeister Tschander-Riesewitz.

Der Landrat schloß die Sitzung gegen 3 Uhr, indem er den Kreistagsabgeordneten die besten Wünsche zum Weihnachtsfest aussprach.

## Zur Aufklärung

nochmals Antifaschistenpropaganda in der Gleiwitzer Fortbildungsschule.

Wie uns der Leiter der städtischen Berufsschule Gleiwitz Direktor Buch mittelt, hat er an die Redaktion der Arbeiterzeitung folgenden Aufsatz geschickt, der auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes über die Presse in der nächsten Ausgabe erscheinen sollte. Der betreffende Artikel hat folgenden Wortlaut: 1. Es ist unklar, daß sich bei dem Vortrag über den Brand am 26. November in der Gleiwitzer Gewerblichen Berufsschule ein Schüler unter Zustimmung seiner Mitschüler zum Vortrage gemeldet hat. Kein Schüler, sondern ein Fremdling von etwa 20—21 Jahren, der sich widerrechtlich mit Begleitung in den Vortragsraum eingeschlichen hatte, machte kurze während des Vortrages und wollte reden. 2. Es ist unklar, daß Schüler — der Antifaschist — sagt: Jugendliche — den Vortrag sichtlich genossen haben; das kann nur von den schuldigen Eindringlingen gesagt werden. 3. Es ist unklar, daß sich die anwesenden Lehrer veranlaßt gesehen hätten, die Ruhe unter den Schülern nach dem Vorfall nicht schuldlos zu lassen. Der Mannes wiederbezußen; die jugendlichen Zuhörer folgten den Ausführungen des Redners, hoch interessiert, mit gespannter Aufmerksamkeit und in größter Ruhe von Anfang bis zum Schluß.

sowie verschiedene Handwerkzeug. Eine braune Mantelkappe und eine Laterna. Sämtliche Gegenstände rührten aus Einbrüchen her. Am Oktober d. Js. wurde bei einem Taschendiebstahl eine silberne Herrenuhr beschlagnahmt, die höchstwahrscheinlich auch von diesem entwendet worden ist. Es handelt sich um eine Herrenarmenuhr Nr. 0202981, 800 gekuppelt, weißes Zifferblatt, arabische Stundenzahlen, auf der Außenfläche des Deckels in der Mitte kleiner Kranz. Bei der 3. Kriminal Inspektion, Zimmer 15, sind diese Gegenstände zu besichtigen.

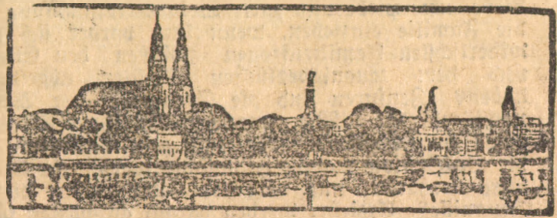
## Aus dem Beuthener Hinterland

1. Schönborg. (Einbescherungsfeier.) Der Beuthener Frauenverein veranstaltete im Beuthener geschmückten Gemeindefestsaal eine Einbescherungsfeier, in der über 40 arme Kinder mit Anhängen oder mit Schuhwerk bedacht wurden. — Bei der Einbescherung für die Ortsarmen, die im gleichen Saal abgehalten wurde, sang der Schulchor zur Auflockerung der Feier einige Weihnachtslieder. Gemeindefestsaal Enger hielt eine Ansprache, die von Gemeindefestsaal Draden ins politische überführt wurde. Die Ortsarmen erhielten einen größeren Geldbetrag.

2. Bobref. (Sein Abrahamsfest) feiert am 24. Dezember der Walzmeister Viktor Wadasch, Eisenbahnstraße 4.

3. Miedowitz. (Zur Bevölkerungsbewertung.) Im letzten Monat hat sich die Einwohnerzahl um 46 vermehrt und beträgt nunmehr 16288. — (Eine schöne Sitt.) Auf dem Balkon des Rathauses ist ein riesiger Weihnachtsbaum aufgestellt worden, der am Abend im hellsten Lichterglanz erstrahlt. Diese schöne Sitt, die außerhalb Oberschlesiens nur hin und wieder anzutreffen ist, wird wohl zu den ständigen Einrichtungen der Gemeinden gehören und hoffentlich schnell Nachahmung finden.

4. Kottwitz. (Stubenbrand.) Durch Funkenauswurf aus einem eisernen Ofen geriet in der Wohnung des Oberbauers Sch. in der Kolonie ein Dekorationsbaum in Brand. Da dieser zu spät bemerkt wurde, griff das Feuer, bald auf das nächste Werk über, das in kurzer Zeit lichtlos brannte. Die Hauseinwohner konnten jedoch im Verein mit der herbeigeeilten Polizei das Feuer löschen und weiteren Schaden verhindern. Letzterer beläuft sich auf etwa 200 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.



## Aus Oppeln und Umgegend

Krausenerstr. 40, Detschstr. 2, Telefon 849.

### Woher kommen die Verspätungen der ober-schlesischen Züge?

Von allen hier verkehrenden Reisenden bekommt man zu hören, daß nirgends derartige Verspätungen der Züge vorkommen wie bei uns. Schon mehrere Tage hintereinander haben die hier auslaufenden Züge Verspätungen von über einer Stunde. Aufklärung über den Grund dieser für den gesamten Reiseverkehr unliebsamen Verspätungen kann man aber von der Reichsbahn nicht erhalten.

80. Geburtstag eines 63ers. In seltener gelungener und körperlicher Züchtigkeit am 63er, Major a. D. Lettinger, Berlin, seinen 80. Geburtstag begehen. Er kann nach abgelegter Offiziersprüfung als Degener zum Regiment 63.

Neue Geschworene und Schöffen in Oppeln. Am Oppelner Landgericht werden die Geschworenen für das nächste Jahr und die Schöffen für die Strafkammer ausgesucht.

Wasserschlamm-Nachrichten vom 21. Dezember, 3 Uhr vormitt. 88. Rattor 1,23 fällt langsam, trübe, Rand- und Grundbeis; 0,12, Randbeis; 1,78 Rand- und Grundbeis; Oppeln 1,76. Neissefahndung 1,64; Breslau 0,50. Oberrhein 1,59; Rattor 2,28; Wasserstemperatur 0; Lufttemperatur -8; Windrichtung: Osten, mäßig.

Der Teilgramm-Annahmehalter. Auf dem hiesigen Postamt bleibt am Montag, den 24. Dezember bis 20 Uhr geöffnet. Alle übrigen Schalter schließen bereits um 16 Uhr nachmittags.

Einmaliges im Stadteil Scharn. Wie wir hören, bereitet der D. Z. B. Borussia Oppeln 3. keine Weihnachtsaufführung vor, weil der ein groß angelegtes Patenfest aufgeführt wird. In diesem Spiel „Die Wallfahrt nach Bethlehem“ von Leo Weismantel treten 45 Personen auf. Die Aufführungen finden am Sonntag, den 23. 12., 8 Uhr abends, und am 1. Weihnachtstag 7 Uhr abends, im Saale von Scharn statt. Die Antikbühnen-Zementfabrik ist in nächster Nähe. Der Besuch der Aufführungen kann nur empfohlen werden, besonders den Mit-

war an der Seite etwas ausgerufen. — In dem gleichen Geschäft wurde einer Frau von hier am Puppenverkaufstand aus der Kofferttasche ein dunkelbraunes Portemonnaie mit 150 Mark bestehend aus Zwanzig- und Zehnmarktscheinen, im Gedränge entwendet. Das Publikum wird erneut ermahnt, die größte Vorsicht beim Einlaufen in größeren Geschäften abzuhalten zu lassen, weil hauptsächlich im Gedränge Taschendiebstahl, unter diesen auch Frauen aus Pott-Oberschlesien, ihr schmutziges Handwerk ausüben.

Die Eigentümerschaft gesucht. Beschlagnahme wurden folgende Gegenstände: 1. runde Kontieruhr in Eiche hell, 1. Perrenschmuck (Stahl), 1. goldener Damentrauring mit Silberfahne, 1. brauner Korkschwamm, 2. braune und 1. roter Bleistift, 2. Radiergummi, 2. Vorhängeschlösser mit mehreren Schlüsseln, Zigaretten-Marke „Waldhöl“, Zigaretten-Marke „Baronessa“ und einige „Zigaretten“, 1. Büchlein „Chamica Kerzen“ gelb, 1. Karton mit einigen japan-Schneidekniven, 1. Treibriemen 8 cm x 4 Meter,

„Einheit und Alter des Menschengeschlechts“ hielt nach dem prachtvollen Vortrag, der stürmischen Beifall auslöste, seine letzte Diskussion ein. Dann hielt Stadtrat Dr. Schierke einen politischen Vortrag, in dem er auf alle Vorgänge der jüngsten Zeit einging.

1. Vom Polizeiamt. Beim Polizeiamt findet am 24. d. Mts. (di. Abend und am 31. d. Mts. (Sylvestertag) Sonntagsdienst statt, d. h. es werden nur dringende unaufschiebbare Sachen durch eine Dienstbereitschaft in der Zeit von 10—12 Uhr erledigt.

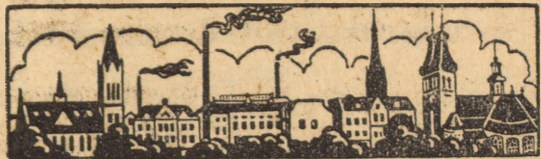
2. Gemeldet! Der am 10. Oktober d. Js. bei der hiesigen Kriminalpolizei als vermisst gemeldete Wilhelm Bongers ist bei seinem in Süddeutschland wohnhaften Bruder ermittelt worden.

3. Gelegenheitsmacher Diebe. Am 3. d. Mts. in den Nachmittagsstunden ist einer Frau aus Scharnburg in einem Geschäft am Kaiser-Franz-Josef-Platz aus der Handtasche ein längliches, mittleres braunes Portemonnaie mit 35 Mark und 2 kleinen Schlüsseln entwendet worden. Das Portemonnaie



gliedern unserer Jugend- und Sportfreunde. Das  
Laienpiel ist hervorgegangen aus dem Streben  
der Jugend, sich selbst geistig zu erneuern. Im kom-  
menden März wird in Oppeln für die diesige Ju-  
gendpflege treibenden Vereine ein Lehrgang für  
Laienpiel stattfinden. Der Sankauer Verein arbeitet  
schon seit Jahren mutig und erfolgreich auf diesem  
Gebiete, so daß der Besuch seiner Aufführungen nicht  
nur unterhaltend und erhehend, sondern auch lehrreich  
ist.

× **Umschulungskursus für das Schmiedehand-  
werk in Oppeln.** Die Umschulungskurse für das  
Schmiedehandwerk (Automobilfachschule) in Oppeln  
beginnen bestimmt am Montag, den 14. Januar  
1929, und zwar zunächst in der Reparaturwerkstatt  
und Fachschule der Firma Oskar Fies, Oppeln. Die  
Teilnehmer werden in Gruppen zu 6-8 Mann  
zusammengefaßt, um eine gründliche und praktische  
Ausbildung zu erzielen. Die Kursusbauer beträgt  
bei ganztägigem Unterricht 4 Wochen, die Teilnah-  
megebühr beträgt 35 Mark. Den Kursus schließt die  
Ablegung der Jahrsprüfung und den Erwerb der  
Führerschein der Klassen 3a und 3b. Um einen  
genauen Überblick über die Beteiligung zu haben  
sind verbindliche Anmeldungen möglichst umgehend  
an die Kammer zu richten. Für auswärtige Teil-  
nehmer bietet sich im Schlafsaal der Kammer bil-  
lige Übernachtungsgelegenheit.



**Aus Ratibor und Umgegend**  
Niederwallstraße 17. Telefon 769.

### Zagung des Arbeitsausschusses des obererschleifischen Verkehrsverbandes

Im Landeshause in Ratibor fand unter dem  
Vorsitz des 2. Vorsitzenden Landgerichtsrat Herr-  
mann-Ratibor eine Arbeitsausschussung des  
Oberfchl. Verkehrsverbandes statt, in der Regie-  
rungsbeamter Dr. Ing. Maff-Gleiwitz einen um-  
fassenden Vortrag über die Verkehrsprobleme des  
obererschleifischen Industriebezirkes hielt. Dr. Ing. Maff  
wies hierbei insbesondere auf die Notwendigkeit des  
Ausbaues der Oder zum Großschiff-  
fahrtswege für 1000 Tonnenschiffe und des  
Baus einer Schleppbahnverbindung zwi-  
schen dem Industriebezirk und der Oderwasserstraße  
hin. Ein weiterer Referat beschäftigte sich mit den  
obererschleifischen Schiffahrtsstraßen und dem  
Bau von Staudecken. Im weiteren Verlauf der  
Sitzung wurde dann noch die Herausgabe einer  
obererschleifischen Bilderbroschüre und eines Reise-  
führers beschlossen.

### Weihnachten und Zeugnisse

Hört man das Wort Weihnachten, denkt  
man da nicht gleich an eine weniger hübsche Belei-  
erung dieses jahren Begriffes, an das harte  
und penibante Wort „Zeugnisse“? In wie viele  
Familien wirkt nicht dieser drohende Schatten seinen  
dunklen Ton schon tagelang voraus? Weihnachten  
und Zeugnisse, sollen das zwei zusammenhängende  
Begriffe werden? Eine bange Frage, für den  
Schüler wie für die Eltern. Weihnachten soll das  
Fest der Liebe sein. Glücklich lächelnd reicht jeder  
dem anderen unter dem strahlenden Lichterbaum  
liebevoll Geschenke. Da will natürlich die Schule  
auch nicht fehlen und beichtet nach ihrer Art. Un-  
beirrt bereitet sie die größten Überraschungen.  
Dieser Ruf wird ihr nie genommen werden kön-  
nen, auch wenn es später einmal anders wird. Man  
mündelt ja schon von einer Abschaffung der Viertel-  
jahrszeugnisse und will dafür nur zu den großen  
Ferien und zu Ostern Zeugnisse geben. Diese Ein-  
richtung wäre bestimmt zu begrüßen, denn wie soll  
Liebe, echte Liebe und garie Weihnachtsstimmung in  
die Familie einziehen, wenn kurz vorher sich die  
widerlichsten Familienkämpfe zwischen den Eltern  
und dem zeugnissüchtigen Schüler abgelebt  
haben? Zeugnisse sind die Gradmesser der Weis-  
heitsgeschenke. Die mancher Weihnachtsbaum  
eines hoffnungslosen Herzens recht bezeugen in  
die Brüche, wie man die enttäuschte jugendliche Seele  
wird verhärtet und verbittert nur wegen dieser  
Zeugnisse? Erzieher werden darauf antworten kön-  
nen. Weihnachten und Zeugnisse, diese beiden  
Worte dürfen nicht zu einem Begriffe verschmelzen.  
Ein leidtragender Pennäler.

!- **Vertretung.** Seminarstudient Albert  
ist am 1. mit den Gesandten des nach Oppeln ver-  
reichten Schulrats Manderla vertretungsweise  
vom Minister beauftragt worden.

!- **Von der Schulaufsicht.** Von der Regierung  
in Oppeln sind ernannt worden: zum Vorsitzenden  
des Schulvorstandes in Bielefeld: der Gemein-  
devorsteher Jakob Stauden in Bielefeld, zum  
beisitzenden der Regierung in Bielefeld: der  
Landrat der Regierung in Bielefeld: der Gemein-  
devorsteher Jakob Stauden in Bielefeld und  
zum Schulvorstandsvorsteher-Stellvertreter des Ge-

# „Verführen will jeder, zahlen keiner!“

Eindrucksvoller moderner Aufklärungsunterricht

Ein ganz moderner, vor einem Jahrzehnt noch  
nicht denkbarer Aufklärungsunterricht fand dieser  
Tage vor dem Amtsgericht Neustadt statt. Um  
9 Uhr vormittags erschien eine ganze Klasse einer  
Mädchenschule auf dem Gericht, um eine Gerichts-  
sitzung anzusehen. Die Lehrerin wandte sich an den  
Richter, vor dem die Unterhaltungsfragen unheilvoller  
und ehelicher Kinder gegen ihre Väter verhandelt  
werden und bat um Zulassung sehr ernsthaft und  
meinte dann: „Ja, bei mir werden heute nur ganz  
heißte Sachen verhandelt, wie alt sind Ihre Kinder  
eigentlich?“ Als die Lehrerin ihm antwortete, alle  
16 bis 17 Jahre, meinte er: „Nun, es kann schließ-  
lich keiner schaden, wenn sie die Liebesromane ein-  
mal vom anderen Ende und ohne Sen-  
timentalität in der Wirklichkeit anzusehen  
bekommen“, und gab die Erlaubnis. Und so baute  
sich denn hinter denen, die die Väter sein sollten  
und es nicht sein wollten und vor allem nicht zah-  
len wollten, ein Kranz junger Mädchen auf, und die  
Liebesgeschichten wurden vor ihnen wirklich ganz  
ohne eine Spur von Sentimentalität und in unge-  
heurer Reihenfolge, vom bitteren Ende aus ange-  
fangen, vorgeführt. Es war ein erschütterndes Pro-  
gramm. Unter den unehelichen Vätern traten Männer  
aller Stände, vom Arbeiter bis zum geistlichen  
Herrn, an, letzterer allerdings, wie der Richter  
bemerkte, als erster seines Standes. Und jeder  
machte nach besten Kräften das Mädchen schlecht,  
das sich ihm hingegeben hatte, manche bestritten  
jeden Verkehr in der Empfängniszeit, die meisten

aber stellten die Unglücksfinder, die sich ihnen auf-  
 ihre Liebesverführung hin hingegeben hatten, als  
den Ausbund aller Verworfenheit hin, die für jeden  
zu haben gewesen und sogar jedem nachgelaufen  
seien. Man sah den jugendlichen Zuhörerinnen an,  
dieser Gerichtsbesuch war für sie keine Sensation  
mehr, sondern ein Illusionen niederbreitendes, Sen-  
timentalitäten vernichtendes Erlebnis. Es kam aber  
auch alles zur Sprache, was von dem Gemeinen  
und Traurigen der kindlichen Welt des  
goldenen Traumes herabreißt mußte. Nicht einmal  
der Ehebrecher fehlte, der gegenüber der von  
ihm verführten Frau abtritt, der Vater des von  
ihm geborenen Kindes zu sein, nachdem das Land-  
gericht dieses wegen seines Ehebruchs für unehelich  
erklärt hatte, und der die Frau als Dirne hinstellte,  
an deren Verführung er monatelang gearbeitet hatte.  
Auch der Wert der Verführungsmittel wurde dadurch  
drastisch vor Augen geführt, daß ein paar Väter,  
die sich darauf beriefen, ohne weiteres verurteilt  
wurden. Und zuletzt wurde auch noch eine unehel-  
liche Mutter zur Zahlung verurteilt, weil von dem  
Vater nichts zu bekommen war, und die Stadt sich  
deshalb an sie hielt. Am Schluß der Sitzung fragte  
der Richter: „Nun, Ihr Mädchen, habt Ihr denn  
verstanden, was hier vorgegangen ist?“ Ein früher  
Bachschüler antwortete prompt: „Ja wohl, Herr Rich-  
ter, verführen will jeder, aber zahlen will keiner.  
So sind die Männer!“ Da meinte der Richter  
lächelnd: „Ja, dann habt Ihr es schon begriffen,  
ehrliche Liebe geht erst auf das Standesamt!“

famihulverbandes Groß-Rauden: der Gemein-  
devorsteher Franz Wewerka in Groß-Rauden.

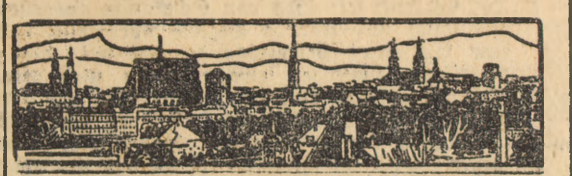
!- **Meisterprüfung.** Vor der Ratiborer Prü-  
fungskommission der Handwerkskammer befand die  
Meisterprüfung im Schlosserhandwerk mit „gut“  
Franz Honisch.

!- **Staatliche Kreistasse.** Die Zahlung der lan-  
genden Bezüge an die Vorempfänger erfolgt am  
Sonntag, den 29. d. Mts. Am 24. und 31. d. Mts.  
bleibt die Kasse für den öffentlichen Verkehr ge-  
schlossen.

!- **Die städtische Volksbücherei und Veschalle** ist  
Weihnachten und Neujahr geöffnet: Montag (hl.  
Abend) bis 13.30 Uhr, Mittwoch (2. Feiertag) von  
11-12 Uhr, Silvester bis 13.30 Uhr, Neujahr von  
11-12 Uhr.

!- **Weihnachten im städtischen Krankenhaus.** Am  
Donnerstag nachmittag stattete, wie im Vorjahre,  
die Zwingerschule dem städtischen Krankenhaus, so-  
wohl der chirurgischen wie der inneren Abteilung,  
einen Besuch ab und brachte mit ihrem 100 köpfigen

!- **Kranowitz.** (Autozusammenprall).  
Am 18. 12. prallten die Autos des Generaldirektors  
Dr. Freiler (Generalbevollmächtigter des Fürsten  
Lichnowski) und des hiesigen Kaufmanns Krall  
in einer unübersichtlichen Kurve zusammen. Eine  
Verion wurde aus dem Auto des Kaufmanns Krall  
herausgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen.  
Alle weiteren kamen mit dem Schrecken davon. Beide  
Automobile mußten abgeschleppt werden, da beide  
Wagen schwer beschädigt sind.



**Aus dem Reife-Gau**  
Bischöfstraße 3. Telefon 194.

!- **Beschleunigte Postbeförderung.** Vom städt.  
Verkehrsbüro Reife wird uns geschrieben: Auf einen  
Antrag des städtischen Verkehrsbüros hat die Ober-  
postdirektion Oppeln mitgeteilt, daß mit dem ab  
15. Dezember betreffenden neuen Abendzug, Reife-  
Oppeln, Reife ab 23.45 — Oppeln an 1.10 eine Brief-  
postbeförderung eingerichtet ist. Das städtische Ver-  
kehrsbüro hat den Antrag im Interesse aller Handel-  
und Gewerbetreibenden gestellt, für die jede nur  
mögliche Beschleunigung in der Beförderung ihrer  
Post von besonderer Bedeutung ist. Die Briefpost  
die also in den Abendstunden hier auch zur Aufgabe  
gelangt, wird nach am selben Abend mit dem er-  
wähnten Nachtzuge Reife-Oppeln weiter befördert  
und kann in Oppeln mit dem ersten, schon in den  
frühen Morgenstunden dort abgehenden Zügen rei-  
tergeleitet werden, wodurch sich eine erhebliche Be-  
schleunigung erzielen läßt. Wirtschaft und Industrie,  
Handel und Gewerbe sollten es sich in erster Linie  
angelegen sein lassen, diesen Vorteil auszunutzen,  
damit die Neueinrichtung beibehalten wird.

!- **Städtische Haushaltungsschule.** Die Aus-  
stellung von Schülerarbeiten der hiesigen  
Haushaltungsschule, die von mehr als 1400 Per-  
sonen besucht war, ist am Montag geschlossen wor-  
den. Am Montag nachmittag besichtigte Vize-  
präsident Fischer-Oppeln die Ausstellung und  
sprach sich sehr anerkennend über dieselbe aus.

!- **Der Kinderbewahrungsverein Reife** hielt  
am 19. Dezember im Stadthause eine Weihnachts-  
einbeziehung ab, die gut besucht war. Der Verein  
zählt zur Zeit 62 Kinder zu seinen Schutzbefö-  
hnen, die mit Schuhen, Süßigkeiten und Spiel-  
waren beschenkt wurden. Der Verein, der schon  
viel Gutes für die Stadt Reife getan hat, kann in  
zwei Jahren auf sein 100jähriges Bestehen zurück-  
blicken.

!- **Zur Förderung des Modell-Flugzeugbaus.**  
Unter der Reife Jugend herrscht mehr Begei-

terung für den Modellflugzeugbau als erwartet  
worden ist. Die Gründung eines Modellflugzeug-  
bauvereins ist gesichert und es liegen schon zahl-  
reiche Anmeldungen vor. Für Jugendliche ist der  
Beitritt kostenlos, die Erwachsenen können sich als  
fördernde Mitglieder mit entsprechenden Beiträgen  
anschließen. Zwei Räume zu den notwendigen  
Bauarbeiten mit Drehbänken für Holz und Me-  
tall sind zur Verfügung gestellt worden. Die erste  
Zusammenkunft zur Beibringung alles Nöthigen  
findet am 5. Januar statt.

!- **Der Gardeverein von Reife und Umgegend**  
hielt eine gut besuchte Versammlung ab, in der  
3 Mitglieder aufgenommen wurden. Den Haupt-  
punkt der Verhandlung bildete das Winterbergnü-  
gen im Januar.

!- **Der St. Hedwigsverein Reife** veranstaltete  
im „Hedwigsaal“ eine Weihnachtseinbeziehung  
für arme Frauen, die unter strahlendem Christ-  
baum mit Lebensmitteln aller Art, Wäsche und  
Weihnachtskribeln beschenkt wurden. Die gleichen  
Gaben wurden noch einer Anzahl verarmter  
Hausarmen ins Haus geschickt. Es sind vom Ver-

**Eröffnung von Reichsmarkkonten**  
bei bestmöglicher, dem jeweiligen  
Geldmarkt entsprechender Zinsgewährung  
**Heimspargbüchsen**  
geben wir auf Wunsch kostenlos ab.  
**Giebhorn & Co., Filiale Reife**  
Depositenkasse Neustadt O.S.

ein über 100 Frauen, dank der an den Tag geleg-  
ten Mithätigkeit, bedacht wurden.

!- **Die Ev. Gemeinde** hielt am 19. Dezember  
in der ev. Garnisonkirche erstmalig eine liturgische  
Adventsandacht ab, bei der der ev. Jugendchor  
mitwirkte. Die ev. Jugend, aber auch die Erwach-  
senen nahmen zahlreich teil.

!- **Fundstücken** vom 11.-20. Dezember 1928:  
1 Ohrring, 1 Kaiserkrone, 1 Ring, 1 Täschchen  
mit Inhalt, 1 Ente, 1 Autokurbel, 1 Herrenuhr, 1  
Paar Kinderstiefelchen, 2 Paar Strümpfe, 2 Paar  
Handschuhe, 2 Kassenheine, 3 wollene Schals, 1  
braune Damenhandtasche mit Inhalt. Zu erlösen  
im Fundbüro, Zimmer 8.

!- **Wem gehört das Fahrrad?** Ein altes  
Herrenfahrrad ist im Hofe des Stadthauses gefun-  
den worden. Der evtl. Eigentümer kann sich bei  
der Kriminalpolizei, Zimmer 14, melden.

!- **Erwischter Dieb.** In der Nacht vom 17.  
zum 18. 12. wurde bei der Landwirtin Mücke in  
Leida ein Einbruch verübt. Gestohlen wurde  
u. a. auch ein Herrenfahrrad. Den Bemühungen  
eines Beamten des Kriminal- und Grenzkom-  
missariats Reife gelang es, den Täter am 19. 12.  
festzunehmen. Die gestohlenen Gegenstände konn-  
ten beschlagnahmt und dem Eigentümer wieder  
ausgehändigt werden. Bei dem Täter handelt es  
sich um den ehemaligen Gärtner Michalski aus  
Laband, ein seit 1926 festerblich gefuchter Ein-  
brecher. Der Festgenommene wurde in das Ge-  
richtsgefängnis eingeliefert. Durch Gegenüber-  
stellung der Geschädigten wurde abschließend festge-  
stellt, daß M. bei einer Firma in Reife unter An-  
gabe eines falschen Namens Waren im Werte von  
21 Rmk. erzwindelt hatte.

**Zusammenschluß der obererschleifischen Kavallerie-  
Vereine in einen Oberkavallerie-Verband.**

Hier kamen Delegierte aus 12 obererschleifischen  
Kavallerievereinen zusammen, um die Gründungs-  
versammlung des Ober-Kavallerie-Verbandes ab-  
zuhalten. Nach einleitenden Begrüßungsworten  
durch Kam. Schimpe-Oppeln, der die Vorarbeiten  
geleitet hatte, wurde dem Zusammenschluß der  
obererschleifischen Kavallerievereine einstimmig be-  
schlossen und die Führung des Namens Ober-Ka-  
vallerie-Verband (Bezirk Obererschleife) angenom-  
men. Die gleichzeitig vorgenommene Vorstands-  
wahl brachte folgendes Ergebnis: Graf Schmet-  
tow ist Stirmher des Verbandes, 1. Vorsitzender  
General v. Wrichem-Gellhorn-Schönowitz,  
2. Vorsitzender General Graf Gekler-Schöff-  
schütz, Geschäftsführer Vorsitzender Schimpke-  
Oppeln, 1. Schriftführer Adler-Oppeln, 1.  
Kassierer Hoffmann-Oppeln.

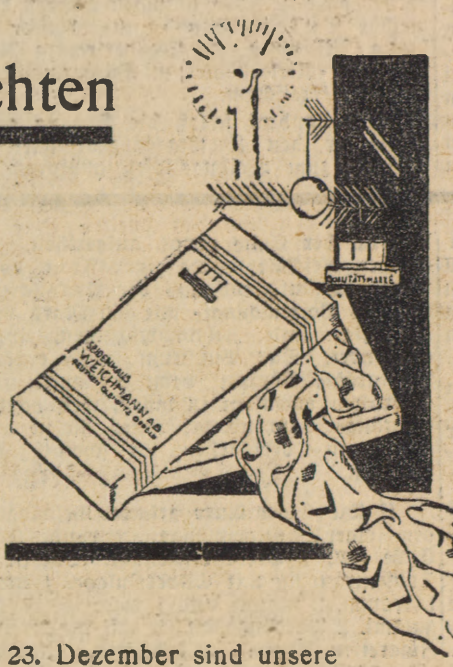
## Kunst- und Lese-Kalender 1929

halten wir schon jetzt vorrätig!  
Unsere Kunst- und Abreiß-Kalender: Epemanns  
Alpen, Kunst-, Literatur-, Musik- und Wander-  
Kalender pro Stück 2.40 Mark. — Deutscher  
Kalender 3.50 Mark, Garten- und Blumen-  
Kalender 3.50 Mark, Bayern-Kalender, 3.50 Mark.  
Reyer's Historisch-geographischer Kalender  
4. — Mark, Kameraden- und Kränzchen-Kalender  
1.80 Mark, Silhouetten-Kalender 2.50 Mark.  
Unsere Lese- und Buch-Kalender: Neumanns  
Bücher-Kalender 70 Bg., Lichtabend 1. Mark.  
Der gemittelte Schlänger 60 Bg., Jahrer  
hinfende Vögel 60 Bg., Köhler's Deutscher  
Kalender 60 Bg., Köhler's Blüten-Kalender  
1.20 Mark, Weltkühnheits-Kalender 1.10 Mark  
Obererschleifischer Wander-Kalender 0.40 Mark  
u. v. a. m.

**Neumanns  
Buch- und Papierhandlung**  
Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21  
und die Zweigstellen:  
Hindenburg O.S., Dorstenerstraße Nr. 10  
Beuthen, Handelshof

## Zu Weihnachten

erfreuen  
die Schönheit  
und Güte  
aller Waren  
aus dem



Am Sonntag, den 23. Dezember sind unsere  
Geschäftshäuser von 12 bis 18 Uhr geöffnet

## UNSERE MODISCHEN KLEINKLEIDEN IN HUBSCHEN WEIHNACHTS GESCHENK KARTONS:

| Für die Dame   | Quadratische Tücher  | Für den Herrn  |
|--|--|--|
| 3 Paar Strümpfe<br>aus feinsten Bernbergsseide                             | aus vorzüglich. Crepe de<br>China, handgemalt und<br>bedruckt. 17.50, 15.00.                           | 3 reinseidene Binder<br>in erlesener Geschmack<br>zu 17.00, 14.25, 12.00, 10.00          |
| 3 Paar Strümpfe<br>aus feinsten Bernbergsseide<br>mit eingewebt. Maschent. | Ansteckblumen<br>für Abend- u. Nachmittags-<br>kleider, die jetzigen Mode-<br>neueit in all. Preisagen | Seid. Herrenshawls<br>in besten Qualitäten, feinen<br>sol. Dess. 15.00, 13.50, 12.50,    |
| Longshawls<br>aus modernem Crepe<br>de Chine. 9.50, 6.50,                  | Abendtücher<br>aus best. Crepe de Chine<br>oder Crepe Georgette mit<br>lang. handgeknüpft. Frans.      | Cachenez<br>aus reinseidenen Surba<br>und Chinacrepesacorne<br>25.00, 15.50              |
| Dreiecktücher<br>aus best. Crepe de Chine<br>neue Verarbeit. 10.20, 8.50,  | Hemdosen<br>aus feinst. Wäsche-Crepe<br>de Chine m. eingearb. Spitz.                                   | 3 Einstecktücher<br>aus reiner Seide, Original<br>Pariser Neuheiten<br>3 Stück im Karton |
|  |  |  |

SEIDENHAUS  
**WEICHMANN**  
AKTIENGESSELLSCHAFT  
DAS HAUS DES GUTEN GESCHMACKS  
BEUTHEN GLEIWITZ OPPELN





**Preußen-Natibor bei Vorwärts-Nasenport — Deichfel gegen Venthen 09 — B. f. B. in Oppeln — Der Einspruch von Preußen-Zaborze abgelehnt — Freundschaftsspiele im Gan Glewitz, Pflichtspiele im Gan Venthen — Die Reichsbahn behält die Punkte von Sp.-Ver. 21 Auch in den übrigen südostdeutschen Bezirken nur unbedeutende Spiele — Der Wintersport marschiert -- Leichtat letif-Bereine 1929**

Der letzte Sonntag vor Weihnachten bringt nichts Aufregendes. Man hat sich damit begnügt, nur Spiele von untergeordneter Bedeutung anzufangen, die keine Ueberraschungen bringen werden. In Glettwitz wird der Tabellenzweite mit dem Besuch aus Rathborwenta Federziesens machen. Schwerer wird Deuthen in Hindenburg gegen Delsitz zu kämpfen haben, aber es sollte auch hier allzu zum Sieg langen. B. f. D. muß die zweite Reihe nach Obbehn antreten, wo er sich von dem stark abgefallenen Sportfreunden 2 Punkte holen wird. Auf den Tabellenstand wird in diese Spiele bei normalem Verlauf keinen Einfluß ausüben. Der Einbruch der Rabener Preußen gegen das Spiel mit Vorwärts ist abgesehen worden, so daß die Glettwitzer die 2. Stelle behalten. Allerdings wird Preußen an die nächste Instanz gehen.

Nach in den letzten Vorträgen in Form wenig los. Die winterliche Witterung und die viel Abkühlung infolge des hohen Weißnachtsfries lasse in ständiger Betäubung nicht viel Zeit für die Arbeit der Klasse hat nur der Bau Deutchen Anstalt angesetzt. An Gleiches gibt es drei in Hirschenburg ein Gesellschaftsziel. Dafür werden die Kreuze des Winterborts nach langer Pause um so zahlreicher ins Gelände hinauszutragen sich an den Eisenbahnen tummeln.

## Deichsel Hindenburg — Beuthen 09

Die Deichselleute erwarten morgen den Meister-  
ankörter, der für ihre Kasse ein Quasiel zu bedeuten  
wird. Allgemein erwartet man einen Sieg der  
Deuthener, aber so leicht wird es ihnen nicht ge-  
macht werden. Denn Deichsel ist eine El' die bis  
zum letzten Augenblick lämmt und sich nicht ohne  
größttheils Widerstand geschlagen bekemmt. Sie hat  
in den letzten Wochen eine recht befändne Form  
geseigt und wurde von den Eibenvereinen stets nur  
äußerst knapp geschlagen. Da die Deuthener heute  
nicht mehr den Glon der ersten Serie besäßen, vor  
allen ihr Sturz erheblich nachtheilich hat, werden  
sie sehr auf der Hut sein müssen. Ein 8:0 wie  
im Vorspiel werden sie bestimmt nicht wieder her-  
auskohen. Wir erwarten Deuthen nach hartem  
Kampf als Sieger.

Sportfreunde Appeln — B. i. B. Gleitwik

Im Spiel in Gleibitz zeigten die Sportfreunde überraschend gute Leistungen und erkämpften sich verdienten 2:2. Seit Ende November verschlechterten sie sich zusehends und ließen sich eine Anzahl hoher Niederlagen erkämpfen. D. 1. u. andererseits kam von Spiel zu Spiel besser in Schärme und stellt heute eine schlafräthige Mannschaft ins Feld. Allerdings darf sie den Genuß auf dem Sportplatz in Oppeln nicht unterschätzen. Wenn D. 1. D. mit vollem Ernst bei der Sache ist, wird er sicher gewinnen.

**Vorwärts-Rafenbort Grewik —  
Preußen Ratibor**

Heimlich's scharfster Nebenbuhler hat Sonntag wieder eine ausgesprochene Kampfmannhaftigkeit zu Gasse, die allerdings an technischem Können den vorjennitälischen Gegner nicht erreicht. Rathor ist auf eigenem Platz stets sehr gefährlich, auswärts hat er aber bisher erst einen einzigen Punkt errungen. Er wird sich auch morgen seine Hoffnungen machen dürfen und sollte mit einigen Toren hinter sich geschlagen die Heimreise antreten müssen. Denn die Vereinigten werden sich bei ihrem ausschließlichem Tabellenstand hüten, etwas zu verschellen. Das Spiel beginnt um 1.30 auf dem Wilhelmshafen.

## Verbandsspielausschusskennung

Am gestrigen Mittwoch hielt der Verbandsspiel-  
ausschuß eine besondere Sitzung zur Erlebung  
einer Proteste ab. Der erste Protest des Reichs-  
bahnsporvereins gegen Gleits wegen der Ent-  
schädigung des Gauschlausschusses Gleits betref-  
fend Unzulänglichkeitserklärung des Spieles Reichsbahn  
gegen Spielvereinigung Nord Gleits  
ist durch den Ausschuss aufgehoben worden, sodas  
das Spiel wie auf dem Felde mit 2:1 für Reichs-  
bahn bewertet bleibt. Der von Preußen Ra-  
horze eingelebte Protest gegen das Spiel mit  
Vorwärts Rosenhort mußte abgelehnt  
werden, da die von Preußen angeführten Gründe  
nicht stichhaltig waren, und eine Unfähigkeit  
des Schiedsrichters nicht nachgewiesen  
werden konnte. Es wurde lebhaft festgestellt, daß  
der Schiedsrichter in Bezug auf unfaires Spiel et-  
was schwächer Spieler war. Wie wir erfahren, beab-  
sichtigt Preußen Rahorze es nicht bei dieser Ent-  
scheidung belassen zu lassen, sondern die höhere  
Instanz anzurufen. Wir enthalten uns jeder Neu-  
ßerung über die Stichhaltigkeit der Einspruchs-  
gründe des Preußen Rahorze, weil es allein Sache  
des Verbandsspielausschusses ist, darüber zu entschei-  
den. Wir können es aber nicht verhehlen, daß man

Am 18. August Ober- gegen Mittelschulen — In Oberhessen die Waldbau-,  
Meisterschaft und das Championat — Arbeit in die Breite — Anerkannte Best-  
leistungen

In zweitägiger Beratung setzten die Bezirks-  
komitees des Süddeutschen Leichtathletikverbandes  
das Arbeitsprogramm 1929 fest. Ober-  
schlesien war wieder durch Stiller, Gleiwitz, vertre-  
tet. Organisationsrat brachte die Breslauer Tagung  
vor allem eine vollständige Einigung zwischen Ober-  
- und Mittelschlesien sowie die Aufnahme besonders  
freischaffender sportlicher Beziehungen zwischen  
den beiden stärksten Bezirken Süddeutschlands.  
Der Bezirksmittelschlesien Ober- gegen Mittelschlesien  
für 1929 auf jeden Fall abgelehnt werden, und  
zwar am 18. August in Oberschlesien. Ferner wurde  
dem oberschlesischen Bezirk die süddeutsche  
Feldschmiedemeisterschaft und das Cham-  
pionat der Streckenläufer — die Meis-  
terschaft in 25 Kilometer-Läufen — zur Durchfüh-  
rung übertragen. Die Bahnmeyerschaften  
des Verbandes sollen am 30. Juni in Breslau zum  
Austritt kommen. Am 16. Februar steigt in Bres-  
lau das Hallenhorten des Verbandes,  
am 9. Juni in Hoppert der Verbandsmeisterschaft  
Balken gegen Süddeutschland. Neu in das Mei-  
sterschaftsprogramm aufgenommen wurden die  
4x1500 Meter-Staffel und ein Fünfsampf (100  
m, 1500 m, Kugelschleudern, Diskuswerfen und Weit-  
sprung) für Männer und für Frauen das 80 Meter-  
Stürdenlaufen und ein Dreisampf (100 Meter, Hoch-  
sprung und Schlagballweitwerfen). Gefürchten wer-  
den die beiden ersten Wurfwetbewerbe.

Der Verbandssportwart Ob.-Unt. Eberding gab einen Bericht über die Münchener Tagung der Deutschen Sportverbände. Nöthwendig ist für die Zukunft vor allem Arbeit in die Breite. Startkarte und Marke werden abgeschafft und durch einen erbschließenden (0,10 Mk.) einfachen Ausweis ersetzt. Die Klasseneinteilung wird aufgehoben und durch eine Leistungsstufeneinteilung der Athleten ersetzt, um auf diese Weise allen Leichtathleten Anreiz zum Start in der für sie passenden Klasse zu geben. Eine vierschlüssige Sonderkommission, der auch der Vertreter Oberbayeriens angehört, wird sich mit dieser Frage befassen. Der Verbandssportlehrer Eberding soll im kommenden Jahr hauptsächlich Übungsleiter ausbilden und in den kleineren Vereinen arbeiten. Die Handball-Zwangshause soll nur einen Monat währen.

## M.-Klassenmeistericha'sspiele

Die Punktspiele in den beiden Gruppen sind am letzten Sonntag beendeten worden. Die für diesen Sonntag angelegte Begegnung Oberbüttel—B. f. B. fällt aus, da B. f. B. auf das Spiel kampflos verzichtet. Die Lage im Gau Gleiwitz sieht jetzt so aus, daß in der Bessergruppe der B. f. R. Gruppenmeister ist, während in der D-Gruppe die Lage ungeklärt ist, da hier noch Inertungen des Einbruchs Reichsbahn gegen Sp. Bg. 21, Borsow-Rasensport 1 und Reichsbahn punktgleich sind, sodas ein Entscheidungsspiel notwendig ist, welches später angelegt werden wird. Der Sonntag bringt 3 Freundschaftstreffen. Um 10.30 vorm. treffen sich am Nordplatz Sp. Bg. 21 und B. f. B. I. Da bei B. f. B. einige Spieler mitwirken, die früher der Liga angehörten, dürfte ein flottes Spiel zu erwarten sein, das die Sp. Bg. 21 zu ihren Gunsten entscheiden sollte. Um 3 Uhr spielen auf demselben Platz im Verbandsspiel Sp. Bg. 21 II und Borswärts II. Auf dem Jahnpfad treten sich Oberbüttel I und Reichsbahn I gegenüber. Die Gegner treffen erstmalig aufeinander. Spielbeginn 10.30 Uhr. Um 13.30 Uhr kämpfen auf dem B. f. R.-Platz B. f. B. I und Sportfreunde I.

Gau Sindenburg.

Auf der Bahnhofsplatzanlage des Turnvereins „Frisch-Freit“ Dinenburg treffen sich am Sonntag Reichsbahn I-Beuten und S. C. „Frisch-Freit I“. Die Tatsache, daß Reichsbahn I die Siegesfeier des Reichsbahn II-Beuten (Edmalsbur) nach 26 ungeschlagenen Spielen durch einen klaren Sieg geheimhat, dürfte auf beachtliche Spielfärke des Reichsbahnsportvereins I-Beuten schließen. Das Spiel beginnt 13.30 Uhr. Vorher treffen sich die gleichen II. Mannschaften.

Gau Beuthen.

Am 23. Dezember ist nur der Fußball in Front. Die 1. Klasse erlebte den Rest der Verbandsmeisterschaften der 2. Serie. Acht Vereine sind am Start. Am in-

Folgende im Jahre 1928 neu aufgestellten süd-  
ostdeutschen Bestleistungen wurden aner-  
kannt:

Wanner:

100 Meter: Tschirn, S. C. Schlesien, Breslau.  
1: 87 Min., 29. 4. Breslau.  
800 Meter: Wöfel, B. f. B. Breslau, 1: 58, 30  
Min., 24. 7. Breslau.  
42,2 Kilometer: Schneider, S. L. C. Pirchberg.  
2: 43,10 Std.  
110 Meter Hürden: Matze B. f. B. Breslau.  
17 Set., 6. 5. Reiffe.  
Hochsprung: Seidel, Sp. Bg. 96 Biegitz, 1,78  
Meter, 23. 9. Biegitz.  
Kugelhöfen: Friedrich, S. C. Borussia, Carl-  
sruhe, 13,47 Meter, 29. 4. Breslau.  
Kugelhöfen heidarmig: Hoffmann, M. L. B.  
Reiffe, 22,43 Meter, 16. 6. Oppeln.  
Speerwerfen: Stöckel, L. B. Vornwärts, 62,63  
Meter, 15. 7. Düsseldorf.  
Speerwerfen heidarmig: Stöckel, L. B. Vor-  
wärts, 104,36 Meter, 15. 7. Düsseldorf.  
Diskuswerfen: Hoffmann, M. L. B. Reiffe,  
62,63 Meter, 16. 6. Oppeln.  
Hammerwerfen: Langer, Polizei-Oppeln, 28,9  
Meter, 16. 6. Oppeln.

Frauen:

100 Meter: Fräulein Gerhardt, E. C. Schlesien  
Breslau, 12,1 Sek., 15. 7. Berlin.  
200 Meter: Fräulein Gerhardt, E. C. Schlesien  
Breslau, 27,4 Sek., 1. 7. Briesg.  
800 Meter: Frau Rable, W. f. B. Breslau  
2:16,8 Min., 3. Amsterd.  
4×100 Meter-Staffel: W. f. B. Breslau (Rother  
Leipold, Korner, Rable), 50,6 Sek., 15. 7. Berlin.  
10×100 Meter-Staffel: E. C. Schlesien-Breslau  
(Jaensch, König, Ehrlich, Gödtlich, Kroll, Fülge, Brück  
ner, Scholz, Haber Gerhardt) 2:19,4 Min., 20. 5.  
Breslau.  
Weißfuhung: Fräulein John, Sportfreunde, Sa  
belschwerdt, 5,10 Meter, 5. 8. Waidenburg.  
Schiffprung: Fräulein Hatzel, E. C. Schlesien  
Breslau, 1,45 Meter, 15. 7. Berlin.  
Kugelstoßen: Fr. Rother, W. f. B. Breslau  
9,98 Meter, 20. 5. Breslau.  
Speerwerfen: Fräulein Haupt, L. B. Bortwärts  
Breslau, 28,82 Meter, 1. 7. Briesg.

interessantesten dürfte sich die Begegnung Fleischerley-Schmalpur gefallen. Durch die letzte Niederlage von Fleischerley gegen Michowitz bekam Schmalpur einen Punktabzug, der sie an die Spitze der Schmalpur bei nachgelassen, jedoch der Ausgang sehr ungewiß ist. Eine Niederlage der Eisenabner kann sie von der Spitze verdrängen. Auch das Treffen Heinitzgrube-Sporfverein Robbery kann eine Uebererraschung bringen. Heinitz spielt in der letzten Zeit sehr gut. Wenn Robbery vertieft ist kaum noch Hoffnung auf den Grubbenmeisterstitel vorhanden. Einen schweren Stand hat der Porfverein gegen 09 I. Anach dürften letztere Sieger bleiben. V. f. B. 18 hat Schomberg zum Gegenüber und muß sich in Acht nehmen, um nicht die Punkte zu verlieren, da Schomberg gerne mit Ueberaschungen aufwartet. In Michowitz kommt noch ein Freund-Schastspiel zum Austrag. Es bielen am Vorn. der neue Schmeißer der 3 Klasse, Michowitz II gegen Karfen Zentrumgrube II.

### Beginn der Kämpfe um den Ratiborer Gaumeißer.

Da die beiden Vertreter zur Teilnahme an den Kämpfen um die B-Ziga bereits am 15. 1. dem Verein gemeldet sein müssen, beginnen am Sonntag die Spiele um den Caimelmeister bezw. den Vertreter. Diese werden in Serienspielen genau wie die Verbandsspiele ausgetragen. Einheidungsspiele kommen nur bei Punktgleichheit auf neutroem Platz in Frage. Um den Meister kämpfen die beiden Gruppenmeister Ratibor 03 und Vorwärts Randzjin, um den zweiten Platz Ostrog 19 und Eintracht Randzjin, um den auszuscheidenden Gruppenmeister. Die genannten Verein liegen so klar in Führung, daß der Spielverlauf bei noch ausstehenden Spielen im Vorauszusagen konnte, um in der Lage zu sein, rechtzeitig die Vertreter des Vereins Ratibor zu melden. Am 22. 12. sind angesetzt in Randzjin: Vorwärts gegen Ratibor 03; in Patibor: Ostrog 19 gegen Eintracht. Die Rückspiele erfolgen bereits am 30. 12.

## Deutsche Sprochricht

Ge'tr. Gletwiz.

Der Stand der Verbandsspiele hat sich in letzter Zeit verändert. Siegried hat seine Achtung erneuert und steht mit Racer punktgleich. Dies darauf zurückzuführen daß einem Eintracht Racer-Rastgeber wurde, obwohl Siegried das Spiel mit 2:1 gewonnen hat. Der kommende Sonntag steht beide Mannschaften auf dem Rasenplatz in Verbandsfeier gegenüber. Um die Achtung zu erweisen, interessiert Racer sich nicht mehr, sondern von Bedeutung ist das Spiel Vorwärts gegen Roland, das am 2.2. im Vorwärtsplatz ausgetragen wird.

Austrag gelangt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Sieger in der Meisterrage mitzutreten hat, da der Punktvorbehalt nur sehr gering ist. Vorults-Preisfestscham ist Spielerei während der Übung. Ist keine Spiele bereits beendet hat. Die Spiele steigen um 1,10 Uhr mit 20 Minuten. Ferner steigt um 11<sup>0</sup> Uhr ein Freundschaftsspiel des Bezirksmeisters, Siegfried-Gesellschaft II gegen Adler Mitteilungs II.

Aus den südostdeutschen Bezirken

# Niederlaufek

Drei Stiele — dann ist Schluss.  
Am Sonntag kommen zwei Stiele zum Austrag, dann noch eins am 30. 12. und dann ist die Niederlaufscher Kesselschaft zu Ende geführt. So unmittelbar vor Schluss stehen wir und wissen doch noch immer nicht, wer 2. Bezirksvereiter in der S. D. B.-Stielen wird. Klar entscheiden wird dies sich erst in den letzten Minuten, also am 30. 12. Am Sonntag führt Viktoria-Korff das Protektiviel gegen Deutschland-Korff aus. Des geringste Verlagen der Viktoriamannschaft kann hier die Aussicht sein den 2. Platz zu erobern. Im 1. Serie gewinn Viktoria 5:1. Das Maßviel der 2. Serie wird 8 Tage nach diesem Protektiviel ausgetragen. Am Spannung hat es der Stieleausdruck mit seinen Terminfehlungen also der nicht fehlen lassen. Deutsch und permann am letzten Sonntag gegen Union 11:2. Dieses Ergebnia läßt immerhin darauf schließen, daß die Mannschaf den Willen wiederzuerfinden hat, sich zu cut wie mäßig in die Tabelle einzuordnen. Viktoria hat einen sehr schweren Stand, mußte aber dennoch die Punkte ab sich bringen. Am 2. Spieltrefften sich in Cottbus Union und Brandenburg. Brandenburg mußte hier gewinnen, jedoch läßt sich das leichter sagen als ausführen, denn Union ist nicht immer so leicht, als man die Mannschaf am vorigen Sonntag gesehen hat. Wenn Brandenburg gewinnt, dann steht der Verein mit Brandenburg gleich an 2. und Stelle und wenn Viktoria verlieren sollte dann ist auch der Tabellenfortschritt dem 3. und 4. punktgleich. Es albt also allerlei Ermahnungen, die nur durch die Ergebnisse geführt werden können.

Herndon

Am letzten Sonntag vor Weihnacht'n ist es über den Fußballvori nicht viel zu berichten. Einmal hatten die Vorbereitungen für das Fest viele Schwierigkeiten von den Vätern fern, dann aber auch. Hi die Meisterchaftserie so ziemlich beendet. Rüststühle in der Bezirkallianz, wo nur noch das entscheidende Treffen Preußen-Schwaben gegen Preußen-Altwaasser aussteht, sind nicht angelegt.

Anders sieht es im Gau Schweidnitz. Dort spielt in der Gaizentrale auf dem Scharffen Sportplatz ein Hiebsholzspiel der Vorrunde um den Weihnachtstrophäe der Mittelschleichen Zeitung. Freun- den Schweidnitz und VfB Langenbielau die Gegner des vorjährigen Endspiels, das die Schweidnitzer Breuken nach Spielverlängerung ge- wannen, treffen morgen noch einmal aufeinander, da das Spiel der Vorrunde 1:1 endigte und wegen Dunkelheit nicht verlängert werden konnte. Von diesem Spiel wird es abhängen, welche Mannschaften in der am 2. Weihnachtstag stattfindenden Zwischenrunde aufeinanderzutreffen. Wäher sind hierfür ermittelt VfB Schweidnitz, Schweidnitzer K-K Man- fred von Altkönig und die Sp-Vg. Reichenbach. Zu diesen kommt noch der Sieger aus dem morgigen Spiel.

## Niederichleben

Das Sonntagsprogramm ist diesmal mit Rücksicht auf die vielen Festtage sehr mager. Der Pleasant-Flag bleibt freistell. Da S. C. Nau er seine Punkte gegen B. f. B. Pleasant wegen seiner Diskualifikation abgeben muß. In Hüllbach stehen sich Blau-Weiß und Deutscher S. C. Neufals gegenüber. Der Sieg wird den Neufalsern kaum zu nehmen sein, da sie auf in Form sind. Wegen Spielverhüllten zu Weihnachten sind nähere Nachrichten nicht bekannt geworden. Th. Va. 96-Pleant steht noch mit einem Breckener Oberstabsverein in Unterhandlung. Am Handball findet das einzige, bisher letzte Sonntagsstreffen auch nicht statt, weil Th.-Va. 96-Pleant II zu Gunsten von 96 I auf die Punkte verzichtet.

Gantball

## Teuſche Ewrtbehörde

Preussisch-Brandenburgische Provinzial-Verwaltung  
Borussia-Carlouis schiekt in 9 Zielen 88 Tore.

Eine interessante Festsetzung und ein schlagender Beweis für die Schusskraftigkeit der Vorläufer-Schirm-  
mer! Wir geben nachstehend einige Schielergebnisse  
in letzter Zeit, welche in Zielen gegen bekannte  
Handballmannschaften erzielt wurden: "Polizei" vor-  
berein Berlin 10:7 (Deutscher Altmeyer), Polizei-  
vorberein Breslau 10:1 Vereinte Schielerfreunde  
Breslau 8:2 Metzschvorberein Splein 10:2 (Mit-  
teldeutscher Meister), Polizei Ostba 6:8 (Beste Mit-  
teldeutsche Mannschaft), Verein für Verbesserung der  
Ziele 12:1, Schieler Breslau 10:3, N. S. B. Breslau  
11:2, S. B. Ziegen 11:0. Wie man sieht, die Ein-  
heimischen gegen diese hervorragende Mannschaft ab-  
schneiden werden bei der Berechnung um 1. Keilzahl  
nach. 2. Ihre im Vorläufer-Schirm Spielplan die  
Eintrichterschiele sind vollständig gehalten und be-  
tragen: Schieler für Germania 50 S., für Schieler  
unter 14 Jahren 30 S., Schieler alle ab 80 S.

Bei den Handkassibieren der Lias erlosche man eher die größten Ueber-  
reimungen erst in den Schlussbieren zu ermitteln  
wird. Im Sonntag seien auf dem Rennplatz  
in Giehmisch, vier interessante Begegnungen.  
Mit größtem Interesse sieht man dem Spiel  
Vorwärts-Rasensport - S. B. Polizei.



Die riesige Auswahl in **Sprechapparaten** — **Weihnachtsplatten** — **Pianos** von **Bechstein** — **Blüthner** — **Jbach**  
bekanntlich in den Musikhäusern von **Th. Cieplik** **G. J. Quandt** — **Aug. Förster**  
**Steinway & Sons - Seifert** (Liegnitz)







• Die Werke Innen durch Neumanns Buch  
Papierhandlung zur Ansicht besorgt werden.





# Kunst und Wissenschaft

Volkstümlich-wissenschaftliche Beilage zum ober-schlesischen Wanderer



Wer sich selbst so ganz vergessen könnte — eine gar schwere Kunst — wäre ein glücklicher Mensch und könnte ein großer Künstler werden. Er gibt seine Seele der Natur zurück, von der er sie empfangen hat — nun spricht sie und er hört staunend zu, wie er seine Stimme hört.

Wilhelm Steinhilber.

## Kultur und Kunst

### Tendenz im Drama?

Die Theaterzeitung „Der Scheinwerfer“ (Essen) stellt einer Reihe von Autoren die Frage, ob das Drama eine Tendenz haben soll. In den Antworten steht manches gute Wort. Gerhard Menzel mag vielen aus dem Herzen gesprochen haben, wenn er das abschließende Wort Tendenz verwirft, da es in seiner Vieldeutigkeit die Diskussion ins Sophistische abzieht. Geht es doch den Menschen oft gar nicht um lebendige Werte, sondern um die Lust an Begriffstreitigkeiten! Noch ein anderer auter Gedanke findet sich bei Menzel: er stellt den Tragiker neben den Humoristen — eine Selbstverständlichkeit, die heute keine mehr ist. Im übrigen trifft er sich mit Hans Brand, Ludwig Fulda u. a., wenn er sagt: „Der Dramatiker muß wissen, mit wem er die Bühne besetzt, ohne Gefahr zu laufen, unterzugehen. Denn Kunst ist nicht für den Tag.“

Die Bejahung der Tendenz wird im allgemeinen auf die einzig mögliche Weise begründet in dem Sinne, daß Tendenz die Durchsichtigkeit, das Geistes der einmaligen Dramatikerpersönlichkeit ist (H. Brand). In sinniger Weise vergleicht Otto Rühle's Tendenz und dramatische Gestalt mit Geist und Leib und nennt das Tendenzstück „überschärften Geist in mißgestaltetem Körper“ — unter der Voraussetzung, daß die Tendenz kein geistiges, sondern überhaupst Geist zu sein.

Daneben gibt es einige bursche Entlassungen. Am peinlichsten blamiert sich Herbert Gullenberg, wenn er Lessings Dramaturgie einen Unfug nennt, weil Lessing gegen die Franzosen und auf Shakespeare's Fährten schwärmt. Wenn er sagt, daß Lessing die Knechtschaft zur Regel erhoben habe, so ist das, mit Verlaub, eine Meiserei, die beweist, wie weit man von Lessing entfernt ist. Denn Lessing's Regellast am Theater vornehmlich, denn Shakespeare's rhythmischen Phantasiebau mit Regellastlosigkeit erklären zu wollen, ist — bedauerlicherweise — Otto Rühle's Beweis, daß er tief im Naturalismus stehen geblieben ist, wenn er Shakespeare's „Tendenz“ andichtet, die Zuschauer erheitert und — erheben zu wollen. Warum hat dann Shakespeare seine Dramen nicht in Prosa geschrieben wie Bruckner oder Meißner? Auch Walter Bloem verkennt das Wesen der dramatischen Kunst und weiß sich als echter Epiker aus, wenn er, am Stoff lebend, vom Drama „Sachmittelung“ fordert. Bert Brecht erlaubt den Voden mit einem Kabarettse in Prosa schreiben zu können. Mar Kunow's Umlauf des Meins mit einem formlosen blauen Satz.

Auch Meißner gibt sich bedeutliche Mühen; er identifiziert sich mit den Neuerungen seiner „ernstgemeinten“ Kollegen — die anderen sind also nicht ernst gemeint! Es gibt da ein ernstgemeintes großes „Ach“ und ein paar Staffagen? Carl Sternheim benutzte wie immer die Gelegenheiten, seinem alten Pibalen Georg Kaiser eins über den Schädel zu klopfen.

Und dann ein Aufschanden des „Dramatikers“ Wolf. Er verweist Goethe und Schiller in die Tafel der Reimweisen! Nun, sein Schlag hat sich von selber für einen Varietédramen mehr „interessant“ als für die „Apollonie“.

## Astronomische zur Winter Sonnenwende

Am 22. Dezember 3 Uhr beginnt in diesem Jahre der astronomische Winter. Die Sonne hat vom Himmelsäquator ihren südlichen Wftand, der 23 Grad 29 Minuten beträgt erreicht und durchschreitet den 26. Grad der Ekliptik. Sie tritt in das Zeichen des Steinbock's, obwohl das Sternbild des Steinbock's wegen der kleinen Verzeichnung des Krüßlingspunkts in der Ekliptik nach Westen erst beim 30. Grad anfängt. Die Sonne und alle Sterne beschreiben Bahnen, die parallel zum Himmelsäquator verlaufen; bei der Sonne jedoch, deren Wftand oder Declination vom Äquator dauernd andere Werte annehmen, finden wir spiralförmige Bewegungen zu jener Grundlebene.

Die scheinbare Sonnenbahn oder Ekliptik hat eine Neigung von 23 Grad 27 Minuten gegen den Himmelsäquator, die sich im Laufe der Zeit wenig ändert. Am schnellsten wechselt die Sonne ihre Declination zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen. Weil dann ihre Bahn sich am steilsten zum Äquator stellt. Während der Sonnenwenden ist diese Veränderung für jeden Erdbahnenort, über den unser Zentralstern läuft, aber gleich Null, bis sie bei Krüßlings- und Herbstbeginn  $66^{\circ}/_{1000}$  Bogenminute je Stundenort betragen kann oder über 23 Bogenminuten für den Tag. Gleich nach der Winter Sonnenwende steigt die Declination um  $66^{\circ}/_{1000}$  Bogenminute je Grad, erreicht am 31. Dezember den Wert von  $44^{\circ}/_{1000}$  und Ende Januar 1929 von etwa  $47^{\circ}/_{1000}$ .

Mit anderen Worten: die Länge der Tage nimmt zur Zeit des Solstitiums nur sehr langsam zu oder ab, während es in den Äquinoktien am schnellsten geschieht. Das Wort Solstitium heißt ja in Wirklichkeit Sonnenstillstand, weil eben die Sonne so gut wie gar nicht ihren Wftand vom Himmelsäquator verändert. Auf 23 Grad 29 Minuten beläuft sich die größte Entfernung, und am 31. Dezember mittags sind es immer noch 23 Grad 15 Minuten, ein Unterschied von nur 25 Bogenminuten in einem Zeitraum von neun Tagen. Der Tag wird während dieser Zeit in Berlin nur fünf Minuten länger.

Vom nächsten Krüßlingsbeginn nimmt die nördliche Declination der Sonne innerhalb von zehn Tagen über vier Grad zu; der Tag verlängert sich dann über 40 Minuten. Dort also verläuft die Sonne eine ziemlich parallele, hier eine relativ steile Bahn zum Äquator.

## Das frange Gedächtnis

Gedächtnistäuschungen — Die Wohltat des Vergessens — Das gefälschte Gedächtnis

Von Dr. med. Peter Vater.

(Nachdruck verboten.)

Größer als je ist die Rolle, die unser Gedächtnis spielt oder spielen soll. Kunst, Wissenschaft, ja unser alltägliches Leben sind mannigfaltiger als je, und um sie zu erfassen, ist ein gutes Gedächtnis unerlässlich. Seine Tätigkeit bezieht sich auf zwei Gebiete; erstens: die Fähigkeit, sich etwas zu merken, sei es, nachdem man etwas einmal, sei es, daß man es mehrere Mal wahrgenommen hat; zweitens: das Wahrgenommene zu reproduzieren. Das Gedächtnis ist aber kein mechanischer Apparat, nicht eine Grammophonplatte, die rein objektiv wiedergibt, was sie empfangen hat, denn seine Tätigkeit

hängt auch von unseren Empfindungen und zuweilen von unserem Willen,

uns etwas zu merken oder auch zu — vergessen. Der Ausdruck Nietzsche's: „Ich habe es getan, sagt mein Gedächtnis; ich kann es aber nicht getan haben, sagt mein Stolz, und schließlich gibt das Gedächtnis nach.“ ist für viele gültig, besonders für hysterische Menschen. In mancher Beziehung ist dieses Nachgeben des Gedächtnisses eine Wohltat für die Menschen; daß wir Schmerzen und überhaupt Schlimmes nach und nach vergessen können, ist die wichtigste Seilungsmöglichkeit feistlicher Wunden und der Grund, weshalb Zeit gewinnen eine so enorme Rolle bei feistlichem Unglück spielt.

Zur wichtigsten Gedächtniskrankheit gehört das Alzheimers.

Greise merken sich neue Eindrücke oft schlecht, lernen schwer oder überhaupt nicht, nur die Jugenderrinnerungen bleiben meist treu erhalten. Schreitet der Gedächtnisverfall fort, so wird nicht selten die Sprache in mancher Beziehung erschwert, die alten Leute finden nicht immer gleich das richtige Wort, vergessen fast sofort wieder, was sie sich eben erst zu tun vorgenommen hatten. Ein alter Geistlicher, der sein Geld raffiniert an verschiedenen Orten verstreut hatte, beging sogar Selbstmord, weil er es hinterher trotz verzweifelter Suchens nicht mehr finden konnte. Aber auch bei manchen Geistesstörungen leidet das Gedächtnis. Erwacht jemand aus einer Ohnmacht, so kann er sich nicht an das erinnern, was während der Ohnmacht sich ereignete, aber auch zuweilen nicht an Dinge, die früher vorgefallen waren. Bei Ueberfällen spielt dieses Versagen des Gedächtnisses in gerichtlicher Beziehung oft eine große Rolle. Manchmal gelingt es,

durch Hypnose dem Gedächtnis wieder zu Hilfe zu kommen.

Zuweilen verjagt es nur teilweise. Der Betreffende erinnert sich im allgemeinen an die fragliche Tatsache, aber nur verschommen; oder er hat sich ein- zelnes gemerkt, nicht aber den ganzen Vorgang. Besonders bei Fallstichtigen kommt das Versagen des Gedächtnisses sehr häufig vor. Manchmal ist die Merkfähigkeit nicht schlecht, aber die Wiedergabe des Gelernten läßt zu wünschen übrig. Ein Melancholiker „fälscht“ unbewußt alles, was er sich gemerkt hat, taucht es ebenso wie die anderen Eindrücke in schwarze Farbe. Die unangenehme Seite der Ergebnisse merkt er sich, die andere unterdrückt er unbewußt. Umgekehrt vergißt der glückliche Sanquiner in beneidenswertem Optimismus von einer Begebenheit rasch die unangenehme Seite, denkt an sie infolge unbewußter Gedächtnisfälschung nur als an etwas Schönes, Freundliches. Geradezu alltäglich geschieht dies mit unseren

Erinnerungen an die Jugend.

Untersuchen wir die Jugend mit der kritischen Lupe, so ist sie gar nicht immer so schön gewesen, wie wir es uns als ältere Leute einbilden; es gab auch damals genug Kämpfe, Enttäuschungen und feistliche Schmerzen. Aber wir sehen sie trotzdem vom Glorionschein der Vergangenheit verklärt, und diese Gedächtnistäuschung bezieht sich auch im großen auf ganze Völker, auf Nationen, auf die Schwärmerie für die „gute alte Zeit“, die nur zum Teil berechtigt ist, auf den in mancher Beziehung durchaus unberechtigten Ruf der Romantik für das Mittelalter, das so manche schwerwiegende Schattenseiten gegenüber der jetzigen Zeit hatte. Viel ist eine Gedächtnis- fälschung der nervösen Menschen:

zeitweises Versagen.

und zwar gerade dort, wo es am nötigsten gebraucht wird — beim Examen, auf der Bühne, aber auch auf dem Rednerpodium und der Kanzel. Im allgemeinen ist aber auch das normale Gedächtnis nicht eine Sperrschleuse, die alles treu aufbewahrt, was man hineingeht, sondern es ist ein fortwährendes Werden und Vergehen. Neue Eindrücke werden aufgenommen, alte gehen verloren, wie wenn hierdurch für die neuen Platz gemacht werden müßte.

Bekanntlich gibt es mechanische Methoden, die dem kranken Gedächtnis zu Hilfe kommen. In schweren Fällen nützt aber selbst die bestkonstruierte Methode nichts mehr.

## Forschung

### Bemerkenswerte Einzelheiten zur Er nähung des Mars

400 000 Marsphotographien. — 250 Jahre Marsforschung. — Die Ergebnisse der letzten Messungen der Marstempertur. — Wieviel Luft hat der Mars?

Die Erdnähe des Mars, die in den Tagen vom 15. bis 21. Dezember in Erscheinung trat, gab der Wissenschaft erneut die Möglichkeit, die Vorgänge auf dem Mars, unserem Nachbarplaneten, zu untersuchen. Das Interesse an den Vorgängen auf dem Mars ist im Volke allgemein, da vielleicht die nicht unrichtige Anschauung herrscht, daß auf dem Mars, ähnlich wie auf unserer Erde, organische Leben möglich ist. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung sind gerade in den letzten 4 Jahren, seit der Erdnähe des Mars im Jahre 1924 ziemlich eingehend und erfolgreich gewesen. Die Marsforschung selbst in modernem Sinne ist rund 250 Jahre alt, denn schon der holländische Astronom Huygens fertigte eine Zeichnung vom Mars in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts an. Huygens war auch der erste, der über Gestalt und Bewegung des Planeten eingehende Mitteilungen zu machen suchte. Spätere Gelehrte konnten mit der fortschreitenden Verbesserung des Fernrohrs die Erforschung unseres Nachbarplaneten erweitern und vertiefen, und es sind jetzt rund 50 Jahre her, daß die Marsmonde (im Jahre 1877) gefunden wurden.

Das wichtigste Hilfsmittel zur Erforschung des Mars war die Photographie. Allerdings ist auch das erste Lichtbild des Mars, das von Goudon Orlovsky hergestellt wurde, nicht viel älter als 50 Jahre, da es aus dem Jahre 1877 stammt. In den folgenden Jahren und besonders in der letzten Zeit hat man gerade mit Hilfe der Photographie versucht, dem Geheimnis des Mars näher zu kommen, und es gibt einzelne Marsforscher, die nicht weniger als 100 000 Aufnahmen vom Planeten gemacht haben. Die Gesamtzahl der bekannten Photographien dürfte heute rund 400 000 betragen. Die Wichtigkeit dieser Aufnahmen ist in der Tatsache zu sehen, daß nur Gegenstände von einer Mindestgröße von 20 Kilometer auf der Fläche sichtbar gemacht werden können. Es mußten also alle günstigen Luft- und Witterungsverhältnisse ausgenutzt werden, um durch diese Bilder die Möglichkeit der Lösung mancher Geheimnisse zu erhalten. Gelang es doch, die viel besprochene Analegenheit der „Marskanäle“ durch die vielen Bildaufnahmen zu allen möglichen Zeiten und mit den verschiedensten Linsen dahin zu klären, daß es sich allem Anschein nach um irgend welche optischen Täuschungen handelt.

Nebenfalls steht fest, daß die sogenannten Marskanäle bei günstigem Wetter oft verschwinden, manchmal verdoppelt sind und vielfach schon ihre Form geändert haben. Sie sind angeblich bei der ersten Feststellung gehabt haben sollen. Von größter Wichtigkeit für die Frage, ob der Mars organische Leben auf sich trägt, ist die Feststellung, wie groß die Luft- hülle des Mars ist und welche Temperaturen hier zu den verschiedenen Zeiten herrschen. Aus Aufnahmen der letzten Erdnähe sind auf diesem Gebiete wichtige Erkenntnisse gewonnen. Die bemerkenswerten Einzelheiten ergaben, mit Hilfe des Mars-Teleskops

wurde nämlich erkundet, daß die Sauerstoffmenge auf dem Mars 15 Prozent der auf der Erde vorhandenen Sauerstoffmenge beträgt, während der Wasserdampfgehalt der Luft nur 5 Prozent des Wasserdampfgehaltes der Erdluft ausmacht. Daraus geht hervor, daß eine Möglichkeit der Atmung für anpassungsfähige Organe besteht. Außerdem ist auch damit zu rechnen, daß der Mars über Regen und Schnee verfügt und darum auch Pflanzen uft. hier gedeihen können. Da der Mars von der Sonne viel weiter entfernt ist als die Erde, und die Sonnenstrahlung viel geringer ist, so macht sich der Mangel an Feuchtigkeit nicht stark bemerkbar. Endlich sei noch ein Wort über die neuesten Untersuchungen der Marstempertur gesagt.

In der Sternwarte des 2200 Meter hoch gelegenen Lowell-Observatoriums in Amerika wurden die Temperaturen der Marscheibe durch folgende geniale Einrichtung an verschiedenen Stellen gemessen: Mit Hilfe eines 40 Zoll-Spiegel-Teleskops wurde ein Bild der Marscheibe mit einem Durchmesser von rund 25 mm hergestellt. Nun wurde ein Thermometer benutzt, das die Länge von 60 Millionen km hat. Allerdings darf man sich darunter nicht eine Glasröhre von dieser unansehnlichen Länge vorstellen, sondern die Materie des Thermometers wird durch den Äther gebildet, sowie durch die Elektrizität, die ja auch ein Stoff ist, sobald die Aufschmelzung eines riesigen Stabes vor dem geistigen Auge wohl zu Recht besteht. Auf die kleine 25 mm große Marscheibe wurde nämlich ein kleines Thermometer aus einem feinen Wismut- und Platinblech gebracht, die zusammengefügt wurden. Die Röhre hatte einen Durchmesser von 0,1 bis 0,2 mm, füllte also ungefähr 1 Prozent der Fläche der Marscheibe aus. Die Strahlung, die nun von dem Mars mit Hilfe des Spiegelteleskops auf das Marsbild ausging, erhitze die Röhre, und es entstand ein elektrischer Strom, der durch ein empfindliches Galvanometer gemessen wurde.

Aus diesen Messungen ließ sich die Temperatur der betreffenden Stelle der Marsoberfläche berechnen, und wenn man die Röhre über die einzelnen Punkte des Marsbildes verfuhr, konnte man die Temperaturen in den verschiedenen Zonen des Mars ermitteln. Da die Wärmeverhältnisse auf weiten Randstrichen ziemlich gleich sein dürften, so erhielt man durch diese Messungen tatsächlich die Temperaturen, die zu den verschiedenen Jahreszeiten und auf den verschiedenen Marszonen herrschen. Die Ergebnisse waren für die folgende Tabelle, auf der zur Zeit der Messungen Zeitmerkmale, merkwürdige Erscheinungen folgende Werte: Im Äquator herrschte eine Temperatur von 20 bis 30 Grad Celsius. Auf der nördlichen Hemisphäre wurde es nach der Tageszeit 10 bis 20 Grad Celsius und auf der nördlichen Hemisphäre 5 bis 15 Grad Celsius gemessen. In der südlichen Hemisphäre schwankte die Temperatur nach den Tageszeiten zwischen minus 10 Grad und plus 18 Grad Celsius.

Diese Werte, die mehrfach an den verschiedenen Tagen wiederholt wurden, und die heute noch die neuesten sein dürften, die wir über den Mars besitzen, sind dermaßen, daß man einer Ver- eisung unseres Nachbarplaneten nicht mehr als gewachsen werden kann. Es sei auch noch hier, daß die fortwährende Verbesserung der wissenschaftlichen Apparate mit Zeitmessern auf dem Mars die Beobachtung von den Äthern herab zu ermöglichen. Man darf nicht vergessen, daß der Mars nur auf der Erde eine Länge von 93,6 Tagen hat,

auf der Südhälfte des Mars 167,1 Tag dauert, so daß die Sonnenstrahlung trotz des weiten Weges sehr intensiv ist.

## Medizinische Praxis

### Schädliche Medikamente

Vorsicht bei pflanzlichen Entsetzungsmitte! — Genauere und erschöpfendere Bezeichnung der Substanzen!

Von Dr. med. G. Ziegler.

Arzneimittel müssen deutlich erkennbar die Bezeichnung der Substanzen, aus denen sie hergestellt sind, auf der Packung enthalten, andernfalls sie als Geheimmittel gelten und einer besonderen Steuer unterliegen. Gegen diese Vorschrift wird wissentlich und unwissentlich häufig verstoßen, ohne daß die dazu bestellten Organe die Möglichkeit haben, dagegen einzuschreiten. Meist handelt es sich dabei um Zubereitungen aus Pflanzenteilen, bei denen nur die Pflanze genannt wird, aus der das betreffende Arzneimittel hergestellt wurde. So ent- steht bei dem Laien, aber auch häufig beim Arzt, die Meinung, daß es sich um ein verhältnismäßig harm- loses Mittel handle, zumal wenn der Fabrikant noch die Anzeige macht, daß rillige Giftlosigkeit vorliege, und das Mittel vollkommen unschädlich sei. Nicht immer aber handelt es sich dabei um Substanzen, die für den Organismus alschädlich sind. So ist bekannt, daß es eine Reihe von pflanzlichen Zubereitungen gibt, die Saponine in beträchtlichen Mengen ent- halten. Nun sind Saponine Substanzen, die mit Wasser schäumen und in manchen Fällen recht giftig sind. Sie verändern nicht nur die normale Durchlässigkeit der Magen- und Darmmehnhaut und machen sie durchlässig für Stoffe, gegen die sich der Körper wehrt, sondern die Saponinwirkung selbst wirkt als Gift, indem sie die roten Blutkörperchen zur Auflösung bringt.

Nach viel deutlicher aber ist die Schädigung, die unter Umständen aus dem Einnehmen pflanzlicher Entsetzungsmitte entstehen kann. Diese so sehr beliebten Medikamente sind manchmal aus Mee- res- tang hergestellt, dem sogenannten Blasentang (Anus vesiculosus). Der Blasentang ist aber job- haltig und enthält beinahe ein Zehntel Prozent Jod. Es ist klar, daß das Einnehmen von solchen Sub- stanzen zu einer Jodanreicherung im menschlichen Körper führen muß, da solche Tabletten oft monate- lang und in größeren Dosen eingenommen werden. Die vermehrte Aufnahme von Jod ist aber für manche Menschen nicht nur nicht alschädlich, son- dern manchmal sogar schädlich. Besonders gilt dies für Personen, die mit der Schilddrüse zu tun haben. Hier kann sowohl beim beginnenden Kropf, der Schilddrüsenvergrößerung, wie auch beim be- ginnenden übermäßigen Funktionieren der Schilddrüse, der sogenannten Basedowkrankheit, der allergrößte Schaden anrichtet werden, wenn unkontrollierbare und beträchtliche Jodmengen dem Körper zugeführt werden. Die wichtigsten Werte werden aus der Herkunftsberechnung der Entsetzungs- abteilen ohne weiteres schließen, daß sie grö- ßere Jodmengen enthalten. Es ist daher dringend zu fordern, daß die Deklaration genauer und erschöpfender gestaltet werden muß.

## Das Sechstages-Herz

In der Hufelandischen Gesellschaft zu Berlin sprach der Dozent für Sportmedizin, Dr. Herr- heimer, über außergewöhnliche Herzdehnung bei einem Sechstagesfahrer. Herrheimer, der schon seit Jahren bei Sportsleuten methodische Prüfungen vornimmt, hat auch die deutschen Olympiabefähig- ten während des Trainings untersucht. Dabei zeigte sich, daß die verschiedenen Sportler je nach dem Grade der körperlichen Anstrengungen, die sie ver- langen, auch verschiedene stark auf das Herz wirken. Es schälen sich dabei drei Gruppen heraus, die Dr. Herrheimer tabellarisch geordnet hat. Keine meßbare Herzveränderung zeigte die erste Gruppe, in welcher die Leichtathleten, Kunstkämpfer, Kurzstreckenläufer vertreten sind. Dann kommen die Schwereathleten, Boxer und Radfahrer auf kurze Strecken. Ihre Gruppe zeigt schon eine leichte Herzdehnung. An der dritten Gruppe, die bei stärk- ster Herzaufregung auch die höchsten Grade von Herzdehnung aufweist, rangieren die Renn- ruderer, Marathonläufer und Radfahrer auf lange Strecken. Die Wichtigkeit dieser Ergebnisse beweist die nötigen Annahme des Herzens eines un- ter bekannten Sechstagesfahrers, der jetzt 45 Jahre alt ist. Das Herz hat in der Vortage-Aufnahme ganz enorm weite Maße. Ein Verhältnißmaß aus dem Jahre 1922 zeigt bei weitem noch nicht die heutige Herzgröße. Diese Tatsache ist umso interessanter, als die Herzdehnung, abgesehen der Fahrer sich seit drei Jahren vom aktiven Sport zurückgezogen hat. Keine Röntgenaufnahme erfahren hatte. Derzeit nimmt der deutsche Sieger im Doppelreiter bei der Olympiade ebenfalls ziemlich stark verbreiterte Herzen bei verhältnismäßig geringem Körpergewicht. Jede starke Sportbetätigung führt also zur Herzerweiterung. Diese Herzen zeigen nie- schliche Funktion oder irgendwelche Leistungs- unfähigkeit, sind also nicht etwa als krank anzusehen.

Dr. Unterhimmeln und Evidenzen der Deut- schen Akademie. Von den Monumentalwerken der Deutschen Akademie ist namentlich der 5. Band der Werke Friedrich Schlegel und der 6. Band der Werke von Goethe erschienen. Mit Unterstützung der Deutschen Akademie wurden in den letzten Monaten „Siebe- und achtzigste und achtzigste“ von Adolf Schlegel und der 2. Band des „Grundrisses der wissenschaftlichen Methode“ von G. Schlegel. Die Unter- stützung des Deutschen Instituts in Berlin im Jahre 1928, namentlich die Unterstützung der Akademie an den wissenschaftlichen Arbeiten in Berlin, ist die wissenschaftliche Gesellschaft in Potsdam und in der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Man darf nicht vergessen, daß der Mars nur auf der Erde eine Länge von 93,6 Tagen hat,





## Vorweihnachten in G.

Raum daß die ersten Abendstunden finfen, flammst du empor in jeder Weihnachtsnacht, und jeder Tag und jeder Strophenraum will fast in Glanz und rotem Schein erstrahlen.

Da wird uraltes Sehen offenbar, um sich an Kinderbliden zu entzünden, denn drüben steht nun die kleine Schwarze, die hellen Fenster, die von Weihnacht linden.

Das Licht und prahl und leuchtet hinter Scheiben, und macht die trunkenen Augen satt und blind, wir fühlen alle nicht, noch Knochentreiben, und harten Lächeln aus im schwarzen Wind.

Der schied den herben Duft von tausend Tannen, die an der nächsten Erde wartend sich'n, um bald im Lichtmeer Herz und Sinn zu bannen, denn Engelhaat und Rauchgold drüberweh'n.

Und plötzlich geh'n die Kirchen warme Gloden, die süßer Sang hin durch die bunte Nacht, sie wollen ahnungsreich und froh uns loden, die's nur ihr Schall vor Weihnacht' werdend tut.



## Lichtspiel-Theater

### U.-T.-Lichtspiele Oleitnik

Wetterleuchten — der rote Sturm.

Dieser besonders durch eine glänzende Besetzung ausgezeichnete Film spielt in dem Ausland der Kaiserzeit und in dem Ausland der Sowjet-Kommission. Die Handlung geht nicht sonderlich in die Tiefe, aber sie ist volkstümlich und voller Spannung, dabei filmtechnisch vor allem in den Maskenaufnahmen, sehr wirksam bearbeitet. Es ist verständlich, daß die russische Revolution als Hintergrund für eine Liebesgeschichte den amerikanischen Film-Gesellschaften besonders willkommen ist. Sie haben ja keinen kulturhistorischen Ehrgeiz, sondern nur den Wunsch, ihr Publikum auf eine möglichst massive Art zu fesseln. Und dieser Wunsch ist hier vollkommen in Erfüllung gegangen. Die verwinkelten Abenteuer des Sergeanten Ivan Markoff, der eine Prinzessin liebt und nach Genesung von Verwundungen und Revolutionen sie schließlich auch für sich gewinnt, erscheinen inmitten dieser wild bewegten Zeit doppelt abenteuerlich. Camilla Sorn als Partnerin John Barrymores erweckt unter den Darstellern das größte Interesse. Sie ist uns als Gretchen aus dem Lustspiel bekannt und bestätigt hier bei ihrem amerikanischen Filmdebüt den Eindruck, daß sie eine der begabtesten deutschen Filmschauspielerinnen ist. Ein reichhaltiges Nebenprogramm unterhält wie immer.

### Lichtspielhaus Hindenburg

Neue Gesichter in „Null Uhr“.

Das Publikum sehnt sich nach neuen Gesichtern. Gewiß, man freut sich immer wieder, alte Stars bewundern zu können, denn ihre Erfolge sind eine Gewähr dafür, daß man auf seine Rechnung kommt. Aber immer wieder alte Weltstars zu sehen, könnte langsam zu einer Ermüdung des Geschmacks führen. Die Metro-Goldwyn-Mayer Pictures haben dieses Bedürfnis richtig erkannt und sind immer auf der Suche nach neuen Kräften, die den Film beleben, erneuern und bereichern sollen. Ein solch glänzendes Beispiel liefert uns mit dem neuen Artur Schnabel „Null Uhr“ gemacht worden. Ein noch junger Regisseur, der sich allerdings schon manchen glänzenden Sporn verdient hat, Chefregisseur M. Franklin, hat ihn gebietet. Dazu kommt Lionel Barrymore, ein Bruder von John Barrymore, zwar kein Neuling mehr, aber ein Künstler mit mehr Gegenwart und Zukunft als Vergangenheit. Jacqueline Gadsdon, eine ganz große Hoffnung des Films und Charles Delaney, dem wir wohl überhaupt zum ersten Mal begegnen, ein jugendlicher Liebhaber von adonis Normat. „Null Uhr“, die Geschichte von einem großen Banditen, der ein Doppelleben führt, wird sehr gut in den Helios-Lichtspielen gezeigt. Das Publikum hat also Gelegenheit zu beurteilen, daß die neuen Stars alles halten, was man sich von ihnen verspricht. Als zweiter Film läuft „Als drei-

jähriger durch Afrika“, der äußerst reizvoll zusammengefaßt und auch sehr amüsan ist.

## Helios-Lichtspiele Hindenburg

„Birtus-Babys“.

Das ist ein amerikanisches Zirkusallhand mit Carl Dane und George Arthur in den Hauptrollen. Mit Schauer und wie wir ihn von drüben kennen, mit gutem Spiel, motorisch in Aufnahme und Schnitt. Nichts besonderes insgesamt, doch frisch und voll ungeladener Kraft. Nicht sehr plastisch, aber mit merkwürdigen Angstbildern, schwacher Zusammenhalt, doch Einzelbilder von einschlagender Gruselkraft.

## Aus Oberschlesien

Verbandsstag der ober-schlesischen Raiffeisengenossen-schaften.

Am Mittwoch tagte in Oppeln der ordentliche Verbandsstag der ober-schlesischen Raiffeisengenossen-schaften. Erzpriester Bittner-Groß-Bluschnitz eröffnete in Vertretung des erkrankten Geheimrats von Steinmann um 3 1/2 Uhr die Tagung. Nach der Begrüßung der etwa 250 erschienenen Raiffeisengenossen-schaftler begrüßte er von den Ehrengästen insbesondere Landesoberhauptmann Plontek, den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Franzke, den Reichstagsabgeordneten Beck und Wolf, den Vertreter der Preussensache, den Raiffeisenbank Berlin, sowie der Raiffeisenzentrale in Breslau. Nachdem der Vorsitzende den Zweck und die Bedeutung des diesjährigen Verbandstages hervorgehoben und sich eingehend mit der bevorstehenden Einigung der Genossenschaftsbefähigung, unterstrich Landesoberhauptmann Plontek die Vorteile eines provinziellen Zusammenschlusses. Nach einer lebhaften Debatte über die Ausföhrungen des Landesoberhauptmanns billigte der Verbandsstag einstimmig einen provinzialen Zusammenschluß. Die endgültige Entscheidung fällt jedoch erst in den Generalversammlungen der einzelnen Genossenschaftsbefähigungen. Gegen 7 Uhr konnte Erzpriester Bittner die Versammlung schließen.

## Nah und Fern

Hirschberg. (Ausverkaufte Bauden!) Das für alle Winterarten ideal geeignete Winterwetter und die ebenfalls sehr günstigen Schneeverhältnisse haben zur Folge, daß die Zahl der sich anmeldenden Feiertagsgäste ständig steigt. Die Feiertagsbauden sind über die Feiertage vollständig und können weitere Anmeldungen nicht mehr annehmen.

Freudland. (Der Reibhof auf dem Weichselmarkt.) Vom Reichstag kommend, verlor sich ein Reibhof in die Stadt und gelangte schließlich bis auf den Ring. Das Tier wurde dort sehr idyllisch und rante gegen eine Schaufenster-scheibe, die aber dem Anprall standhielt. Im wilden Sprünge erreichte der geängstigte Reibhof schließlich wieder das Freie.

Schweidnitz. (Wasser statt Korn.) Wegen eines eigenartigen Deliktes hatte sich ein Gastwirt aus Boltsch vor Gericht zu verantworten. Bei ihm ereignete sich eines Tages der Gerichtsbesuch und pflanzte zwei Kruden mit Korn. Nachdem einige Tage vergangen waren, entnahm der Gastwirt aus den Kruden den Korn und füllte Wasser hinein. Dem Gläubiger, der den Korn hatte pflanzen lassen, wurde die Sache durch einen Bekannten hinterbracht und der Gastwirt wurde wegen Verstoßes unter Anklage gestellt. Vor Gericht mußte er sich damit zu verantworten, daß er die Sache als einen Scherz hinstellte. Das Gericht hat aber für diesen Scherz kein Verständnis und verurteilte den Mann zu fünf Tagen Gefängnis, die in eine Geldstrafe von 15 M. umgewandelt wurden.

Wien. (Selbst der Christbaum wird bestraft!) In mehreren Plätzen hat die Stadt Weihnachtsbäume aufgestellt. Schon in den ersten Nächten wurden eine Anzahl der elektrischen Glühbirnen der Christbaumbeleuchtung gestohlen.

Gulberg. (Unter schwerem Verdacht verhaftet) wurde der Viehhändler Reinhold Kuchel aus Altmannsdorf. Vor einiger Zeit gingen seine Wirtschaftsgüter in Flammen auf und die Landstriminalpolizei nimmt an, daß er das Feuer selbst angelegt hat, um sich in den Besitz der Versicherungssumme der überbrennten Gebäude zu setzen. Er befindet sich in einer hohen finanziellen Lage und der Termin für die Zwangsversteigerung war bereits angelegt. Am Tage vor dem Ausbruch des Feuers war er nach Gulberg gefahren und um sich einen Alibiort herzustellen, schrieb er von dort einige Anschreiben an Bekannte und brachte auch Fahrkarte der Straßenbahn mit. Die Polizei ist aber der Ansicht, daß er mit „Zeit-zündung“ gearbeitet hat, indem er eine große und starke Kirchenkerze in das Feuer gestellt hat und dann abeilte. Der Verdacht verdichtet sich so, daß nun zu seiner Verhaftung geschritten wurde.

Glück. (Ein Gedenktag an die Duffenzeit vor 500 Jahren.) Der Glaser Se-

matdienst erläßt folgenden Aufruf: Graßgastler! Vor einem halben Jahrtausend erlitt die Graßgastler die Greuel des Völkermordes. Städte, Dörfer und Burgen wurden zerstört, ungezählte Menschen erschlagen und beraubt. Am 2. Dezember 1428 verbrannten Glaser und Scheller unter Herzog Johann von Münsterberg in der Schlacht am Roten Berge ihr Blut für die Verteidigung der Heimat. Die Erinnerung an die schreckliche Zeit unserer Heimat ist uns Graßgastler ein Vorbild, zumal die Graßgastler auch heute noch ein Grenzvolk sein muß. Deshalb werden wir zu Ehren der deutschen Kämpfer vom Roten Berge ruft der Glaser Heimatdienst auf zu einem Gedenktag am 31. Dezember, dem Tage der 500 Jahre-Wiederkehr. Der Akt soll wie folgt stattfinden: Nachmittags 3 Uhr Gedenkfeier an der Duffentafel in Nieder-Mittelsdorf. Um 4 1/2 Uhr Anzünden eines Fackels auf dem Roten Berge. Alle Behörden, Vereine, Schulen und alle Bewohner der Graßgastler sind zur Teilnahme eingeladen und werden gebeten, sich durch ihre Vertreter in das Gedenkbuch in der Duffentafel einzutragen.

Schweidnitz. (Eine Unglückssturbe.) Schon fünfmal in diesem Jahre sind Autos und Motorräder an der Kurve in Treibitz an und in das Haus des Glasermeisters Beckmann gestürzt. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich der letzte Fall, der diesmal glücklicherweise abfiel. Ein Auto fuhr wieder gegen das Haus und zerstörmte die Scheibenscheibe. Da das Auto langsam fuhr, erlitt es selbst nur geringe Beschädigungen.

Reichwaldau. (Von Fischbienen erlösen.) Ein heftiger Grundbesitzer, dem in den letzten Nächten aus seinen Teichen wiederholt Fische gestohlen worden waren, machte einen Kontrollgang zu den Teichen. Als er sich diesen näherte, sah er eine Anzahl Personen, die einen Teich mit Netzen abschnitten. Als diese den Besitzer herankommen sahen, ließen sie das Zeug im Stich und liefen davon. Plötzlich drehte sich einer um und gab auf den Besitzer aus einem Revolver einen Schuß ab. Dieser traf den Mann in die Brust. Er mußte schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht werden. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

Glück. (Vor den Zug geworfen) hat sich selbstmörderischer Absicht ein Wengersdorfer Tischlermeister. Die Lokomotive schleuderte den Lebensmüden aber beiseite, so daß ihm nur ein Arm abgefahren wurde.

## Kirchliche Nachrichten

Kathol. Kirchengemeinden Oleitnik. Sonntag, den 23. Dezember 1928. Pfarrkirche Allerheiligen. 6 Uhr: Amt. m. hl. S. f. d. Weib. d. Bruchschiff Maria Trost, poln. Predigt. 7 1/2 Uhr: A. m. hl. S. f. d. Fam. Erner auf bei. Mein. deutsche Amtspredigt. 9 30 Uhr: Kindergottesdienst, hl. Messe m. hl. Segen anl. eines Geburtstages f. einen Jüngling in bei. Mein. 10 Uhr: Hochamt. 11 Uhr: hl. Messe m. hl. S. 15 Uhr: polnische, 16 Uhr: deutsche Litanei u. hl. Segen. — Schulpfarrkirche. 9 30 Uhr: A. f. verst. Franziska Plewenta, Selma Schweda und Marie Wohlsch. — Pfarrkirche St. Peter-Paul. 6 Uhr: Rorate f. verst. Jakob Hajot, 2 Ehefrauen, Verwandtschaft beid., poln. Pred. 8 Uhr: Amt m. hl. S. 3. g. Vors. f. d. Fam. Zusef, deutsche Predigt. 9 30 Uhr: Hochamt. 11 Uhr: Männerchor, Vortr. R. A. f. d. G. 11 Uhr: Spätaggottesdienst f. d. Pfarrgem. 15 Uhr: polnische, 16 Uhr: deutsche lauterantische Litanei. — Pfarrkirche St. Bartholomäus. 6 Uhr: f. d. Gemeinde. 7 1/2 Uhr: auf Int. d. 3. Ordens deutsch. 9 30 Uhr: f. d. 3. Orden, polnisch. 11 15 Uhr: Schulpfarrkirche. — Pfarrkirche St. Antonius. Kollekte. 6 Uhr: A. m. hl. S. f. Sophie Kordyla, zwei Ehemänner, Eltern. 7 30 Uhr: deutsche Predigt. 8 Uhr: deutsches Hochamt f. d. Parochianen. 9 30 Uhr: poln. Predigt. 10 Uhr: poln. Hochamt f. Josef Stuba. 2 Ehefrauen u. Kinder. 14 30 Uhr: deutsche, 15 Uhr: polnische Segensandacht.

Kathol. Pfarrkirche in Laband. Sonntag, den 23. Dezember. 6 Uhr: hl. Messe f. Johann Wraschlo und Verwandtschaft. 7 1/2 Uhr: hl. Messe f. Josef Balczar. 7 50 Uhr: hl. Messe f. d. Parochianen. 8 50 Uhr: hl. Messe f. d. Rote Klitsch 10 Uhr: polnische Hochamt für verst. Hüttenarbeiter beider Werke.

Kathol. Pfarrkirche in Schönwald. Sonntag, den 23. Dezember. 6 Uhr: hl. Messe. 7 1/2 Uhr: Rosenkranz, Predigt. 9 Uhr: Hochamt f. leb. Fam., verst. Kinder, verst. Großeltern beid., arme Seelen, anlässlich eines Gedenktages, Kollekte. 13 30 Uhr: Abendgottesdienst, hl. Segen. Marian. Tagzeiten, Verst.

Altthallische Gemeinde Oleitnik. Sonntag, den 23. Dezember: 11 Uhr Weihnachtsgottesdienst in der evangelisch-lutherischen Kirche, Kronprinzstr. 19, von Pfarrer Dr. Herber, Breslau.

Evangelische Gemeinde Oleitnik. Sonntag, den 23. Dezember (4. Advent): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst-Weihnachtsgottesdienst, Pastor Richter. Der Abendgottesdienst fällt aus. Kollekte für die Wiederherstellung der Deutschen Hauptkirche in Lubben und für den Kreiswohlthätigkeitsdienst des Kirchenkreises Oleitnik. — Montag, den 24. Dezember (Heiliger Abend): 4 Uhr Christnacht, Pastor Schmidt; 4 Uhr Christnacht, Pastor Richter. — Dienstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 27. Dezember (3. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 28. Dezember (4. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 29. Dezember (5. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 30. Dezember (6. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 31. Dezember (7. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 1. Januar (8. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 2. Januar (9. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 3. Januar (10. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 4. Januar (11. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 5. Januar (12. Weihnachtstag): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 6. Januar (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 7. Januar (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 8. Januar (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 9. Januar (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 10. Januar (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 11. Januar (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 12. Januar (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 13. Januar (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 14. Januar (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 15. Januar (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 16. Januar (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 17. Januar (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 18. Januar (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 19. Januar (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 20. Januar (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 21. Januar (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 22. Januar (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 23. Januar (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 24. Januar (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 25. Januar (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 26. Januar (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 27. Januar (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 28. Januar (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 29. Januar (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 30. Januar (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 31. Januar (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 1. Februar (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 2. Februar (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 3. Februar (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 4. Februar (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 5. Februar (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 6. Februar (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 7. Februar (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 8. Februar (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 9. Februar (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 10. Februar (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 11. Februar (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 12. Februar (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 13. Februar (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 14. Februar (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 15. Februar (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 16. Februar (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 17. Februar (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 18. Februar (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 19. Februar (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 20. Februar (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 21. Februar (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 22. Februar (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 23. Februar (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 24. Februar (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 25. Februar (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 26. Februar (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 27. Februar (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 28. Februar (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 29. Februar (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 30. Februar (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 1. März (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 2. März (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 3. März (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 4. März (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 5. März (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 6. März (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 7. März (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 8. März (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 9. März (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 10. März (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 11. März (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 12. März (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 13. März (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 14. März (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 15. März (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 16. März (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 17. März (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 18. März (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 19. März (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 20. März (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 21. März (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 22. März (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 23. März (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 24. März (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 25. März (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 26. März (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 27. März (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 28. März (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 29. März (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 30. März (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 31. März (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 1. April (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 2. April (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 3. April (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 4. April (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 5. April (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 6. April (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 7. April (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 8. April (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 9. April (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 10. April (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 11. April (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 12. April (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 13. April (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 14. April (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 15. April (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 16. April (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 17. April (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 18. April (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 19. April (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 20. April (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 21. April (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 22. April (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 23. April (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 24. April (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 25. April (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 26. April (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 27. April (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 28. April (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 29. April (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 30. April (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 1. Mai (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 2. Mai (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 3. Mai (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 4. Mai (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 5. Mai (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 6. Mai (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 7. Mai (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 8. Mai (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 9. Mai (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 10. Mai (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 11. Mai (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 12. Mai (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 13. Mai (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 14. Mai (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 15. Mai (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 16. Mai (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 17. Mai (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 18. Mai (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 19. Mai (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 20. Mai (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 21. Mai (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 22. Mai (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 23. Mai (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 24. Mai (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 25. Mai (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 26. Mai (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 27. Mai (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 28. Mai (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 29. Mai (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 30. Mai (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 31. Mai (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 1. Juni (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 2. Juni (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 3. Juni (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 4. Juni (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 5. Juni (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 6. Juni (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 7. Juni (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 8. Juni (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 9. Juni (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 10. Juni (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 11. Juni (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 12. Juni (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 13. Juni (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 14. Juni (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 15. Juni (7. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 16. Juni (8. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 17. Juni (9. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 18. Juni (10. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 19. Juni (11. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Samstag, den 20. Juni (12. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Sonntag, den 21. Juni (1. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Montag, den 22. Juni (2. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Dienstag, den 23. Juni (3. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Mittwoch, den 24. Juni (4. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Donnerstag, den 25. Juni (5. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter. — Freitag, den 26. Juni (6. Heiligabend): 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt; 4 Uhr Kinderg







# Bei uns

finden Sie

## Weihnachts-Geschenke

in größter Auswahl zu Preisen, die es Ihnen ermöglichen  
für wenig Geld viel Freude zu machen.

## Billige Angebote

### Mäntel / Kleider

Sonntag, den 23. Dezember sind unsere Geschäftsräume von 12 bis 6 Uhr geöffnet

**Mäntel**  
aus Fantasiestoffen, ebenso blauen und schwarzen Stoffen, mit reich. Besatzkragen **18<sup>75</sup>**

**Mäntel**  
Otomane mit Pelzkragen, ganz gefüttert. **29<sup>75</sup>**

**Plüsch-Mäntel**  
ganz gefüttert **39<sup>75</sup>**

**Mäntel**  
sehr fesche Facons, mit reichem Pelzbesatz **49<sup>75</sup>**

**Mäntel**  
elegante Formen mit reichen Besätzen **69<sup>75</sup>**

**Entzückende Backfisch-Mäntel**  
**Reizende Kinder-Mäntel**  
**Extra weite Frauen-Mäntel**  
mit und ohne Pelzbesätzen

**Kleider**

**Bildschöne Neuheiten in Veloutine und Crêpe de Chine-Kleidern** **19<sup>75</sup>**  
68. —, 48. —, 39.75, 29.75

**Fesche Stoffkleider** in sehr geschmackvollen Formen. . . 59. —, 45. —, 36. —, 29.75. **17<sup>75</sup>**

**Crêpe de Chine-Blusen** in vielen Farben . . . 19.75, 14.75, **12<sup>75</sup>**

**Fesche Strickwesten** 19.75, 16.50, 13.75 **8<sup>90</sup>**

**Reizende Pullover** 14.75, 11.75, 8.90, 5.90, **3<sup>95</sup>**

**Mollige Morgenröcke** in schönen Farben und Ausführungen 15.75, 13.75, 10.75, 8.90, 5.75, **3<sup>95</sup>**

**Flotte Strick-Kostüme** 45. —, 39.75, 29.75, 23.50, **18<sup>75</sup>**

**Kinder-Kleider / Kinder-Pullover**  
**Westen / Herren-Westen**

## Wäsche / Wollwaren

**Herren-Oberhemden, Krawatten, Hosenträger, Strümpfe, Handschuhe**  
**Damen-, Herren- und Kinderwäsche**  
**Bettwäsche, Tischwäsche**  
**Handtücher, Schürzen**

**Wollwäsche aller Art, Seidenwäsche, Schlüpfen, Handarbeiten, Spitzen, Taschentücher, Apachenschals, Kragenschoner, Kindermützen, Damen-Hüte, Blumen** und tausend andere Artikel

Wir leisten Außergewöhnliches. — Für schnelle und sorgfältige Bedienung ist gesorgt.

**Markus & Baender G. m. b. H.**  
Beuthen OS., Ring 23 Zweiggeschäft: Tarnowitzer Chaussee 30 b

## Die Stadtpar- und Girokasse

### Hindenburg D.-G.

hat zur Förderung des Sparfinns u. zur Bequemlichkeit der Sparer gemäß § 3 ihrer Satzung in den Stadtteilen: **Mathesdorf, Zaborze-Porembe, Zaborze-Dorf und Gajsa-Siedlung**

## Sparfassen-Aufnahmestellen

errichtet. Als Verwalter der betreffenden Aufnahmestellen sind vom Vorstand der Stadtpar- und Girokasse bestellt worden:

**Für Mathesdorf:** Herr Kaufmann **Karl Breslauer**, Kronprinzenstraße  
**Für Zaborze-Porembe:** Herr Rektor **Moschner**, Schumannstraße  
**Für Zaborze-Dorf:** Herr Lehrer **Alois Wyzisk**, Wiesenstraße  
**Für die Gajsa-Siedlung:** Herr Kaufmann **Paul Hadrossek**, Baumannstraße.

Die Aufnahmestellen sind berechtigt, nach Maßgabe der Satzung **Spareinlagenbeträge** von allen Einwohnern des betr. Stadtteils auf neue oder bereits bestehende Sparfassenbücher anzunehmen. Ueber die Abfertigung der Sparbücher sowie über den eingezahlten Betrag werden von den Aufnahmestellen Interimsquittungen ausgestellt; nach 3 Tagen müssen diese Quittungen gegen die eingelieferten und von der Stadtpar- und Girokasse inzwischen vervollständigten Sparbücher zurückgegeben werden.

Die Aufnahmestellen sind ferner berechtigt, Zinsen von Hypotheken und sonstigen Darlehen für die Stadtpar- und Girokasse entgegenzunehmen und weiterzuleiten. Wir empfehlen diese Einrichtungen den Einwohnern der betreffenden Stadtteile zu reger Benutzung.

Hindenburg OS., den 19. Dezember 1928.  
Der Vorstand der Stadtpar- und Girokasse Hindenburg D.-G.

In unseren Neubauten im Zentrum von Gleiwitz sind noch einige herrschaftlich ausgestattete

## Wohnungen

von vier und fünf Zimmern mit Beheizung, Zentralheizung, fließendem warmen und kaltem Wasser günstig zu vermieten. Personenaufzug im Hause. Bezugsfertig März 1929. (17914)

Interessenten wollen ihre Zuschriften an Postfach 273 Gleiwitz richten.

**Weihnachts-Karten**  
in großer Auswahl  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Neumanns**  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21

**Pianos**  
neu von 900.— an  
gebr. v. 400.— an  
Kauf- u. Zahlungsbed., auch ohne Anzahl. Elektr. Sprechapparate

**Martha Schmidt**,  
Breslau, nur Ratiborer Straße 54/55.  
Unterhalte feine Gitate.

**Geld**

Größere Gebirgsmollerei, Stadtbetrieb, sucht 3. 1. Januar oder später **6000 bis 8000 Mt.**

**Darlehen**  
als Hypothek, bei zeitgemäßer Zinszahl, einzutragen. Sicherheit genug vorhanden. (Hausgrundstück in Baden u. Mollereibetrieb, Wieserau, 2 Hektar, 2 Milchverlaufswagen, 17 Morg. Acker, am selben 1924 eine Feldscheune für 5000.— Markt erbaut, sowie sämtliche Mollerei- u. landwirtschaftliche Geräte.) (17711)

Dem Geldgeber würde ich auf Wunsch Wohnung zur Zimmervermietung gewähren, Verbindung ins Riesengebiet, günstig, vorh. Zufahrt, erb. u. G. 272 Bd. Gleiwitz.

**Selbstgeber verleiht 3000 Mark**  
gegen Sicherheit. : Offerten u. Beu. 897 an Wand. Beuthen.

**1000 Mark**  
geg. Ana. von Zins u. Kapital, oder Geschäftsb. z. vergeben. Offert. u. B. 645 an d. Wanderer Gleiwitz.

**Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!**

**Zum Weihnachtsfest!**  
Sonderverkaufstage zu stark herabgesetzten Preisen.



**Damenhüte**  
die neueste Modelle.  
**Pelzkragen**  
in Bubiform.  
**Seiden-Damenschals**  
in den schönsten Farben u. Mustern

**Elr. Proskauer**  
Hindenburg, Kronprinzenstr. 271

**Sprechapparate**  
Fahrräder  
Schallplatten  
Grammophon  
Nähmaschinen

Haus-Salon-Küchen-  
Herren- und Damen-Uhren

**Möbel**

Speise-Schlaf-  
Herrnzimmer  
Küchen  
Schränke  
Tische  
Stühle  
Metallbetten

Mattressen  
Sofas  
Chaiselongues  
Läuferstoffe  
Linoleum  
Gardinen  
Spiegel  
Bilder

**Kinderwagen**  
Bequem gegen wöchentliche Raten  
von 1.— Mk. an  
**Schyppe**  
Gleiwitz Kronprinzenstr. 3, am Germaniapl.

**Solange der Vorrat reicht**  
— verkaufe ich einen großen Posten —  
**Sajel- und Rothpfeil**  
— weit unter dem Marktpreis —  
**für 18 Pfennige**  
per Pfund in meinem Lager  
**Zoster Straße 7** (gegenüber der Glasfabrik)  
**Oswald Botla, Gleiwitz**  
Telef. 3878 **Zoster Straße 7** Telef. 3878  
Der Verkauf findet auch am Sonntag statt

**PAUL NIXDORF**  
**WEINGROSSHANDLUNG**  
**BEUTHEN O.-SCHL.**  
**HOHENZOLLERNSTRASSE 17**

empfehlen zu den bevorstehenden  
**Festtagen und Gesellschaften**  
sein großes Lager aus erster Hand bezogener

**Weine u. Spirituosen**  
bekannter Güte

**Probierstube: „Zum Rheinstübel“**  
geöffnet bis 1 Uhr nachts  
Auf meine Weihnachtspackungen zu Geschenkzwecken weisen ich besonders hin.

**Skier**  
**Schlittschuhe**  
**Rodelschlitten**  
in allen Größen  
**Arnold Pese**  
Gleiwitz, Ring 2, Telefon Nr. 4447  
Glas-Porzellan-Geschenkarikell  
Größtes Spielwarenlager I. Erg.

**Verjährung!**  
Am 31. Dezember 1928 verjähren eine ganze Anzahl von  
**Forderungen**  
der Kaufleute, Händler und Handwerker  
Um dies zu verhindern wenden Sie sich bitte an  
**Treuhandbüro Rat & Hilfe**  
Tel. 365, Inh. O. Galschke, Tel. 3025  
Beuthen OS., Ohmstraße 4a

**Deutsche Theatergemeinde Kriol Kula**  
**Deutsches Theater**  
Hotel Graf Reden **Röntgenstraße** Telefon 150  
Mittwoch, den 26. Dezember, 2. Feiertag  
nachm. 3½ Uhr: **Kinderdarstellung**  
**Peterchens Mondfahrt**  
Bühnenmärdchen mit Musik und Tänzen  
Mittwoch, den 27. Dez., 2. Feiertag 20 Uhr:  
**Arm wie eine Riesenmaus**  
Der große Kutschierers von Rodar.

**Briefpapier und Füllhalter**  
dürfen auf keinem Weihnachts-Tisch fehlen.  
Große Auswahl, gute Qualitäten!  
— Sorgfältigste Bedienung! —  
bei  
**Buch- und Papier-Handlung**  
des „Oberschles. Wanderers“  
Hindenburg, Dorotheenstraße 10.

Zahlen Sie keine Vermittlungsgebühren od. Spesen vorzuschüssig, wenn Sie einen

## Kredit

haben wollen. Beamte, Festangestellte, Rentempfänger, etc. erb. sich, ohne Bürgen nur d. H. K. eger, Beuthen O.S., Gutenbergstr. Nr. 5, Telefon 3648.

**Verschiedenes**

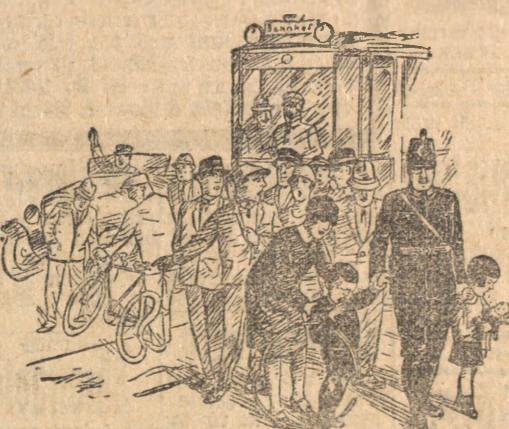
**Entbindungshaus**  
Gebamme Wiesner  
Bresl., Ferdinandsstr. 37  
5 Min. v. Hauptbhf.  
Damen finden liebevolle Aufnahme zur Geburtenentbindung.  
Vertrauensvolle Unterführungen

Ein dringend notwendiges Buch für unsere Kleinen ist:

## Hänschen, gib acht!

Die Gefahren der Straße.

Verse von Peter Paul, Bilder von Willy Bode



Mit einem Vorwort von **Polizei-Major Koch**.  
Leiter der Verkehrsabteilung der Polizei Hannover.

Mit dem riesigen Anschauen des Verkehrs steigt auch erschreckend die Zahl der Verkehrsunfälle. Nie genug kann unseren Kindern gezeigt werden, wie diese Unfälle nach Möglichkeit zu vermeiden sind. Hier geschieht dies durch verständliche Verse mit unterhaltenden Bildern.

Wer sein Kind beschützen will, schenke ihm dieses wertvolle Buch! Preis **1,20 RM.**

Vorrätig in:  
**Neumanns**  
Buch- u. Papierhandlg., Gleiwitz, nur Ratiborer Str. 21  
und in den Zweigstellen  
Papierhandlg. des oberchl. Wanderers Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Papierhandlg. des oberchl. Wanderers Oppeln, Krakauer Str. 40